

ZUERCHER IETAS - GRABUNG

48. Kampagne

Sommer 2018

FUNDBERICHT Westquartier

Schnitt PH 1/WQ 80/82/482/483

Schnitt PH 1/WQ 82/482/484

Schnitt 480/481/484/704

Grabungsüberwachung: Fabio Mascherin

INHALTSVERZEICHNIS

Vorbemerkungen

| | |
|---|---|
| Schnitteinteilung und Arbeitsbereiche | 1 |
| Zielsetzung der Grabungsarbeiten | 1 |
| Vorbemerkung zur Gliederung des Fundberichtes | 3 |

Reinigungsarbeiten

| | |
|---|---|
| a. Bemerkungen zu den Reinigungsarbeiten | 4 |
| b. Materialkatalog der Reinigungsarbeiten | 4 |

PH 1/WQ Schnitt 80 [F78]/ 82 [F81]/ 482 [F90]/ 483 [F91]

Mittelalterliche Schichten im südwestlichen Bereich des Naos

| | |
|---|----|
| Vorbemerkungen | 6 |
| Abhub 101 (westlicher Teil der mittelalterlichen Verfüllung I) | 7 |
| Abhub 102 (östlicher Teil der mittelalterlichen Verfüllung I) | 14 |
| Abhub 103 (östlicher Teil der mittelalterlichen Verfüllung II; MA-Steinpackung/ MA-Verfüllung) | 17 |
| Gelblich lehmige Schicht: Verfüllung III | 21 |

PH 1/WQ Schnitt 82 [F81]/ 482 [F90]/ 484 [F91]

Mittelalterliche Schichten im nordwestlichen Bereich des Naos

| | |
|---|----|
| Vorbemerkungen | 22 |
| Abhub 1 (Steinpackung/Mauerversturz der westlichen MA-Parzelle innerhalb des Naos) | 22 |
| Abhub 2 (Benutzungsniveau der westlichen MA-Parzelle innerhalb des Naos) | 25 |

PH1/WQ Schnitt 480 [F90]/ 481 [F90]/ 484 [F91]/ 704 [S18]

Mittelalterliche Schichten im Bereich nördlich der Nordmauer des Naos USM 1

| | |
|--|----|
| Vorbemerkungen | 32 |
| Abhub 1 (MA-Verfüllung) | 34 |
| Abhub 2 (Mauerversturz des MA-Raumes) | 43 |
| Abhub 3 (Benutzungsschicht des MA-Raumes) | 46 |
| Abhub 4 (Gehniveau des MA-Raumes) | 56 |
| Abhub 5 (Abtrag Bettstelle entlang der E-Mauer des MA-Raumes USM 85) | 57 |
| Abhub 6 (Abtrag W-Mauer des MA-Raumes USM 84) | 59 |
| Abhub 7 (Abtrag E-Mauer des MA-Raumes USM 85) | 62 |
| Abhub 8 (mittelalterliche Kalksteinsplitterschicht bzw. MA-Verfüllung) | 65 |
| Abhub 9 (Abtrag MA-NS-Mauer USM 16) | 83 |

Hellenistisch-römische Schichten im Bereich nördlich der Nordmauer des Naos USM 1

| | |
|---|----|
| Vorbemerkungen | 87 |
| Abhub 201 (frühkaiserzeitlicher Zerstörungsschutt des Naos) | 88 |

Zusammenfassende Bemerkungen zu den Bauphasen

| | |
|---|-----|
| Die mittelalterlichen Bauten westlich, nördlich und innerhalb des Naos | 109 |
|---|-----|

Bemerkungen zum dorischen, tetrastylem Prostylon mit dem gleichzeitigen axialen Anbau (Gebäude N)

| | |
|---|-----|
| Bemerkungen zur Benennung und Datierung | 113 |
| Die Problematik bei der Zuschreibung von möglichen Baugliedern | 113 |
| Zur Gestaltung des Gebälks anhand des antiken Zerstörungsschuttes | 115 |
| Ergänzende Bemerkungen zur Innenausstattung | 118 |
| Ergänzende Bemerkungen zu den lakonischen Dachziegeln | 119 |
| Die Ziegel-Antefices in der Form von Masken – ΠΟΡΤΑΞ | 120 |

| | |
|---|-----|
| Das archaische Gebäude unterhalb des Prostylon (Gebäude O) | 124 |
|---|-----|

Vorbemerkungen

Schnitteinteilung und Arbeitsbereiche

Schnitteinteilung und Arbeitsbereiche hellenistisch-römischer Prostylos mit dem gleichzeitigen axialen Anbau östlich des Peristylhauses 1 im Westquartier – Bereich der Sondage 480:



Abb. 1: Schnitteinteilung und Arbeitsbereiche

Zielsetzungen der Grabungsarbeiten

In diesem Jahr wurden die Arbeiten im Bereich des hellenistisch-römischen Prostylos (Gebäude N) und dem sich darunter befindlichen archaischen Gebäude (Vorgängerbau, Gebäude O) fortgesetzt. Im Vorjahr liess sich nördlich der Nordmauer des Naos des Prostylos (USM 1) der antike Zerstörungshorizont des Gebäudes beobachten. Das Ziel der diesjährigen Grabungsarbeiten war es, die Grabungsfläche nach Norden auszuweiten, um den Zerstörungsschutt möglichst in seiner ganzen Ausdehnung erfassen zu können. Dazu wurde nördlich anschliessend an Schnitt 484 [F91] und

westlich anschliessend an Schnitt 481 [F90] ein neuer Schnitt (WQ 704) ausgesteckt. Dieser misst 3 m NS auf 9 m EW (Abb. 1).

Neben der Freilegung des Zerstörungsschutts konzentrierten sich die Arbeiten auf den Bereich innerhalb des Naos des hellenistisch-römischen Prostylos. Dort wurde im Nordwest- und im Südwestbereich des Naos gearbeitet (Abb. 1).

Im Nordwestbereich des Naos steht noch das Benutzungsniveau des mittelalterlich wiederverwendeten und umgebauten Naos an. Dort könnten sich aufgrund einzelner Reste des Unterzugs des Kalkmörtelbodens des archaischen Gebäudes O, welche im Vorjahr im Profil südlich der Südmauer des mittelalterlichen Einbaus in den Naos beobachtet werden konnten, weitere Reste des archaischen Gebäudes O erhalten haben. Zudem liess sich unter der Westmauer des Naos (USM 2) eine zu dieser Mauer leicht schräg verlaufende Steinsetzung (USM 90) beobachten, bei welcher es sich um die Westmauer des archaischen Gebäudes O handeln könnte, die für die Westmauer des hellenistisch-römischen Baus N (USM 2) so weit wie möglich als Fundament wiederverwendet wurde.

Der dritte Arbeitsbereich befindet sich im stark mittelalterlich gestörten Südwestbereich des Naos: Dort besteht zum einen die Hoffnung, dass sich unter der mittelalterlichen Störung noch Reste der antiken Terrassierung erhalten haben, die für die Errichtung des hellenistisch-römischen Prostylos N eingebracht werden musste. Das Fundmaterial aus dieser Schicht wäre dann für die Errichtung des Baus N und für den gleichzeitigen Anbau datierend. Zum anderen fanden sich dort bereits im Vorjahr zahlreiche Fragmente des Wandverputzes und des *opus-signinum*-Bodens der ersten Innenausstattungsphase des Prostylos und schliesslich sollte ein in Sturzlage liegender Gebälkblock mit Balkeneinlassung im Bereich des Südwestecke des Naos untersucht werden.

Die drei Arbeitsbereich werden folgendermassen benannt:

- Arbeitsbereich 1: Südwestbereich des Naos des hellenistisch-römischen Prostylos (Gebäude N) bzw. MA-Verfüllung zwischen den beiden EW-Mauern USM 7 und USM 9
PH 1/WQ Schnitt 80 [F78]/ 82 [F81]/ 482 [F90]/ 483 [F91]
- Arbeitsbereich 2: Nordwestbereich des Naos des hellenistisch-römischen Prostylos (Gebäude N)
PH 1/WQ Schnitt 82 [F81]/ 482 [F90]/ 484 [F91]
- Arbeitsbereich 3: Bereich nördlich der Nordmauer des Naos des hellenistisch-römischen Prostylos USM 1
Schnitt: WQ 480 [F90]/ 481 [F90]/ 484 [F91]/ 704 [S18]

Vorbemerkungen zur Gliederung des Fundberichtes

Der Fundbericht, wie dies auch dem Inhaltsverzeichnis zu entnehmen ist, wird in diverse Arbeitsbereiche unterteilt (Abb. 1). Ausserdem werden die Schichten bzw. Abhübe in drei Phasen gegliedert: mittelalterliche, hellenistisch-römische und archaische Schichten. Dadurch soll ein rascheres Nachschlagen ermöglicht werden. Der Arbeitsbereich, der die tiefste Schnittnummer enthält, wird zuerst behandelt; der Bereich mit dem im Berichtsjahr angelegten Schnitt 704 folgt dementsprechend am Ende.

Die neu ergrabenen und nummerierten Mauern werden separiert von den Schichten beschrieben. Die bereits vergebenen und beschriebenen Mauern wurden in den USM-Formularen aktualisiert und werden hier nicht noch einmal besprochen.

Reinigungsarbeiten

a. Bemerkungen zu den Reinigungsarbeiten:

Der gesamte Bereich des hellenistisch-römischen Prostylos mit dem gleichzeitigen axialen Anbau wurde gereinigt (Abb. 1). Die über den gesamten Bereich der Sondage 480 verteilten Depots der Architekturstücke wurden neu angelegt. Die drei bestehenden Depots wurden auf zwei beschränkt: Eines befindet sich nun im Norden, östlich des hellenistisch-römischen Prostylos und das zweite im Süden, östlich der modernen Nordsüdmauer. Alle im Bereich des PH 1 gefundenen Architekturstücke wurden im Depot südlich des PH 1 niedergelegt. Das alte Depot der 150er Schnitte im Planquadrat K 27 wurde aufgelöst. Diese Architekturstücke wurden im Depot östlich der modernen Nordsüdmauer niedergelegt.

b. Materialkatalog zu den Reinigungsarbeiten:

WQ Schnitt 480 [F90]/ 481 [F90]/ 482 [F91]/ 483 [F91]/ 485 [F90]/ 486 [F92]/ 487 [F92]/ 488 [F92]

Dabei findet sich bei bei der Reinigung des Bereichs nördlich der Nordmauer des Naos des hellenistischen Tempels (Schnitt 480/481/484/704):

Münzen

| | | |
|--------------------|---|------------|
| FM 3 | Inv. Nr.: M 4457 | Abk. pu1 |
| WQ 480/481/484/704 | punische Münze (310–280 v. Chr.) | OK: 836.74 |
| Reinigung | Vs.: Kopf der Kore n. l. mit Ährenkranz und Ohrgehänge Rs.: Pferd vor Palme n. r., dahinter Palme, meist keine Beizeichen sicher erkennbar | AE |

Keramik

mittelalterliche Mattmalerei:

- 2 WS von geschlossenen Gefässen

Schwarzfirnis-Keramik:

- 3 WS von offenen Gefässen unterschiedlicher Form
- 1 WS eines geschlossenen Gefässen

Amphoren und Vorratsgefäße:

- 3 Henkelfragmente unterschiedlicher Form
- 6 WS von Amphoren unterschiedlicher Form

sonstige, unbestimmte Keramik:

- 3 Henkelfragmente unterschiedlicher Form
- 12 WS unterschiedlicher Form (Bothros)

Lampen

- 1 Spiegelfragment ein schwarzgefirnissten Lampe

Ziegel

- 1 hellenistisch-römisches Ziegelfragment mit Stempel

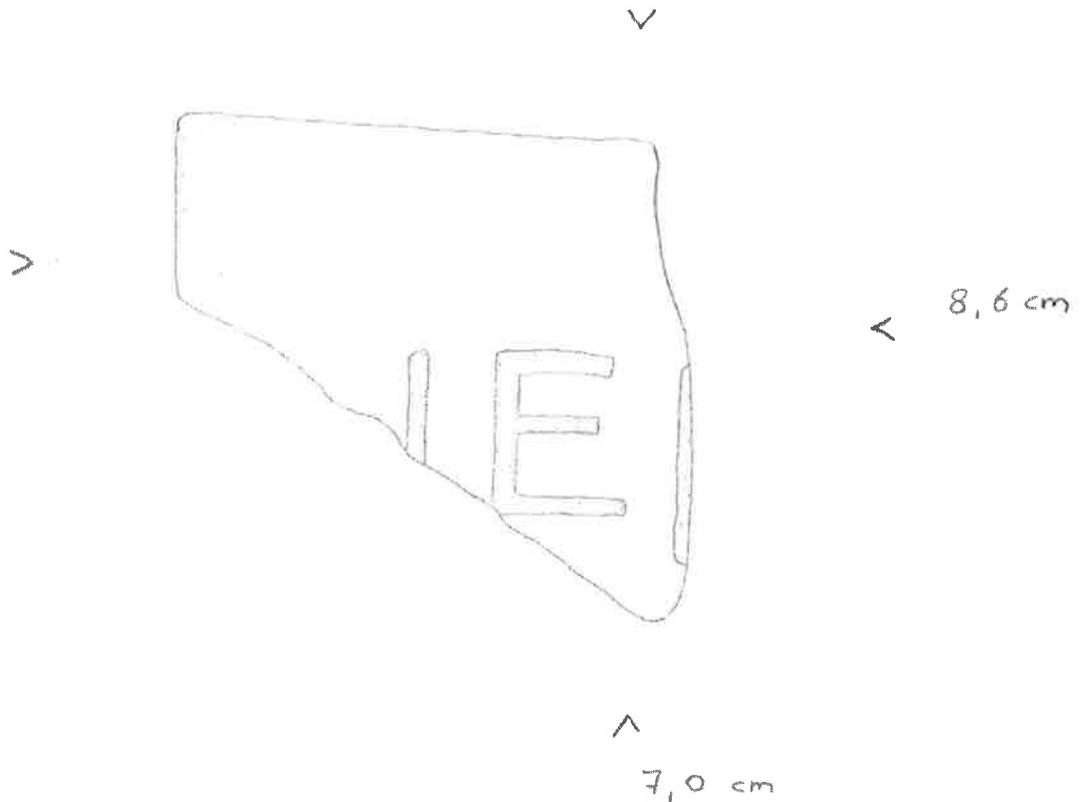
Gruppe III (εραϊ): **IE [P A I]**

Ton: orange

Oberfläche: beige

Wandstärke: 1.9 cm

Inv. Nr.: Z 3618



Arbeitsbereich 1

PH1/WQ Schnitt 80 [F78]/ 82 [F81]/ 482 [F90]/ 483 [F91]

Mittelalterliche Schichten im südwestlichen Bereich des Naos bzw. MA-Verfüllung zwischen den beiden EW-Mauern USM 7 und USM 9

Vorbemerkungen

In diesem Arbeitsbereich wurde lediglich die mittelalterliche Verfüllung zwischen den beiden EW-Mauern USM 7 (Südmauer der mittelalterlichen Doppelparzelle im Bereich des Naos) und USM 9 (Südmauer des Naos des hellenistisch-römischen Tempels) herausgenommen (vgl. Abhub 101 Abb. 2). Die MA-Verfüllung konnte bereits im Vorjahr beobachtet und präpariert werden. Aufgrund ihrer Lage und ihres Fundmaterials (zahlreiche Wandverputz- und Gussmörtelbodenfragmente) kann nicht nur die Terrassierung der hellenistisch-römischen Phase besser verstanden werden, sondern es können auch weitere Anhaltspunkte für die Innenausstattung des Prostylos gewonnen werden.

Durch die künstliche hellenistisch-römische Terrassierung, die für den tetrastylen Prostylos und seinen gleichzeitigen Anbau angelegt wurde bzw. die Südmauer des Naos und durch die mittelalterlichen Einbauten innerhalb des Naos bzw. die Südmauer der mittelalterlichen Doppelparzelle ist die Hinterfüllung klar eingegrenzt.¹

Da im südwestlichen Bereich der gewachsene Sandsteinfelsen tiefer ansteht als weiter im Osten, bedurfte es einer künstlichen Terrassierung, die in der Form eines massiven Quadermauerwerk nachgewiesen werden kann (Südmauer des Naos USM 9).²

Während der Errichtung der Doppelparzelle innerhalb des Naos wurde die ursprüngliche Breite des Naos nicht aufgenommen, sondern um ca. 2.60 m auf 5.30 m verkürzt.³ In diesem in Nord-Süd-Richtung ca. 1.60 m breiten Streifen wurde somit der Bereich zwischen der mittelalterlichen Südmauer der Doppelparzelle USM 7 und der Südmauer des Naos USM 9 aus stützenden Gründen verfüllt. Auf der hier und bereits im Vorjahr aufgezeigten Grundlage wird die Schicht als mittelalterliche Verfüllung bezeichnet.

Ein beträchtlicher Teil dieser Hinterfüllung im Bereich der Südwestecke des Naos wurde bereits im Frühling 1981 ergraben.⁴

¹ Die mittelalterlichen Bauten in diesem Bereich wurden bereits im Fundbericht des Vorjahres besprochen: vgl. Fundbericht S 2017, S. 120–127.

² Zur Terrassierung und dem gleichzeitigen axialen Anbau vgl. Fundbericht S 2017, S. 131–132.

³ Vgl. Fundbericht S 2017, S. 120–127 Abb. 20.

⁴ Dazu H. P. Isler, AntK 25, 1982, S. 55–56.

Abhub 101 westlicher Teil der mittelalterlichen Verfüllung

OK : 835.45

UK: 834.52

a. Beschreibung, Lokalisierung und Definition

Beim westlichen Teil der mittelalterlichen Hinterfüllung handelt es sich um eine braune lehmig-sandig Füllschicht, die zwischen den beiden EW-Mauern USM 7 und USM 9 anstand. Zum grössten Teil wurde diese bereits F 1981 herausgenommen, insbesondere im Bereich der Südwestecke des Naos (s. o. Vorbemerkungen). Die Schicht stösst im Norden an die mittelalterliche EW-Mauer USM 7 und im Süden an die Südmauer des Naos USM 9 an.

Obschon die Schicht zahlreiches hellenistisch-römisches und archaisches Fundmaterial enthielt, ist sie aufgrund vereinzelter Glasurkeramik und einem mittelalterlichen Ziegelfragment erst im Rahmen des Einbaus der mittelalterlichen Doppelparzelle in den des Naos eingebracht worden; dies ist neben den Funden durch die Tatsache bedingt, dass die Schicht im Norden an die mittelalterliche Südmauer der Doppelparzelle USM 7 anstösst.⁵

Nach Osten wird Abhub 101 in der Verlängerung der Westflucht der NS-Mauer USM 17 künstlich begrenzt (Abb. 2).

b. Interpretation und Datierung

Wie bereits in den Vorbemerkungen zum Arbeitsbereich erläutert, muss die Verfüllung aufgrund der baulichen Gegebenheiten kurz nach der Errichtung der mittelalterlichen Südmauer der Doppelparzelle USM 7 eingebracht worden sein.

Die beiden anpassenden Randscherben einer glasierten Schüssel (Isler VII) und ein mittelalterliches Ziegelfragment bestätigen die bautechnischen Beobachtungen. Eine genauere zeitliche Einordnung (12./13. Jh. n. Chr.) ist auf der Grundlage des Fundmaterials allerdings nicht möglich. Anzunehmen ist, dass die gesamte Überbauung des Westquartiers im Bereich der Sondage 480 frühestens in den letzten Jahren des 12. Jh. n. Chr. entstanden ist.⁶

Ein auffälliges Merkmal dieser Verfüllung sind die zahlreichen Wandverputz- und Gussmörtelbodenfragmente, ein Umstand der bereits im Vorjahr beobachtet werden konnte. Die Fragmente sind zwangsläufig der Innenausstattung des hellenistisch-römischen Prostylos zuzuweisen, der in der älteren Phase einen *opus-signinum*-Boden

⁵ Zur baulichen Einordnung der Schicht s. o. Vorbemerkungen, S.6.

⁶ Dazu Fundbericht S 2017, S. 123 Anm. 57.

und in der jüngeren einen weissen Würfelmosaikboden aufwies.⁷ Auch die Wandverputzfragmente, die sich zwar nicht immer mit Sicherheit der ersten oder der zweiten Phase zuweisen lassen, gehören zur Innenausstattung des Prostylos; auch beim Wandverputz können zwei Phasen nachgewiesen werden.

Mit Abhub 101 konnte im Osten mit OK 835.12 die westliche Schale einer hellenistisch-römischen NS-Mauer (USM 86) freigelegt werden (Abb. 2). Diese bindet im Süden in die Südmauer des Naos USM 9 ein. Im Norden stösst sie in den oberen Lagen an die mittelalterliche EW-Mauer USM 7 (Südmauer der mittelalterlichen Doppelparzelle im Bereich des Naos) an, in den unteren Steinlagen bindet sich dagegen in diese Mauer ein. Damit ist klar, dass die MA-EW-Mauer in den unteren Steinlagen hellenistisch sein muss. Unter der MA-Verfüllung findet sich mit OK 834.54 eine lehmige gelbliche Erdschicht (Abb. 2). Diese gelbliche Schicht scheint keine Fragmente des Wandverputzes und des *opus-signinum*-Bodens zu enthalten. Bei der Betrachtung der Südansicht der EW-Mauer USM 7 ist zu konstatieren, dass die Mauer im unteren Bereich deutlich sorgfältiger gefügt wurde und für die Mauer anstatt von Bruchhausteine verwendet wurden.



Abb. 2: Südwestbereich des Naos, westlicher und östlicher Teil der mittelalterlichen Verfüllung (Schlussaufnahme nach Abhub 105)

⁷ Zur Innenausstattung des Prostylos: Fundbericht S 2017, S. 137–145 und ergänzend hier S. 118–119.

c. Materialkatalog

Keramik

mittelalterliche Glasurkeramik:

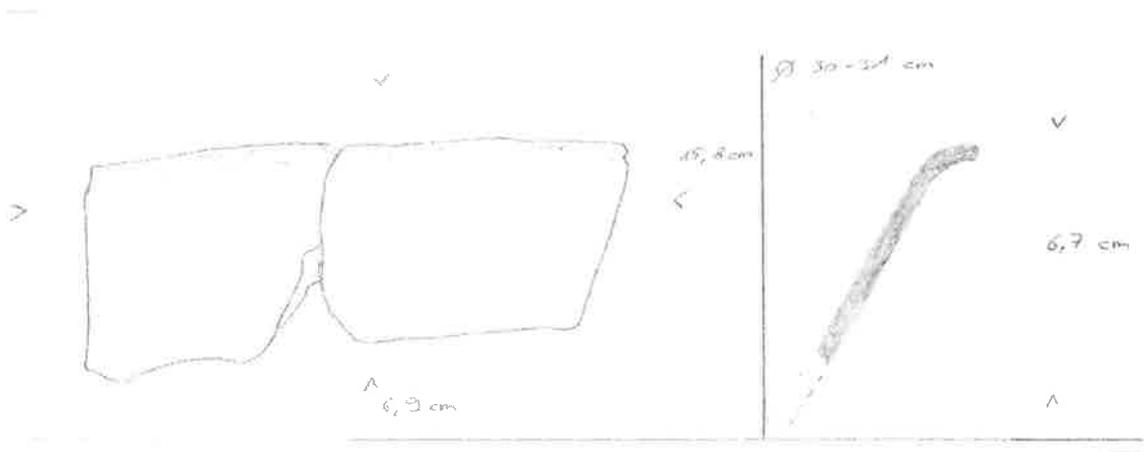
- 1 RS (2 anpassende Fragmente) mit ausschwingendem Rand einer Schüssel (Isler VII)

Ton: orange

Glasur: grün (nur auf Randinnenseite); ansonsten nur Engobe erhalten

Wandstärke: 0.8 cm

Inv. Nr.: K 32968



- 1 WS eines offenen Gefäßes

römische Dünnwandkeramik:

- 1 WS eines offenen Gefäßes

sonstige römische Keramik:

- 2 WS von geschlossenen Gefäßen

Schwarzfirnis-Keramik:

- 1 RS einer Lekythos
- 2 Henkelfragmente unterschiedlicher Form
- 2 BS mit Standring von geschlossenen Gefäßen unterschiedlicher Form
- 1 BS mit Standring eines offenen Gefäßes
- 11 WS von offenen Gefäßen unterschiedlicher Form

Dipinta-Keramik:

- 3 RS unterschiedlicher Form
- 3 Henkelfragmente unterschiedlicher Form
- 1 BS mit abgesetzter Standfläche
- 21 WS unterschiedlicher Form

Incisa-Keramik:

- 6 RS unterschiedlicher Form
- 1 Henkelfragment
- 1 WS mit eingeritztem Dekor

archaische Piumata-Keramik:

- 1 RS mit Griffklappen einer grossen Schüssel

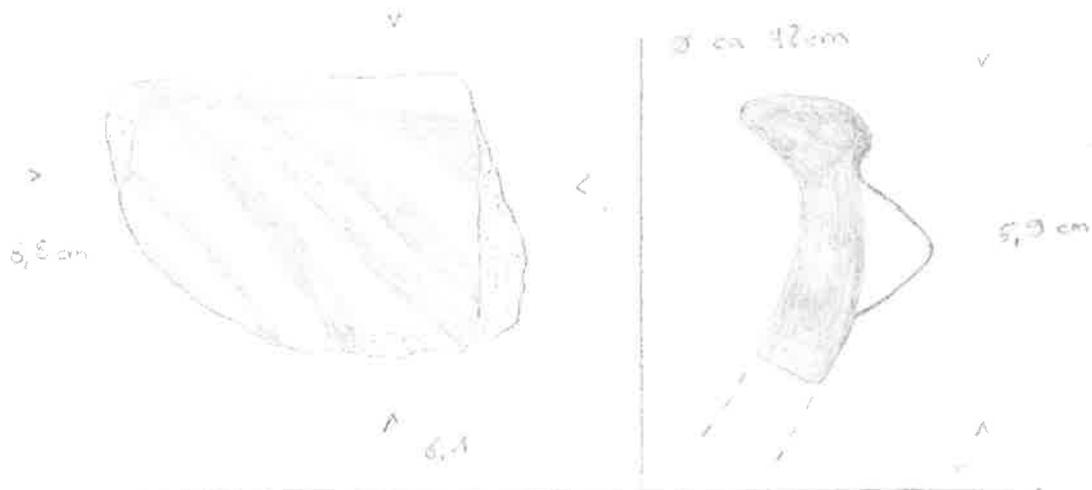
Ton: beige, im Kern grau

Bemalung: rötlich-braun

Überzug: orange

Wandstärke: 0.8 cm

Inv. Nr.: K 32969



Kochgefässe:

- 4 RS mit Deckelfalz unterschiedlicher Form
- 1 RS mit Griffklappen und Deckelfalz
- 1 RS mit Griffklappen
- 1 Griffklappen mit Wandansatz
- 2 Deckelfragmente unterschiedlicher Form
- 2 BS von grob gemagerten, weich gebrannten Kochgefässen
- 28 WS unterschiedlicher Form

Amphoren und andere Vorratsgefäße:

- 2 RS von punischen Amphoren
- 1 RS mit Henkelansatz einer graeco-italischen Amphore
- 1 RS einer antiken Amphore
- 1 WS mit Henkelansatz einer Amphore
- 2 Henkelfragmente von Amphoren unterschiedlicher Form
- 1 Fussfragment einer Amphore
- 16 WS von archaischen Pithoi
- 78 WS unterschiedlicher Form

sonstige unbestimmte Keramik:

- 6 RS unterschiedlicher Form
- 2 Schulterfragmente von geschlossenen Gefässen unterschiedlicher Form
- 4 Henkelfragmente unterschiedlicher Form
- 12 BS unterschiedlicher Form
- 119 WS unterschiedlicher Form (Bothros)

Putz

Wandverputz:

- 147 Wandverputzfragmente mit roter, deckender Oberflächenbemalung
Zur 1. oder 2. Innenausstattungsphase des Naos gehörig
davon wurden 32 Fragmente nicht fotografiert
davon 1 Fragment mit Ansatz der Profilkante für den Farbwechsel (weiss und rot)
- 31 Grobputzfragmente (Wandverputz?)



Varia

Gussmörtelböden:

- 17 Fragmente mit brauner (altrosa), deckender Oberflächenbemalung eines *opus-signinum* (Randzone)
Zur 1. Innenausstattungsphase des Naos gehörig
davon 3 Fragmente nicht fotografiert
- 3 Unterzugfragmente eines *opus-signinum*
Zur 1. Innenausstattungsphase des Naos gehörig
- 5 Fragmente der Randzone des *opus-signinum* mit rot deckend bemalten Wandverputzansatz



davon 1 Fragment inventarisiert:

- 1 Fragment mit brauner (altrosa), deckender Oberflächenbemalung eines *opus-signinum* (Randzone) mit rot deckend bemaltem Wandansatz

Inv. Nr.: P 124



10 Fragmente eines *opus-signinum* (Oberfläche erhalten)



Eisen:

- 1 Nagel mit grossem runden Kopf (Gebälknagel?)
- 1 unkenntliches Eisenobjekt
- 18 Stück Eisenschlacke

Knochen:

- 3 Gelenkfragmente unterschiedlicher Form, unbestimmt
- 37 Knochenfragmente unterschiedlicher Form, unbestimmt

sonstiges:

- 1 Muschelkalkstein mit Gussmörtelresten
- 5 Flusststeine unterschiedlicher Form
- 1 Fragment verbrannter Glaspaste

Webgewichte

- 1 fragmentiertes, scheibenförmiges Webgewicht

Ziegel

- 1 mittelalterliches Dachziegelfragment (Bothros)
- 22 hellenistisch-römische Dachziegelfragmente (Bothros)
- 1 hellenistisch-römisches Splitterfragment (Bothros)
- 3 archaische Ziegelfragmente (Stroter)

Abhub 102 östlicher Teil der mittelalterlichen Hinterfüllung I

OK : 835.69

UK: 835.40

a. Beschreibung, Lokalisierung und Definition:

Aufgrund der neuen stratigraphischen Situation nach Abhub 101 wurde entschieden, den Arbeitsbereich nach Osten zu erweitern (Abb. 2). Dieser neue Bereich östlich der neu freigelegten hellenistischen NS-Mauer USM 86 wird als östlicher Teil der mittelalterlichen Verfüllung angesprochen und mit Abhub 102 abgesenkt (Abb. 2).

Die Verfüllung entspricht nicht nur aufgrund der Ausdehnung, sondern auch hinsichtlich der Konsistenz, Komposition und Färbung der Verfüllung, welche westlich der NS-Mauer USM 86 bereits abgetragen worden ist (siehe Abhub 101): Sie war lehmig-sandig, braun und enthielt ebenfalls zahlreiche Wandverputz- und Gussmörtelbodenfragmente. Nach Norden musste die Erweiterung künstlich in der Verlängerung der S-Flucht der EW-Mauer USM 7 begrenzt werden, da sich diese Mauer in diesem Bereich nicht erhalten hat. In EW-Richtung wurde die Verfüllung in einem 1,80 m messenden Streifen abgesenkt (Abb. 2). Im westlichen Bereich überlagerte die MA-Verfüllung die Ostschale der hellenistischen NS-Mauer USM 86.

Unter dem östlichen Teil der mittelalterlichen Verfüllung I konnte mit OK 835.44 eine mittelalterliche Steinpackung freigelegt werden.

b. Interpretation und Datierung:

Die Interpretation und Datierung wurde bereits bei Abhub 101 besprochen. Es handelt sich dabei um dieselbe Verfüllung, welche weiter westlich bereits mit Abhub 101 abgetragen worden ist.

Wie bereits in den Vorbemerkungen zum Arbeitsbereich erläutert, muss die Verfüllung aufgrund der baulichen Gegebenheiten kurz nach dem Errichten der mittelalterlichen Südmauer der Doppelparzelle USM 7 eingebracht worden sein.

Bemerkenswert ist der Randscherben einer Siana-Schale (Inv. K 32970), die dem Lydos zugeschrieben werden kann (560/550 v. Chr.).⁸

Datierung:

mittelalterlich

⁸ Zur Malerzuschreibung siehe M. Mohr, AntK 62, 2019 (im Druck).

c. Materialkatalog:

Keramik

Glasurkeramik:

- 1 RS mit Wulstrand eines Kochgefäßes (braune Glasur)

schwarzfigurige Keramik:

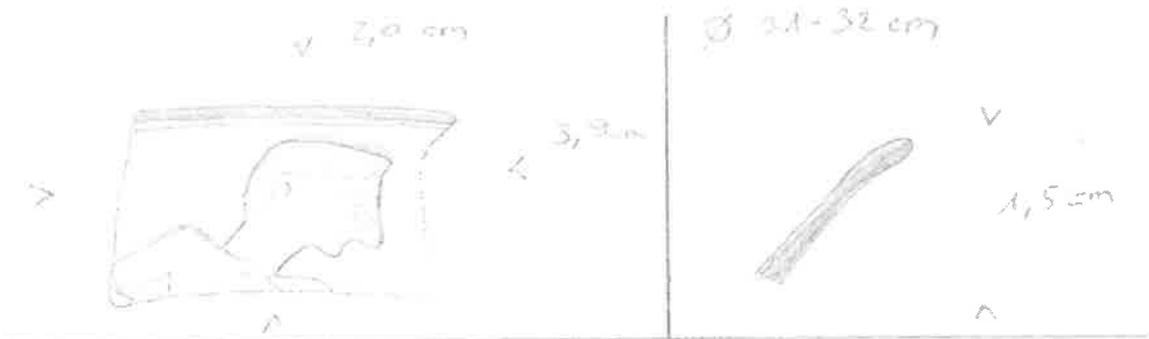
- 1 RS einer attischen Siana-Schale mit dem Kopf und den Schultern eines Epheben

Ton: orange-beige

Firnis: schwarz (glänzend, teilw. matt)

Wandstärke: 0.3 cm

Inv. Nr.: K 32970



Dipinta-Keramik:

- 1 RS mit ausschwingendem Rand eines offenen Gefäßes
- 2 WS unterschiedlicher Form

einheimisch unverzierte Keramik:

- 5 WS unterschiedlicher Form

Amphoren und Vorratsgefäße:

- 4 WS von archaischen Pithoi
- 2 Henkelfragmente unterschiedlicher Form

sonstige unbestimmte Keramik:

- 11 WS unterschiedlicher Form

Putz

Wandverputz:

- 2 Wandverputzfragmente mit roter, deckender Oberflächenbemalung
Zur 1. Innenausstattungsphase des Naos gehörig

Varia

Knochen:

- 4 Knochenfragmente unterschiedlicher Form, unbestimmt

Ziegel

- 2 hellenistische oder römischen Ziegelfragmente (Bothros)

Abhub 103 östlicher Teil der mittelalterlichen Hinterfüllung II (Steinpackung/MA-Verfüllung)

OK : 835.44

UK: 834.83

a. Beschreibung, Lokalisierung und Definition

Unmittelbar unterhalb von Abhub 102 konnte mit OK 835.44 eine Steinpackung präpariert werden. Die Schicht unterschied sich ausser der Ansammlung von Steinen nicht von der mit Abhub 102 abgetragenen mittelalterlichen Verfüllung I und wird als östlicher Teil der mittelalterlichen Verfüllung II angesprochen. Sie war lehmig-sandig und braun und enthielt ebenso vereinzelt mittelalterliche Glasurkeramik. Im Westen überlagerte die Steinpackung teilweise noch die Ostschale der hellenistischen NS-Mauer UMS 86 und stösst zudem an diese Mauer an. Die MA-Steinpackung wurde vollständig herausgenommen. Unterhalb der durchschnittlich nur 15 cm starken Steinpackung steht mit OK 835.32 weiterhin die MA-Verfüllung an, welche jedoch weniger Steine enthält. Diese wurde mit Abhub 105 ebenfalls vollständig herausgenommen bis UK 834.83. Dabei findet sich mit OK 835,12 die E-Schale der hellenistischen Mauer USM 86 (Abb. 2). Östlich dieser Mauer wird mit OK 835.16 erneut die wohl antike, lehmige gelbliche Erdschicht präpariert, welche an die hellenistische Mauer USM 86 anstösst und westlich dieser Mauer bereits mit Abhub 101 präpariert worden ist (Abb. 2).

b. Interpretation und Datierung

Die Funktion der räumlich nur sehr beschränkt nachweisbaren Steinpackung lässt sich nicht ermitteln. Sie könnte möglicherweise als zusätzliche Fundamentierung der Südmauer der mittelalterlichen Doppelparzelle USM 7 gedient haben. Oder aber es handelt sich um eine reine zufällige Schichtung aufgrund der bewussten Verfüllung des Bereichs zwischen den beiden Mauern USM 7 und USM 9 zur Zeit der Errichtung der Doppelparzelle. Wie dem auch sei, die Schicht kann aufgrund der baulichen Korrespondenz und dem darin enthaltenen Fundmaterial (Wandscherbe mit Knickwandung eines Tellers, Isler IV) in mittelalterliche Zeit (12./13. Jh. n. Chr.) datiert werden. Zudem enthielt die Schicht auch drei mittelalterliche Ziegelfragmente.

Datierung:

mittelalterlich

c. Materialkatalog:

Keramik

mittelalterliche Glasurkeramik:

- 1 WS mit Knickwandung und Flickloch eines offenen Gefäßes, Teller (Isler IV ?)

sonstige römische Keramik:

- 1 WS eines Balsamarium (?)
- 1 WS eines geschlossenen Gefäßes

Schwarzfirnis-Keramik:

- 1 RS mit Halsansatz (Mündung) eines geschlossenen Gefäßes
- 1 Henkelfragment mit Wandansatz einer Kylix, schwarzfigurig (?)
- 6 WS von offenen Gefäßen unterschiedlicher Form
- 1 WS eines geschlossenen Gefäßes

Dipinta-Keramik:

- 1 RS eines offenen Gefäßes (?)
- 4 WS unterschiedlicher Form

Incisa-Keramik:

- 2 anpassende RS eines grossen, offenen Gefäßes mit eingeritztem Dekor
- 1 WS mit eingeritztem Dekor

Amphoren:

- 6 WS von archaische Pithoi
- 2 Splitterfragmente von archaischen Pithoi
- 7 WS unterschiedlicher Form

Kochgefässe:

- 3 RS eines grob gemagerten, weich gebrannten Kochgefäßes (nicht anpassend)
- 1 Griffklappen zu den RS gehörig (?)

sonstige unbestimmte Keramik:

- 11 WS unterschiedlicher Form

Putz

- 7 Wandverputzfragmente mit roter, deckender Oberflächenbemalung
Zur 1. oder 2. Innenausstattungsphase des Naos gehörig
- 6 Wandverputzfragmente (Grobputz, Oberfläche nicht erhalten)



Varia

Gussmörtelböden:

- 4 Fragmente mit brauner (altrosa), deckender Obeflächenbemalung eines *opus-signinum* (Randzone)
Zur 1. Innenausstattungsphase des Naos gehörig
- 1 Fragment des Unterzuges eines weissen Würfelmosaikbodens
Zur 2. Innenausstattungsphase des Naos gehörig

Knochen, Horn und Zähne:

- 2 angebrannte Knochenfragmente unterschiedlicher Form, unbestimmt
- 1 Zahnfragment, unbestimmt
- 26 Knochenfragmente unterschiedlicher Form, unbestimmt

sonstiges:

- 1 grosser gelblicher Sandstein mit rötlicher Färbung

Ziegel

- 3 mittelalterliche Dachziegelfragmente (Bothros)
- 6 hellenistische oder römische Dachziegelfragmente (Bothros)
- 3 Splitterfragmente (Bothros)

Gelbliche lehmige Schicht: Verfüllung III

OK im Westen: 834.54

OK im Osten: 835.16

a. Beschreibung, Lokalisierung und Definition:

Sowohl westlich als auch östlich der hellenistischen NS-Mauer USM 86 konnte unterhalb der mittelalterlichen Hinterfüllung jeweils eine gelbliche lehmige Schicht präpariert werden (vgl. Abhub 101 Abb. 2). Die signifikante Färbung, die neben der Konsistenz als hauptsächliches Unterscheidungsmerkmal geltend gemacht werden kann, ist durch die Nähe zum gewachsenen Sandsteinfelsen bedingt. Die Schicht wurde lediglich präpariert und noch nicht ergraben.

b. Interpretation und Datierung:

Da die Schicht im Süden an die terrassierende Südmauer des Naos anstösst dürfte es sich daher um die Fundamenthinterfüllung des Prostylos handeln und wäre demnach genau wie die Verfüllung des gleichzeitigen Anbaus datierend für die Errichtung des Prostylos mitsamt dem gleichzeitigen axialen Anbau. Die Schicht scheint in diesem Bereich allerdings äusserst fundarm zu sein und nur einzelne Keramikfragmente zu enthalten, die i. d. R. in archaische Zeit zu datieren sind (Dipinta-, Incisa- und Piumata-Keramik). Ein Umstand der bereits beim Ausgraben der Verfüllung des Anbaus festgestellt werden musste. Weitere Klärung des Sachverhalts könnte nur durch Ergraben der Schicht erreicht werden.

Datierung: **hellenistisch-römisch (?)**

Arbeitsbereich 2

PH 1/WQ Schnitt 82 [F81]/ 482 [F91]/ 484 [F91]

Mittelalterliche Schichten im nordwestlichen Bereich des Naos

Vorbemerkungen

Die Arbeiten im nordwestlichen Bereich des Naos waren auf den Bereich des westlichen Raumes der mittelalterlichen Doppelparzelle innerhalb des Naos beschränkt.

Einerseits wurde die Steinpackung – möglicherweise der Mauerversturz der Parzelle – mit Abhub 1 vollständig herausgenommen und darunter das Benutzungsniveau dieses mittelalterlichen Raumes ergraben (Abhub 2). Da unter dem MA-Benutzungsniveau Reste des bereits aus dem Pronaos bekannten Unterzugs des Kalkmörtelbodens des archaischen Gebäudes O beobachtet werden konnten, wurde die mittelalterliche Benutzungsschicht nicht vollständig herausgenommen. Dies um das witterungsanfällige archaische Niveau zu schützen.

Abhub 1 Steinpackung (Mauerversturz der westlichen MA-Parzelle innerhalb des Naos)

OK : 836.22

UK: 835.97

a. Beschreibung, Lokalisierung und Definition:

Die Steinpackung wurde zum grössten Teil bereits im Vorjahr herausgenommen.⁹ In diesem Jahr wurden lediglich die letzten Reste entlang der Nord- (USM 1) und der Westmauer des Naos (USM 2) herausgenommen.

Es handelte sich dabei um eine heterogene Steinpackung, die nicht flächendeckend nachweisbar war. Sie bestand aus Bruch- und Hausteinen (Kalksteine) und lag in lehmig-sandiger brauner Erde, die Keramik-, Ziegel- und Knochenfragmente enthielt.

Unter der Steinpackung finden sich entlang der N-Mauer des Naos mit OK 836.11 Reste des verstürzten Wandverputzes der ersten Ausstattungsphase. Im übrigen Bereich wird mit OK 836.10 das MA-Benutzungsniveau der westlichen MA-Parzelle innerhalb des Naos präpariert (Abb. 3).

⁹ Vgl. dazu Fundbericht S 2017, Abhub 7, S. 50–52.



Abb. 3: Nordwestbereich des Naos, MA-Benutzungsniveau der westlichen mittelalterlichen Parzelle innerhalb des Naos (nach Abhub 1)

b. Interpretation und Datierung:

Die Schicht ist aufgrund des Fundmaterials in mittelalterliche Zeit zu datieren (vgl. Materialkatalog und auch Abhub 2). Die bereits im Vorjahr als Vorschlag formulierte Deutung als Mauerversturz der westlichen mittelalterlichen Parzelle innerhalb des Naos scheint wohl berechtigt zu sein und kann nicht weiter falsifiziert werden.¹⁰

Datierung:

mittelalterlich

c. Materialkatalog:

Keramik

mittelalterliche Glasurkeramik:

- 1 WS eines geschlossenen Gefäßes (nur Engobe erhalten?)

römische Keramik:

- 1 fragmentierter Knauf eines Deckels, wiederverwendet (?)
- 1 Knauf mit Deckelfalz
- 3 WS unterschiedlicher Form

¹⁰ Vgl. Fundbericht S 2017, S. 50.

Schwarzfirnis-Keramik:

- 1 WS eines offenen Gefäßes

Amphoren und Vorratsgefäße:

- 5 WS unterschiedlicher Form

Varia**Knochen, Horn und Zähne:**

- 1 Knochenfragment, unbestimmt

Gussmörtelböden:

- 1 Unterzugfragment des weissen Würfelmosaikbodens mit Resten der modernen Festigung
- 14 Unterzugfragmente des weissen Würfelmosaikbodens
- 1 Fragment der Trägerschicht mit drei Kalksteinwürfel des weissen Würfelmosaikbodens
- 3 Kalksteinwürfel des weissen Würfelmosaikbodens

Ziegel

- 1 Ziegelsplitterfragment mit Gussmörtelresten (Opus Signinum?)
- 10 mittelalterliche Dachziegelfragmente (Bothros)
- 4 hellenistische oder römische Ziegelfragmente (Bothros)

Abhub 2 Benutzungs niveau der westlichen MA-Parzelle innerhalb des Naos

OK : 836.10

UK: 835.92

a. Beschreibung, Lokalisierung und Definition:

Im nordwestlichen Bereich des Naos, westlich des hellenistisch-römischen weissen Würfelmosaikbodens und nördlich des Plattenpflasters (Abb. 3) wurde die mit Abhub 1 präparierte braune lehmig-sandige Schicht, das Benutzungs niveau der westlichen MA-Parzelle innerhalb des Naos abgesenkt.

Dieses stiess im Süden an das Plattenpflaster und wurde im Osten durch den Gussmörtelboden (Unterzug des *opus-signinum*-Bodens sowie den weissen Würfelmosaikboden) begrenzt. Im Westen und im Norden überlagerte sie teilweise die Reste des Wandverputzes und stiess an die West- bzw. Nordmauer des Naos an. Im Südosten konnte das Niveau bis zur Südmauer der mittelalterlichen Doppelparzelle USM 7 hin präpariert werden und stiess dort an diese an.

In der Nordwestecke des Naos, wo Reste eines mittelalterlichen Kochgefässes präpariert werden konnten, fanden sich auch zahlreiche Kohlereste und klazinierte sowie angebrannte Knochenfragmente (Abb. 4). Erwähnenswert sind auch die zahlreichen Fragmente von Glasurkeramik, eine Bronzenadel sowie eine Gürtelschnalle.



Abb. 4: Nordwestbereich des Naos, MA-Benutzungs niveau der westlichen mittelalterlichen Parzelle innerhalb des Naos mit Kochgefäss *in situ*

Beim Abtragen des Benutzungsniveaus findet sich mit OK 836.13 die Ostschale einer archaischen NS-Mauer USM 90, auf welcher der nördliche Teil der Westmauer des Naos des hellenistischen Tempels USM 2 errichtet wurde (vgl. unten Zusammenfassung zum archaischen Gebäude O mit Abb. 30. 31). Unmittelbar im Osten stösst an die archaische NS-Mauer USM 90 mit OK 836.93 eine rötlich-braune sandige Schicht mit zahlreichen Kalksteinsplittern an. Bei der archaischen NS-Mauer USM 90 dürfte es sich damit um die Westmauer des archaischen Vorgängerbaus des hellenistischen Tempels und bei der Schicht mit den zahlreichen Kalksteinsplittern um den Unterzug des Kalkmörtelbodens im Innern des archaischen Gebäudes O handeln, welches im Vorjahr bereits innerhalb und unmittelbar nördlich des Pronaos des hellenistischen Tempels beobachtet werden konnte.

b. Interpretation und Datierung:

Die Schicht ist aufgrund des zahlreichen Fundmaterials und aufgrund der Position als Benutzungsniveau der westlichen mittelalterlichen Doppelparzelle innerhalb des Naos zu verstehen; spätes 12. bzw. frühes 13. Jh. n. Chr. (siehe Inv. M 4478, Kharruba 1196–1197 n. Chr.). Das kleinteilig und nicht komplett erhaltene Inventar des Raumes deutet eher auf eine Verlassungsschicht hin; es blieben also nur die Abfallreste des Raumes zurück. Im Bereich der Nordwestecke des Raumes dürfte sich eine Art Feuerstelle befunden haben, was wegen der Holzkohlekonzentration und des angebrannten fragmentierten Kochgefässes und der angebrannten und kalzinierten Knochenfragmente anzunehmen ist. Bei der Holzkohle aus der Feuerstelle handelt es sich immergrüne Eiche (eines einzigen Stammes oder eines grösseren Astes).

Datierung: **spätes 12. bzw. frühes 13. Jh. n. Chr.**

c. Materialkatalog:

Münzen

| | | | |
|-------------------|--|------|--------|
| FM 6 | Inv. Nr.: M 4478 | Abk. | – |
| PH1 82/WQ 482/484 | Palermo, Kharruba, (ca. 1166–1180 n. Chr.) | OK: | 836.05 |
| Abhub 104 | Vs.: arabische Schrift; Beizeichen: unkenntlich Rs.: arabische Schrift, [im Zentrum Kreuz] (?); Beizeichen: unten | | BI |
| FM 7 | Inv. Nr.: M 4460 | Abk. | – |
| PH1 82/WQ 482/484 | Iaitas, Onkia (409/405–400/390 v. Chr.) | OK: | 835.93 |
| Abhub 104 | Vs.: IAITI[-NΩ]-N; Acheloos n. r. Rs.: Ähre und Lorbeerblatt | | AE |

Keramik

mittelalterliche Glasurkeramik:

- 1 RS mit ausschwingendem Rand und schlecht erhaltener Glasur einer Schüssel (Isler VII)
- 1 RS mit leicht verdicktem, gerundetem Rand einer Schüssel (Isler I)
- 1 Ringhenkelfragment mit Horn einer Tasse (Isler IX)
- 1 Henkelfragment einer Fiasca oder Amphore (Isler XIII oder XIV), nur Engobe erhalten
- 1 Schulterfragment eines Vorratsgefäßes mit Deckelfalz (Isler XI)
- 1 BS mit einfacher Standfläche einer Fiasca oder Amphore (Isler XIII oder XIV)
- 1 BS mit Standring eines geschlossenen Gefäßes, nur Engobe erhalten
- 3 WS von offenen Gefäßen unterschiedlicher Form
- 10 WS von geschlossenen Gefäßen, nur Engobe erhalten
- 3 anpassende Splitterfragmente, Glasur kaum erhalten
- 1 WS eines braun glasierten Gefäßes, Kochtopf (?) (Isler XVI)

mittelalterliche Mattmalerei:

- 2 WS von geschlossenen Gefäßen

römische Keramik:

- 2 WS mit stark abgeriebenem Schlicker von offenen Gefäßen (Sigillata)
- 1 WS mit Rillen auf Aussenseite einer Kochplatte (?)
- 1 WS eines römischen Kochgefäßes

Schwarzfirnis-Keramik:

- 1 RS mit ausschwingendem Horizontalrand eines Tellers
- 1 BS mit Standring eines offenen Gefäßes

- 1 BS mit Standringansatz eines offenen Gefäßes
- 2 WS von offenen Gefäßen
- 3 WS von geschlossenen Gefäßen

Dipinta-Keramik:

- 2 WS unterschiedlicher Form mit dunkelbrauner Bemalung

Amphoren und Vorratsgefäße:

- 1 RS eines archaischen Pithos
- 1 Henkelfragment

- 1 Schulterfragment mit Henkelansatz
- 2 BS unterschiedlicher Form
- 19 WS unterschiedlicher Form

Kochgefäße:

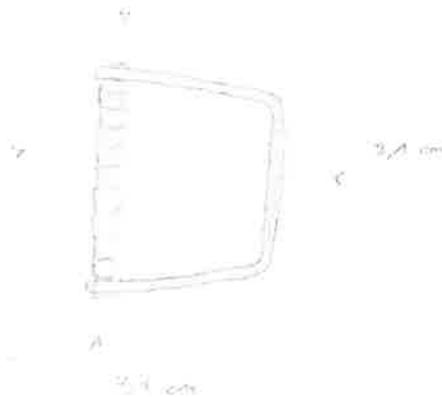
- 17 anpassende Fragmente eines grob gemagerten, weich gebrannten Kochgefäßes mit Brandspuren
- 49 weitere Fragmente des Kochgefäßes (nicht anpassend)

sonstige, unbestimmte Keramik:

- 6 RS unterschiedlicher Form
- 2 Henkelfragmente unterschiedlicher Form
- 1 RS eines trichterförmigen Gefäßes
- 1 BS mit einfacher Standfläche
- 64 WS unterschiedlicher Form

Bronze

- 1 BS mit Standring eines steilwandigen Gefäßes
Inv. Nr.: B 2328



- 1 Bronzenadel
Inv. Nr.: B 2327



Glas

- 1 BS mit Standring eines steilwandigen Gefässes
3 WS unterschiedlicher Form
1 Stück Glaspaste

Putz

- 2 Wandverputzfragmente, weiss, Oberfläche erhalten
Zur 2. Innenausstattungsphase des Naos gehörig

Varia

Gussmörtelböden:

- 4 Fragmente eines *opus-signinum*, Oberfläche erhalten
Zur 1. Innenausstattungsphase des Naos gehörig
- 8 Fragmente eines *opus-signinum*, Oberfläche erhalten
Zur 1. Innenausstattungsphase des Naos gehörig
- 20 Fragmente des weissen Würfelmosaikbodens (Trägerschicht und Kalksteinwürfel)
Zur 2. Innenausstattungsphase des Naos gehörig
- 1 Fragment der Trägerschicht des weissen Würfelmosaikbodens
Zur 2. Innenausstattungsphase des Naos gehörig
- 7 Fragmente des Unterzuges mit geglätteter Oberfläche des weissen Würfelmosaikbodens
- 85 Fragmente des Unterzuges des weissen Würfelmosaikbodens oder des Wandverputzes (Bothros)
Zur 2. Innenausstattungsphase des Naos gehörig

- 117 Kalksteinwürfel mit geglätteter Oberfläche des weissen Würfelmosaikbodens
Zur 2. Innenausstattungsphase des Naos gehörig

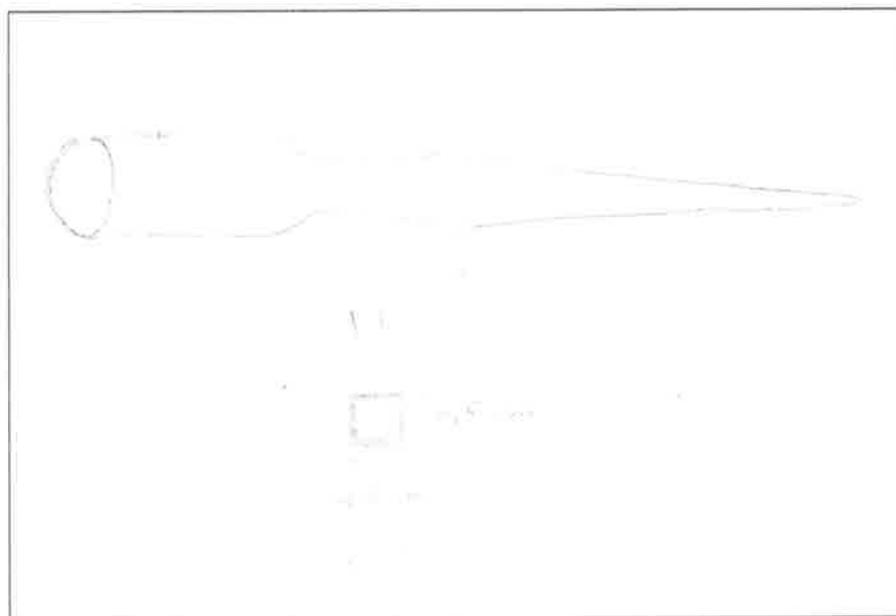
Eisen:

- 1 länglicher, zugespitzter Eisenstift, Armierung für den Wandverputz (Innenverputz des Naos?)

Inv. Nr.: V 3667



Erhaltene Form



Rekonstruierte Form

Knochen, Horn und Zähne:

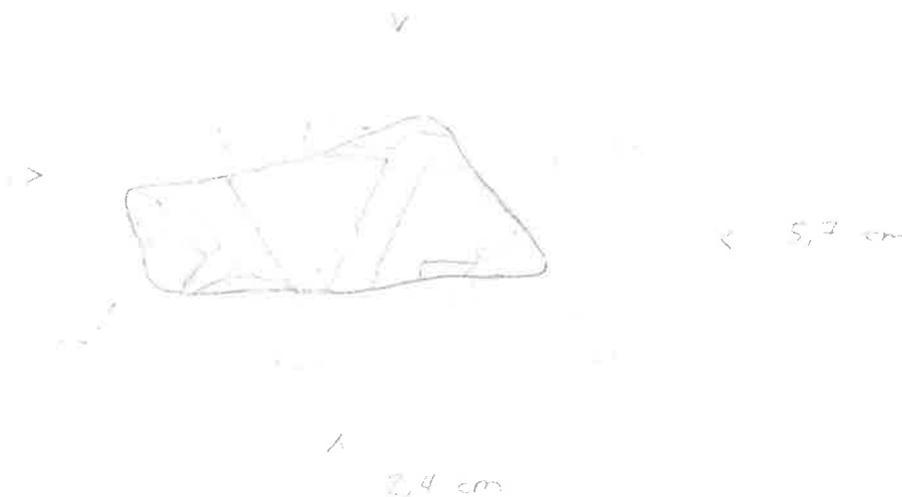
- 21 kalzinierte und angebrannte Knochenfragmente unterschiedlicher Form, unbestimmt
2 angebrannte Knochenfragmente unterschiedlicher Form, unbestimmt
1 kalziniertes Knochenfragment, unbestimmt
1 Knochenfragment mit Schnittspuren (eines Messers?), unbestimmt
46 Knochenfragmente unterschiedlicher Form, unbestimmt

sonstiges:

- 5 grau verwitterte Muschelkalksteine mit Gussmörtelreste
- 1 gelblicher Sandstein, Bestandteil der Steinunterlage des Gussmörtelbodens des Naos
- 1 gelblicher Sandstein mit Gussmörtelresten des *opus-signinum* Bodens
Zur 1. Innenausstattungsphase des Naos gehörig, Bestandteil der Steinunterlage
- 3 Stück Holzkohle aus dem Norwestbereich (Feuerstelle)
Gemäss der Holzkohlebestimmungen durch das Labor für Quartaere Hoelzer (Werner H. Schoch) handelt es sich bei den Holzkohlen um immergrüne Eichen (Stamm- oder dickeres Astholz), alle drei Stücke gehören zum selben Ast bzw. Stamm¹¹

Ziegel

- 1 hellenistisches oder römisches Dachziegelfragment mit Stempel der Gruppe IV (AT-ιεραι): A T - [I E R A I] (AT in Ligatur: AVT oder AT)
Ton: rötlich braun
Oberfläche: beige
Wandstärke: 1.2 cm
Inv. Nr.: Z 3630



- | | | |
|----|--|-----------|
| 34 | mittelalterliche Dachziegelfragmente | (Bothros) |
| 1 | Splitterfragment eines mittelalterlichen Dachziegels | (Bothros) |
| 4 | hellenistische oder römische Dachziegelfragmente | (Bothros) |

¹¹ Angaben gemäss den Holzkohlenbestimmungen vom 04.11.2018.

Arbeitsbereich 3

WQ Schnitt 480 [F90]/ 481 [F90]/ 484 [F91]/ 704 [S18]

Mittelalterliche Schichten im Bereich nördlich der Nordmauer des Naos USM 1

Vorbemerkungen

Um den bereits im Vorjahr beobachteten antiken Zerstörungsschutt nördlich entlang der Nordmauer des Naos USM 1 in seiner vollständig Ausdehnung ergraben zu können, wurde nördlich anschliessend an Schnitt 484 [F 91] und westlich anschliessend an Schnitt 481 [F 90] ein neuer Schnitt (WQ 704) angelegt. Dieser misst 3 m NS auf 9 m EW.¹²

Nach dem Entfernen der Grasnarbe in Schnitt 704 wurde die mittelalterliche Verfüllung im gesamten Bereich des Schnittes vollständig herausgenommen (Abhub 1). Darunter konnten zwei mittelalterliche NS-Mauern (USM 84 und USM 85) und zwischen den beiden Mauern eine Steinpackung, bei der es sich um den mittelalterlichen Mauerversturz handelt, präpariert werden (Abhub 2). Die beiden MA-NS-Mauern bildeten die West- (USM 84) und Ostmauer (USM 85) eines mittelalterlichen Raumes, von welcher die Nordmauer nördlich ausserhalb des Schnittes liegen muss. Im Süden kurz vor der südlichen Schnittgrenze haben sich die beiden Mauern nicht mehr erhalten. Dieser Umstand erklärt, weshalb im Vorjahr in Schnitt 484 keinerlei Reste dieser MA-Raumes beobachtet werden konnten.¹³

Durch die schlechte Erhaltung im südlichen Bereich liess sich keine physische Verbindung zur Nordmauer des Naos USM 1 herstellen; dennoch ist aufgrund der Nähe davon auszugehen, dass die Nordmauer des Naos USM 1 in mittelalterlicher Zeit als Südmauer für den hier beschriebenen mittelalterlichen Raum wiederverwendet wurde.¹⁴ Eine nicht mehr als 60 cm breite Aussparung in der westlichen NS-Mauer USM 84 bildete den Eingang zu diesem mittelalterlichen Raum; der Eingang fand sich unmittelbar an der nördlichen Grenze des Schnittes. Unterhalb des mittelalterlichen Mauerversturzes (Abhub 2) konnte eine braune, lehmig-sandige Schicht mit zahlreichen Keramikfragmenten und Holzkohlen präpariert werden (Abhub 3). Mit Ausnahme einer beinahe vollständig erhaltenen mittelalterlichen Amphore (Inv. Nr. K 32962) konnte nur

¹² Siehe dazu Vorbemerkungen, S. 1–2.

¹³ Zur mittelalterlichen Verfüllung bzw. der mittelalterlichen Kalksteinsplitterschicht vgl. hier Abhub 8, S. 65–83; vgl. dazu auch Fundbericht S 2017, Abhub 9, S. 63–69 und S. 120–127.

¹⁴ Vgl. analog dazu den mittelalterlichen Raum, der an die Westmauer des Naos USM 2 angebaut ist, welche für den MA-Raum als Ostmauer wiederverwendet wurde: Fundbericht S 2017, S. 70–75 und S. 120–127.

kleinteilig erhaltenes Keramikmaterial geborgen werden. Daher ist es nicht möglich, die einstige Funktion des mittelalterlichen Raumes zu rekonstruieren. Entlang der Westmauer des MA-Raumes USM 84 konnte das Gelniveau des Raumes, welches aus flach verlegten Dachziegelfragmenten bestand, präpariert werden; im Bereich des Eingangs waren es pflasterartige, nur grob zugehauene Kalksteine, die den Fussboden der Hütte bildeten (Abhub 4). Entlang der Ostmauer wurde eine erhöhte Steinsetzung freigelegt, die baulich in die Ostmauer des Raumes USM 85 integriert war (Abhub 5). Sowohl unterhalb dem Benutzungsniveau (Abhub 3), dem Gelniveau (Abhub 4) als auch unter den beiden mittelalterlichen NS-Mauern (USM 84 = Abhub 6 und USM 85 = Abhub 7), konnte im gesamten Bereich nördlich des Prostylos (Naos und Pronaos) eine mittelalterliche Kalksteinsplitterschicht freigelegt werden. Auf dieser MA-Verfüllung wurde nicht nur der MA-Raum erbaut sondern ebenso die mittelalterliche NS-Mauer USM 16, welche zusammen mit dem nördlichen Teil der Ostmauer des Naos bzw. der Westmauer des Pronaos USM 3 einst die Westmauer der nördlichen mittelalterlichen Parzelle im Bereich des Pronaos bildete.¹⁵ Diese MA-Verfüllung wurde mit Abhub 8 und die mittelalterliche NS-Mauer USM 16, von welcher die Westschale verstürzt war, mit Abhub 9 abgetragen.

Ganz im Westen von Schnitt 704 konnte eine ca. 1.20 m breite Steinpackung präpariert werden, welche im Westen und im Norden in das Profil hineinzieht. Im Süden fluchtet diese exakt mit der bereits im Vorjahr vermuteten Südostecke eines noch unbekanntes (mittelalterlichen?) Gebäudes in Schnitt 484, welches sich somit hauptsächlich westlich von Schnitt 484 und Schnitt 704 befinden muss.

Im Nordostbereich von Schnitt 704 wurde ein in Nord-Süd-Richtung 1.90 m breiter Streifen der mittelalterlichen Kalksteinsplitterschicht stehen gelassen.

Unmittelbar an der Nordwestecke des Naos wird der antike Zerstörungsschutt des Naos von einer mittelalterlichen Verfüllung gestört. Da diese noch unvollständig ergrabene Schicht an die bereits erwähnt Südostecke des Gebäudes westlich des Arbeitsbereiches anstösst und vermutlich auch unterfüllen dürfte, ist davon auszugehen, dass dieses noch unbekanntes Gebäude in mittelalterliche Zeit zu datieren ist.

¹⁵ Zu den mittelalterlichen Einbauten und Wiederverwendungen im Bereich des Pronaos vgl. Fundbericht S 2017, S. 18–47 und zusammenfassend S. 120–127.

Abhub 1 MA-Verfüllung

OK W: 837.70 OK E: 838.05
UK W: 837.05 UK E: 837.35

a. Beschreibung, Lokalisierung und Definition:

Mit Abhub 1 wurde die lehmig-sandige dunkelbraune Schicht unterhalb der Grasnarbe im neu angelegten Schnitt 704 herausgenommen. Sie enthielt Keramik-, Ziegel- und Knochenfragmente sowie vereinzelte Kalksteine. Dabei findet sich im östlichen Schnittbereich mit OK 838.10 der Rest einer ca. 0.80 m breiten MA-NS-Mauer USM 85 (vgl. unten Abhub 3 Abb. 5). Im mittleren Schnittbereich findet sich 1.90 m weiter westlich mit OK 837.99 der Rest einer weiteren ca. 0.80 m breiten MA-NS-Mauer USM 84, welche parallel zu der Mauer USM 85 verläuft (vgl. unten Abhub 3 Abb. 5). Es handelt sich dabei um die Ost- und die Westmauer eines MA-Raumes (vgl. unten Abhub 3 Abb. 5). In der Westmauer des MA-Raumes USM 84 ist ein grosser hochkant gestellter Kalksteinblock verbaut, bei welchem es sich um die südliche Begrenzung eines Eingangs handelt. Innerhalb des MA-Raumes findet sich im Norden mit OK 837.95 der Mauerversturz des MA-Raumes und im Süden mit OK 837.46 die Reste des MA-Benutzungsniveaus. Westlich des MA-Raumes steht ausser im Nordwesten, wo sich mit OK 837.35 eine MA-Steinpackung findet (vgl. unten Abhub 8 Abb. 6), weiterhin die MA-Verfüllung an.

Die MA-Verfüllung konnte im gesamten Schnittbereich beobachtet werden und deckte den mittelalterlichen Mauerversturz (Abhub 2), die beiden MA-NS-Mauern USM 84 und USM 85 und die Steinpackung ganz im Westen des Schnittes. Im restlichen Bereich überlagerte sie direkt die mittelalterliche Kalksteinsplitterschicht (Abhub 8).

b. Interpretation und Datierung:

Aufgrund der Position und ihrer Korrespondenz kann sich die MA-Verfüllung erst nach dem Zerfall der mittelalterlichen Siedlungsphase abgelagert haben. Dabei dürfte ein Denar Friedrichs II. (FM 2, Inv. M 4482) einen interessanten Anhaltspunkt für die Aufgabe der mittelalterlichen Siedlung andeuten (1220–1222 n. Chr.).

Datierung: **mittelalterlich bis 2018**

c. Materialkatalog:

Münzen

| | | | |
|--------------------|--|------|--------|
| FM 1 | Inv. Nr.: M 4474 | Abk. | – |
| WQ 480/481/484/704 | unkenntliche antike Münze | OK: | 837.05 |
| Abhub 1 | | | AE |
| FM 2 | Inv. Nr.: M 4482 | Abk. | – |
| WQ 480/481/484/704 | Messina, Denar, Friedrich II. (1220–1222 n. Chr.) | OK: | 837.27 |
| Abhub 1 | Vs.: † · F · IPERATOJR; Kreuz | | BI |
| | Rs.: (kl. Krone) · R · EX SICIL ·; stilisierter Adler von vorne, den Kopf n. l. gewendet | | |

Keramik

mittelalterliche Maiolica-Keramik:

- 1 WS eines offenen Gefäßes

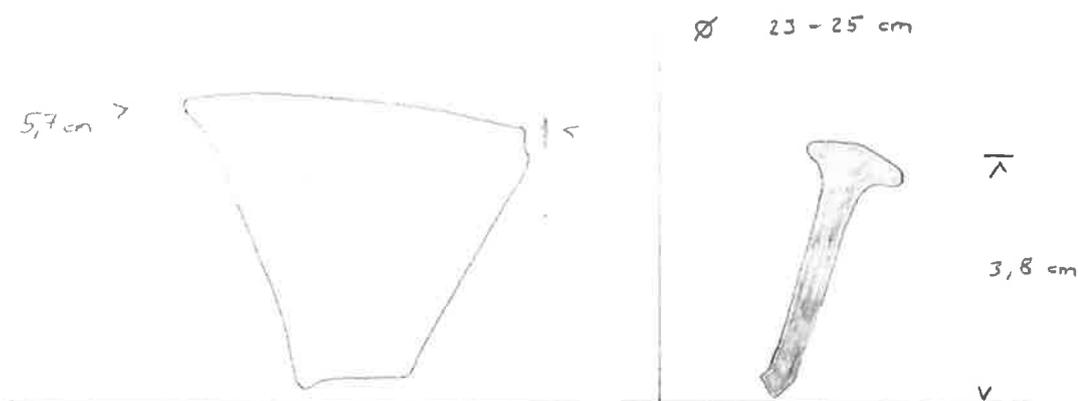
mittelalterliche Glasurkeramik:

- 1 RS mit abgesetztem, leicht verdicktem Horizontalrand einer Schüssel mit Knickwandung (Isler IV)

Ton: beige

Glasur: olivgrün (Innenseite), nur Engobe erhalten (Aussenseite)

Inv. Nr.: K 32956

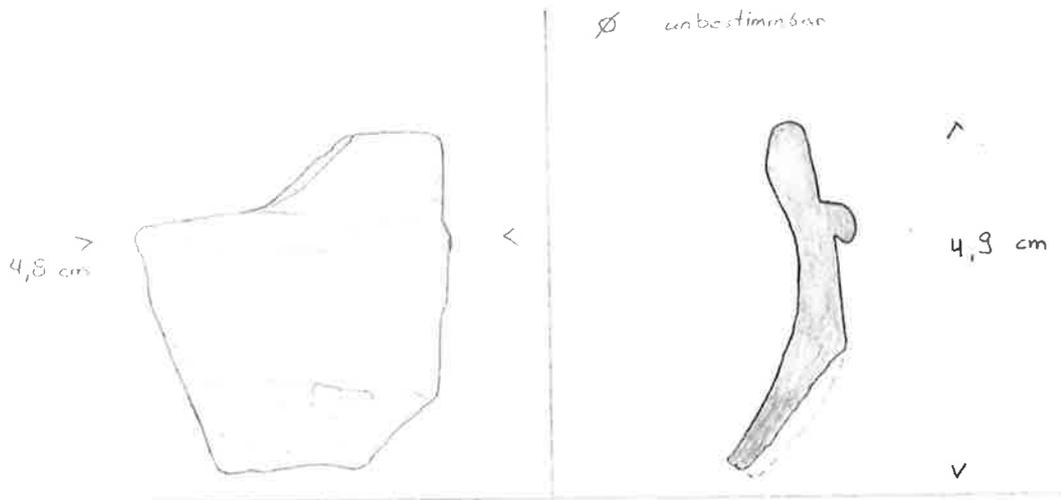


- 1 RS mit leicht verdicktem, gerundetem Rand und Deckelfalz (?) auf Aussenseite einer Schüssel (Isler VII)

Ton: rötlich-braun

Glasur: grün

Inv. Nr.: K 32957



- 1 RS mit Wulstrand, im Querschnitt eher rechteckig, einer grossen Schüssel (Isler III)
- 2 anpassende RS mit leicht verdicktem, gefurchten, vertikalem Rand einer Schüssel (Isler V)
- 1 RS mit leicht verdicktem, ausschwingendem Rand und bemalter Dekoration auf der Innenseite einer Schüssel (Isler VII)
- 1 RS mit leicht verdicktem, ausschwingendem Rand einer Schüssel (Isler VII)
- 1 RS mit verdicktem, ausschwingendem Rand einer Schüssel (Isler II)
- 1 RS mit geradem, zugespitztem Rand einer Fiasca oder Amphore (Isler XIII oder XIV)
- 1 RS mit leicht verdicktem, gefurchtem und leicht ausschwingendem Vertikalrand einer Schüssel (Isler V)
- 1 BS mit einfacher, leicht abgesetzter Standfläche eines offenen Gefässes (Innenseite: grüne Glasur / Aussenseite: nur Engobe erhalten)
- 3 BS mit leicht nach aussen gesteltem Standring von grossen Schüsseln
- 5 BS mit Standring von offenen Gefässen
- 1 WS eines offenen Gefässes mit Ritzdekor auf der Aussenseite
- 2 WS mit Knickwandung von offenen Gefässen (nur Engobe erhalten)
- 1 Henkelfragment einer Fiasca oder Amphore (Isler XIII oder XIV)
- 4 WS von offenen Gefässen unterschiedlicher Form

- 4 WS von offenen Gefäßen unterschiedlicher Form (nur Engobe erhalten)

mittelalterliche Mattmalerei:

- 2 WS von geschlossenen Gefäßen unterschiedlicher Form

römische Keramik:

- 1 RS mit Horizontalrand und Knickwandung sowie aufgerauter, sandiger Oberfläche
- 1 RS mit leicht verdicktem, abgesetztem Vertikalrand eines offenen Gefäßes (tongrundig)
- 1 RS mit leicht ausschwingendem, zugespitztem Rand eines offenen Gefäßes (?) mit Resten eines orangen Überzuges auf der Aussenseite
- 1 RS mit Deckelfalz auf der Innenseite und zugespitztem Rand (stark versintert, tongrundig)
- 1 BS mit Standring
- 1 BS mit einfacher, leicht abgesetzter Standfläche
- 1 BS mit einfacher Standfläche
- 2 WS unterschiedlicher Form

Schwarzfirnis-Keramik:

- 1 RS mit leicht ausschwingendem und zugespitztem Rand eines Skyphos
- 2 RS mit leicht nach unten gebogenem Horizontalrand von Tellern
- 1 RS mit leicht verdicktem, ausschwingendem Rand und abgesetzter, profilierter Kante auf der Randaussenseite einer Schale oder eines Skyphos
- 1 RS mit Horizontalrand eines offenen Gefäßes
- 1 RS mit vertikalem Rand und abgesetzter, profilierter Kante auf der Randinnenseite eines kleinen Napfes
- 1 RS mit Knickwandung und vertikalem, gerundeten Rand eines Napfes
- 1 Halsfragment eines Ausgusses von einem geschlossenen Gefäß (Askos?)
- 1 Henkelfragment eines Skyphos
- 2 Henkelfragmente unterschiedlicher Form, unbestimmt
- 1 Schulterfragment eines Lekanis-Deckels
- 5 BS mit Standring von offenen Gefäßen unterschiedlicher Form
- 1 Standringfragment mit profiliertem Standring
- 1 WS einer K 480-Schale
- 17 WS von offenen Gefäßen
- 1 WS eines geschlossenen Gefäßes
- 1 Splitterfragment

Amphoren und Vorratsgefässe:

- 7 RS von Halsamphoren unterschiedlicher Form
- 1 RS einer bauchigen, punischen Amphore (archaisch, Westsizilien bzw. Sardinien)
- 1 RS mit verdicktem und nach unten gezogenem Nasenrand und profilierter Rille eines grossen, antiken Vorratsgefässes
- 4 Halsfragmente mit Henkelansatz unterschiedlicher Form
- 4 Henkelfragmente mit Wandansatz unterschiedlicher Form
- 21 Henkelfragmente unterschiedlicher Form
- 3 Fussfragmente unterschiedlicher Form
- 19 WS unterschiedlicher Form

Kochgefässe:

- 1 RS mit zugespitztem, vertikalem Rand einer Kochplatte
- 1 RS mit leicht verdicktem, ausschwingendem Rand eines Kochgefässes
- 1 RS (Lippe gebrochen) mit verbranntem Horizontalrand und Deckelfalz eines Kochtopfes
- 1 RS mit verdicktem, zugespitztem Rand eines Kochgefässes
- 1 BS mit einfachem, leicht abgesetztem Standfläche eines Kochgefässes
- 1 BS mit leicht abgesetzter Standfläche eines Kochgefässes
- 2 WS unterschiedlicher Form

sonstige, unbestimmte Keramik:

- 1 RS mit verdicktem, vertikalem und abgesetztem Rand (dreieckig im Querschnitt) mit applikem Fingertupfenleistendekor auf der Randaussenseite
- 1 trompetenförmiger Fuss eines grossen Vorratsgefässes (?)
- 16 RS unterschiedlicher Form
- 1 Schulterfragment mit Henkelansatz
- 12 BS mit Standring unterschiedlicher Form
- 3 Fussfragmente von Unguentaria unterschiedlicher Form
- 2 WS mit horizontalen Ritzlinien unterschiedlicher Form
- 314 WS unterschiedlicher Form (Bothros)

Lampen

- 1 Schnauzenfragment einer schwarzgefirnissten Lampe
- 1 Spiegelfragment einer schwarzgefirnissten Lampe mit Ritzdekor

Putz

- 1 Fragment Grobputz (Wandverputz)

Varia

Eisen:

- 2 Eisennägel mit scheibenförmigem Kopf
- 1 Eisennagel mit langrechteckigem Kopf

Knochen, Horn und Zähne:

- 1 Kieferfragment mit einem Zahn, unbestimmt
- 2 Wirbelknochen eines grossen Tieres, unbestimmt
- 1 Gelenkknochen, unbestimmt
- 1 Unterkieferfragment mit zwei Zähnen eines grossen Tieres (Wildschwein?)
- 3 weitere Zähne zum Unterkiefer des Wildschweins gehörig (?)
- 3 Zahnfragmente unterschiedlicher Form, unbestimmt
- 1 Hornfragment
- 1 Knochenfragment mit Hornansatz (Schädelfragment)
- 104 Knochenfragmente unterschiedlicher Form, unbestimmt

sonstiges:

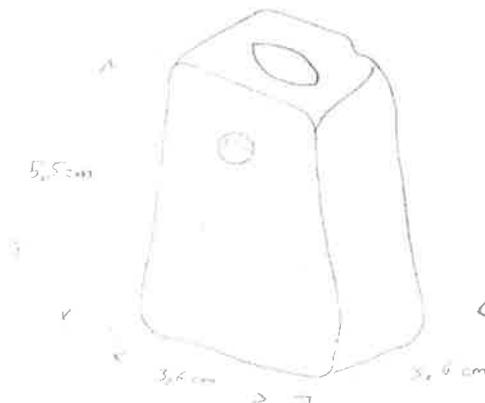
- 1 hakenartiges Fragment aus Blei
- 2 Stück verbrannte Glaspaste (?)
- 1 rötlicher Sandstein (braun-rot)

Terrakotta

- 1 Fragment eines unkenntlichen Objektes aus Terrakotta

Webgewichte

- 1 stumpfpyramidales Webgewicht mit Stempel auf Oberseite
Ton: rötlich braun
Oberfläche: beige
Inv. Nr.: W 2453



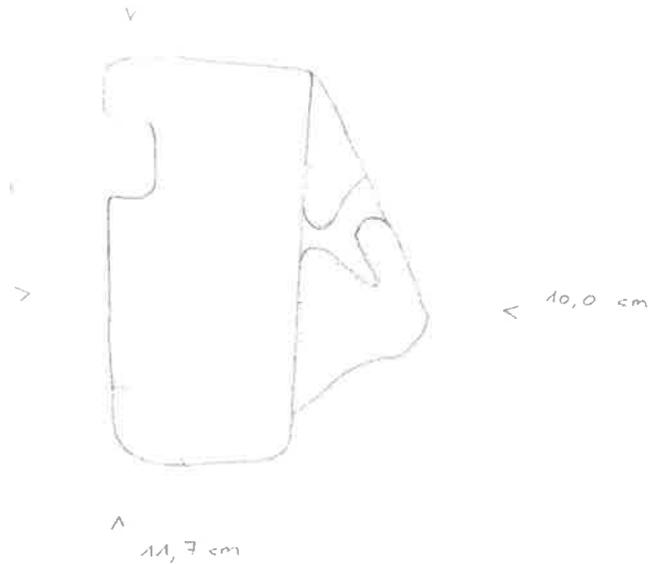
Ziegel

- 1 Fragment einer Tonplatte (Ziegel?) mit Einlassung (Befestigungsvorrichtung?)

Ton: rötlich braun, stark gesandet (Sandkorn-Magerung)

Wandstärke: 5.2 cm (links), 3.3 cm (rechts)

Inv. Nr.: Z 3619



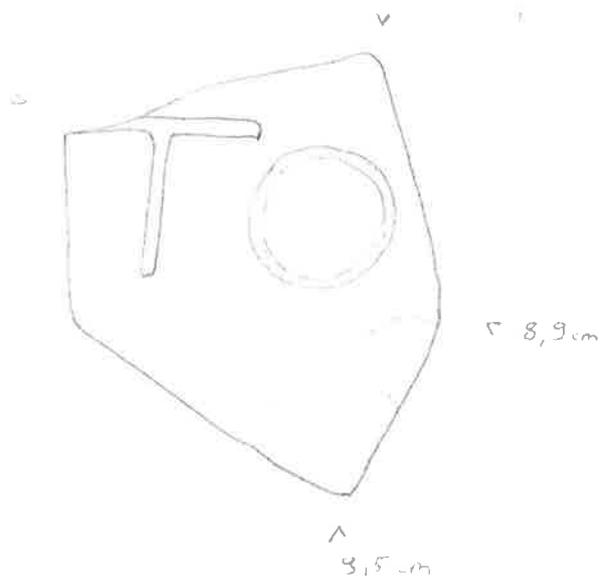
- 1 hellenistisches oder römisches Dachziegelfragment mit Stempel der Gruppe I (ιατου): [I A I] T O [Y]

Ton: orange-braun

Oberfläche: beige (stark abgerieben)

Wandstärke: 2.3 cm

Inv. Nr.: Z 3620



- 1 hellenistisches oder römisches Dachziegelfragment mit Stempel der Gruppe III
(ἱεραί): **IERA [I]**

Ton: rötlich braun

Oberfläche: beige

Wandstärke: 2.3 cm

Inv. Nr.: Z 3621

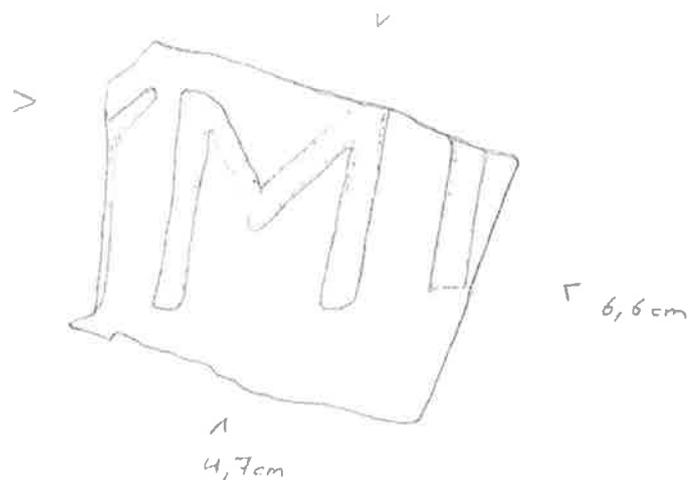


- 1 hellenistisches oder römisches Dachziegelfragment mit Stempel der Gruppe V. 1
(ἐπι Συμμάχου): **[E Π Ι Σ] Y M [M A X O Y]**

Ton und Oberfläche: gelblich-beige

Wandstärke: 2.2 cm

Inv. Nr.: Z 3622



- | | | |
|----|--|-----------|
| 29 | mittelalterliche Dachziegelfragmente | (Bothros) |
| 15 | hellenistische oder römische Dachziegelfragmente | (Bothros) |
| 1 | archaische Ziegelfragment eines Stroter | |

a. Beschreibung, Lokalisierung und Definition:

Unterhalb der mit Abhub 1 herausgenommenen MA-Verfüllung konnte zwischen den beiden MA-NS-Mauern USM 84 und USM 85, also innerhalb des MA-Raumes mit OK 837.95 eine massive Steinpackung, der Mauerversturz des mittelalterlichen Raumes freigelegt werden. Dieser besteht hauptsächlich aus Bruchsteinen (Kalksteine) und mittelalterlichen Ziegelfragmenten. Analog zu den beiden Mauern hat sich der Mauerversturz im nördlichen Bereich deutlich besser erhalten. Gegen Süden hin konnte der Mauerversturz gar nicht präpariert werden. Unter dem Mauerversturz findet sich unmittelbar westlich der Ostmauer des MA-Raumes USM 85 mit OK 837.62 eine von grösseren Kalksteinen begrenzte und mit kleineren Steinen verfüllte Bettstelle (vgl. unten Abhub 3 Abb. 5). Im übrigen Bereich findet sich mit OK 837.55 das MA-Benutzungsniveau des Raumes (vgl. unten Abhub 3 Abb. 5) (Abhub 3). Der kompakte Mauerversturz lag in einer braunen lehmig-sandigen Erdschicht. Er deckte die Benutzungs- bzw. Verlassungsschicht des mittelalterlichen Raumes und stiess im Westen sowie im Osten an die beiden MA-NS-Mauern USM 84 und USM 85 an. Der Mauerversturz verfüllte zudem den Eingang zum mittelalterlichen Raum, der sich innerhalb der Westmauer USM 84 fand (vgl. unten Abhub 3 Abb. 5). Die Nordmauer des mittelalterlichen Raumes liegt nördlich ausserhalb des Arbeitsbereiches, wodurch auch der Mauerversturz in das Nordprofil von Schnitt 704 zieht.

b. Interpretation und Datierung:

Aufgrund der Position zwischen den beiden NS-Mauern handelt es sich bei der Steinpackung um den Mauerversturz des mittelalterlichen Raumes unmittelbar nördlich der Nordmauer des Naos USM 1. Trotz des schlechten Erhaltungszustandes im südlichen Bereich des Schnittes ist davon auszugehen, dass die Nordmauer des Naos USM 1 für den mittelalterlichen Raum als Südmauer wiederverwendet wurde.

Datierung:

mittelalterlich

c. Materialkatalog:

Keramik

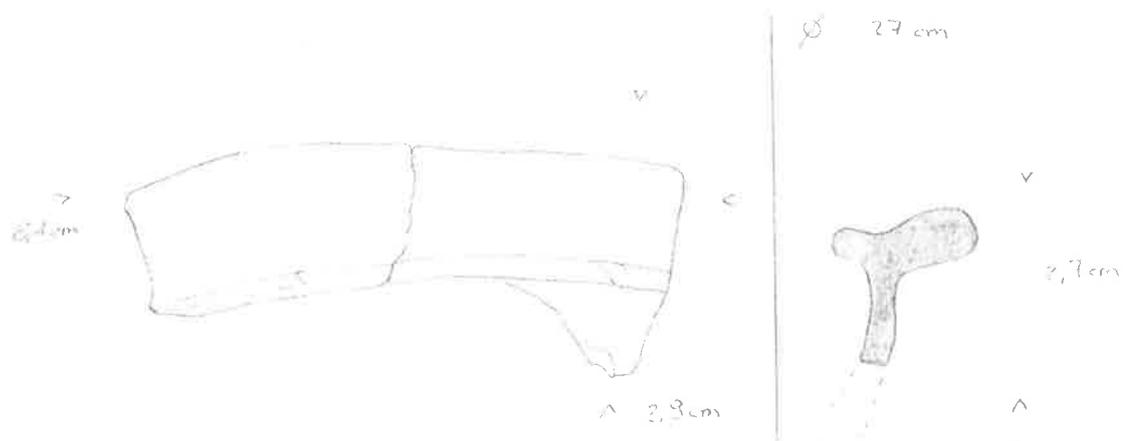
mittelalterliche Glasurkeramik:

- 1 RS (2 anpassende Fragmente) mit Deckelfalz und Horizontalrand eines Kochtopfes (Isler XVI)

Ton: orange

Glasur: braun (auf dem Rand)

Inv. Nr.: K 32958



- 1 RS mit leicht verdicktem, nach aussen gebogenem Rand einer Schüssel (Isler II)
- 1 Schulterfragment (nur Engobe erhalten)
- 1 WS eines Tellers (?) mit geritztem Arabeskendekor
- 1 WS eines offenen Gefässes (grün glasiert)
- 2 WS eines braun glasierten Kochtopfes (Isler XVI)
- 2 WS von offenen Gefässen (nur Engobe erhalten)

mittelalterliche Mattmalerei:

- 1 RS eines offenen Gefässes

Schwarzfirnis-Keramik:

- 1 RS mit verdicktem, gerundetem Rand eines Salznapfes
- 3 WS von offenen Gefässen unterschiedlicher Form

Amphoren und grosse Vorratsgefässe:

- 1 Schulterfragment mit Henkelansatz einer mittelalterlichen Amphore
- 3 Henkelfragmente unterschiedlicher Form

21 WS unterschiedlicher Form

sonstige, unbestimmte Keramik:

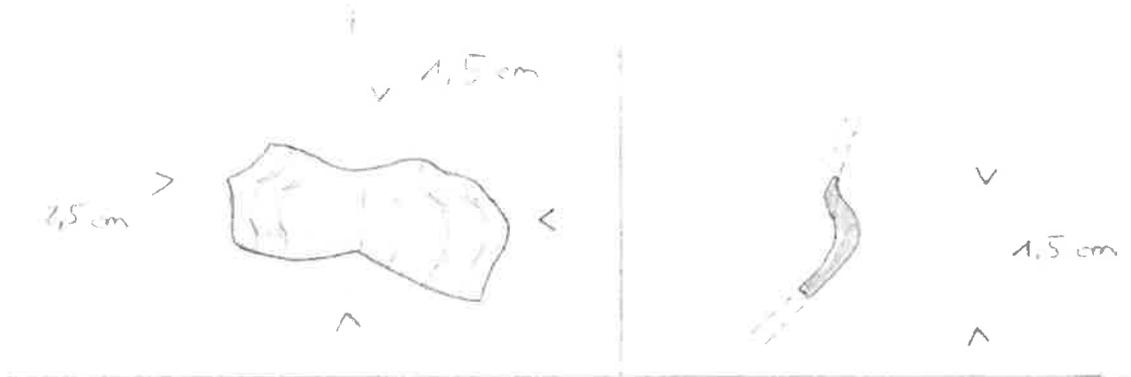
- 1 RS mit verdicktem, abgesenktem und zugespitztem Rand
- 2 Schulterfragmente von mittelalterlichen Siebgefässen
- 1 Schulterfragment mit Henkelansatz
- 1 Henkelfragment
- 1 BS mit Standring eines grossen Vorratsgefässes
- 1 BS mit Ansatz eines Standrings einer grossen Schüssel (?)
- 1 BS mit eingezogener Standfläche (Zentrum der Standfläche nach oben gedrückt)
- 1 BS mit abgesetzter Standfläche
- 44 WS unterschiedlicher Form

Glas

- 1 Schulterfragment eines Fläschchen oder Balsamarium mit vertikalen Reliefbändern

Glas: klarsichtig mit weichem violetten Schimmer

Inv. Nr.: G 1374



Varia

Knochen, Zähne und Horn:

- 1 Unterkieferfragment eines Schafes oder einer Ziege (?) mit drei Zähnen
- 10 Knochenfragmente unterschiedlicher Form, unbestimmt

Ziegel

- 1 Fragment eines flachen, quaderförmigen, mittelalterlichen Ziegels
- 15 mittelalterliche Dachziegelfragmente (Bothros)
- 4 hellenistische oder römische Dachziegelfragmente

Abhub 3 Benutzungsschicht des mittelalterlichen Raumes

OK: 837.55 UK: 837.17

a. Beschreibung, Lokalisierung und Definition:

Unterhalb des mit Abhub 2 herausgenommenen mittelalterlichen Mauerversturzes konnte innerhalb des mittelalterlichen Raumes eine braune lehmig-sandige Schicht mit zahlreichen Keramik-, Ziegel- und Knochenfragmenten freigelegt werden (Abb. 5). Sie enthielt zudem häufig auch Holzkohlen. Im Südbereich wurde sie vom Mauerversturz kaum bis gar nicht mehr überlagert, was auf den schlechten Erhaltungszustand in diesem Bereich zurückzuführen ist. Im Westen und im Osten stösst die Schicht an die mittelalterlichen NS-Mauern USM 84 und USM 85 (West- und Ostmauer des MA-Raumes). Zudem stiess sie und überlagerte sie die erhöhte Steinsetzung (Bettstelle), die baulich in die Ostmauer des mittelalterlichen Raumes USM 85 integriert war (Abb. 5) (Abhub 5). Unter dem MA-Benutzungsniveau findet sich das MA-Gehniveau des Raumes, welches entlang der W-Mauer des MA-Raumes USM 84 aus flach verlegten MA-Ziegelfragmenten (OK 837.37) besteht (Abb. 5). Unmittelbar nördlich davon und im Bereich des Eingangs in der W-Mauer des MA-Raumes USM 84 besteht das MA-Gehniveau aus flach verlegten Kalksteinen (OK 837.38) und im übrigen Bereich aus einer kompakten, stark kohlehaltigen Erdschicht mit kleinen Kalksteinchen (OK 837.37) (Abb. 5) (Abhub 4).

b. Interpretation und Datierung:

Aufgrund der Zusammensetzung der Schicht, welche zahlreiche, mittelalterliche Ziegelfragmente enthielt, wurde der Ziegelversturz und die Benutzungsschicht des mittelalterlichen Raumes durch den Mauerversturz ineinander gedrückt. Im Süden waren die Schichten dermassen dünn erhalten, dass eine Unterscheidung zwischen Ziegelversturz und Benutzungsschicht nicht möglich war.

Aufgrund der Position unterhalb des Mauerversturzes (Abhub 2) und der deutlichen Korrespondenz zu den Mauern und dem Gehniveau des mittelalterlichen Raumes ist die Schicht als Benutzungsschicht anzusprechen. Ausser der beinahe vollständig erhaltenen, mittelalterlichen Amphore (Inv. K 32962) war das restliche Keramikmaterial und der Inhalt dermassen kleinteilig, dass die Bestimmung der ursprünglichen Funktion des Raumes nicht möglich (s. u. Materialkatalog). Die Datierung in mittelalterliche Zeit ist hingegen durch das Fundmaterial (Glasurkeramik) gesichert.

Analog zur gesamten mittelalterlichen Überbauung in diesem Bereich ist eine Nutzungszeit von ca. 20–25 Jahren anzunehmen; Erbauung in den letzten Jahren des 12. Jhs. n. Chr. (ca. 1196–1197 n. Chr.) und die Aufgabe ca. um 1220–1222.¹⁶

Datierung: **1196/97–1220/22 n. Chr.**

¹⁶ Vgl. dazu die Ausführungen zur mittelalterlichen Überbauung S. 109–112 sowie im Allgemeinen den Fundbericht S 2017, S. 120–127.

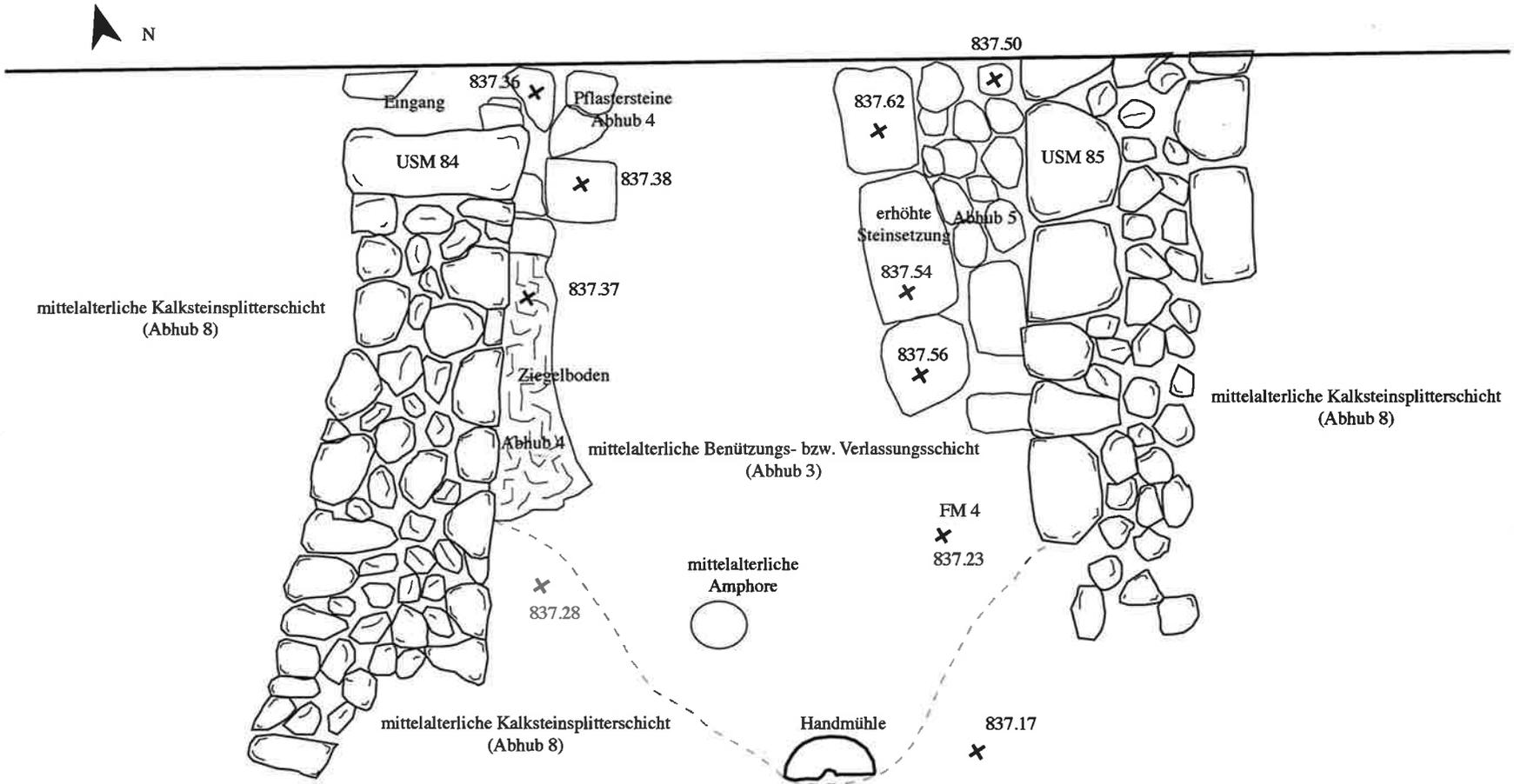


Abb. 5: Der mittelalterliche Raum nördlich der Nordmauer des Naos USM 1 in Schnitt 704

c. Materialkatalog:

Münzen

| | | | |
|--------------------|--|------|--------|
| FM 4 | Inv. Nr.: M 4462 | Abk. | - |
| WQ 480/481/484/704 | Litra von Syrakus, Hieron II (269–215 v. Chr.) | OK: | 837.23 |
| Abhub 3 | Vs.: Kopf des Poseidon n. l. mit Taenia; Perlkreis Rs.: Dreizack zwischen zwei Delphinen; unter Legende kein(e) Buchstabe(n) oder Monogramm erkennbar; Linienkreis | AE | |

Keramik

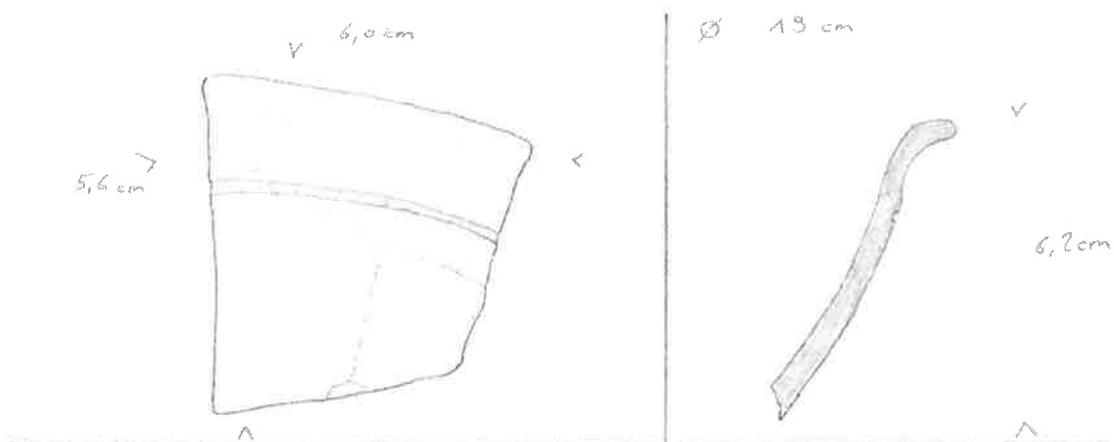
mittelalterliche Glasurkeramik:

- 3 anpassende Fragmente (2 RS, 1 WS) mit leicht verdicktem, nach aussen gebogenem Rand einer Schüssel (Isler II)

Ton: rötlich braun

Glasur: grün

Inv. Nr.: K 32961

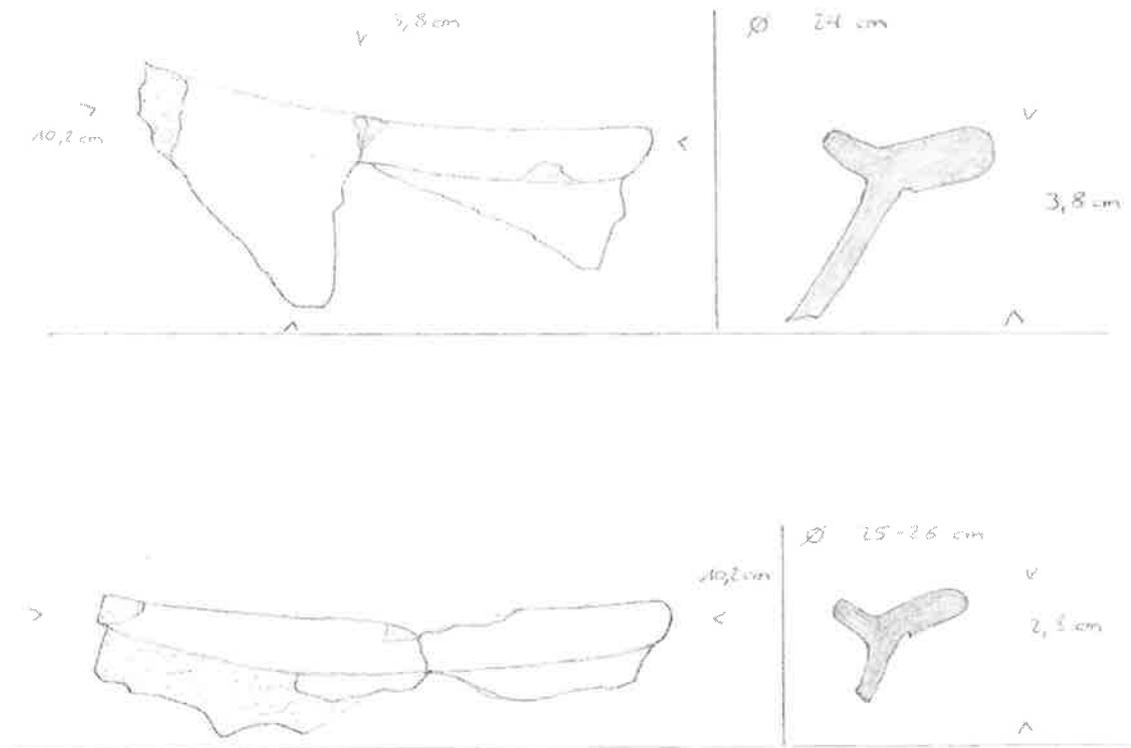


2 RS mit ausschwingendem Horizontalrand und Deckelfalz eines Kochtopfes (Isler XVI)

Ton: orange, Randunterseite angebrannt

Glasur: braun (auf dem Randoberseite)

Inv. Nr.: K 32960 A/B



- 4 weitere WS (zu den obigen Kochgefäßen gehörig (?))
- 1 RS mit zugespitztem, ausschwingendem Rand einer Schüssel (Isler VII)
- 1 RS mit Wulstrand (im Querschnitt eher quadratisch) einer grossen Schüssel (Isler III)
- 1 RS mit verdicktem, gerundetem Rand einer Schüssel (Isler V)
- 1 Henkelfragment mit Schulteransatz einer einhenkligen Tasse (Isler IX)
- 1 Schulterfragment eines geschlossenen Gefäßes
- 1 WS eines offenen Gefäßes mit Ritzdekor
- 1 WS eines geschlossenen Gefäßes
- 1 RS mit ausschwingendem Rand einer Schüssel (Isler VII), nur Engobe erhalten
- 1 WS eines offenen Gefäßes auf der Aussenseite ohne Glasur (tongrundig)
- 1 WS einer grossen Schüssel, Glasur stark abgerieben und abgesplittert
- 2 WS von offenen Gefäßen unterschiedlicher Form
- 2 anpassende BS mit geradem Standing einer Schüssel

- 1 BS mit leicht ausgestelltem Standring einer Schüssel (nur Engobe erhalten)

mittelalterliche Mattmalerei:

- 1 WS eines geschlossenen Gefäßes

römische Keramik (Terra Sigillata, Tripolitana, Fabrikat F):

- 1 RS eines Kelches mit zugespitztem, leicht verdicktem Vertikalrand und Profilierung auf Randaussenseite

römische Dünnwandkeramik:

- 1 RS mit leicht verdicktem Vertikalrand eines Bechers oder Kelches

sonstige römische Keramik:

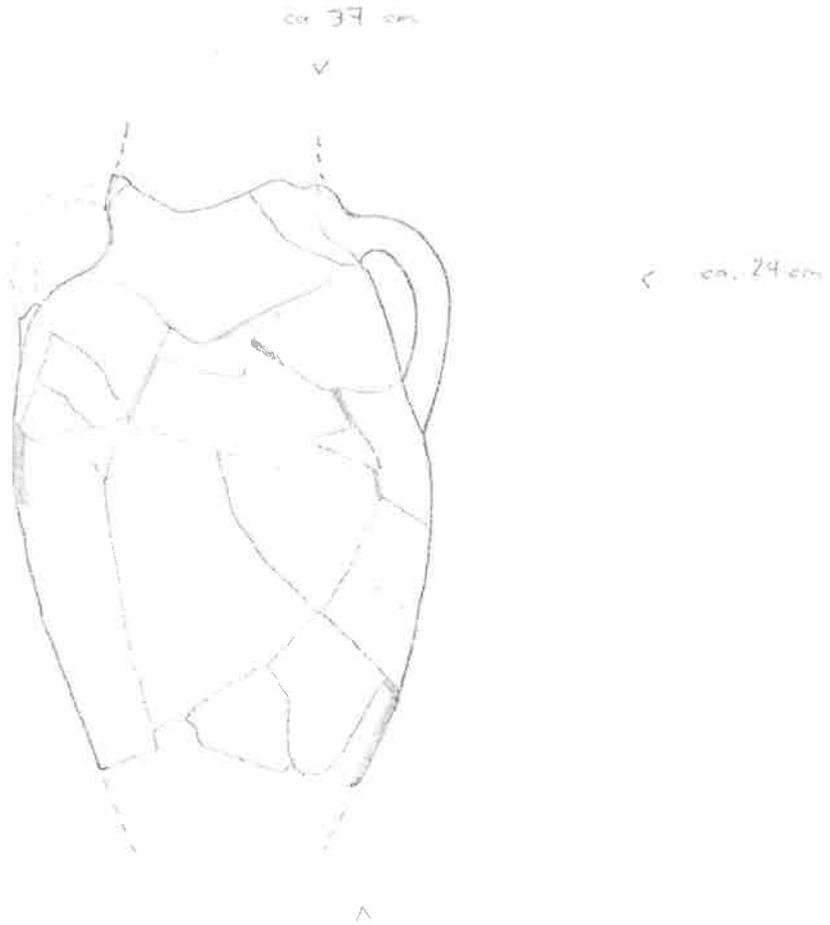
- 3 WS unterschiedlicher Form
- 1 WS mit stark verrienen rötlich braunem Schlicker

Schwarzfirnis-Keramik:

- 1 RS mit Bandhenkeldekor einer Schale
- 1 RS mit ausschwingendem Rand eines Skyphos
- 1 RS mit zugespitztem Rand einer Schale oder eines Napfes
- 1 BS mit Standring eines offenen Gefäßes
- 5 WS von offenen Gefäßen unterschiedlicher Form
- 1 Splitterfragment eines offenen Gefäßes

Amphoren und grosse Vorratsgefässe:

- 1 Teil einer mittelalterlichen Amphore (ohne Boden und ohne Rand)
Insgesamt: 44 anpassende Fragmente und 7 weitere nicht anpassend im Befund
Ton: orange, im Kern braun
Überzug: beige
Inv. Nr.: K 32962



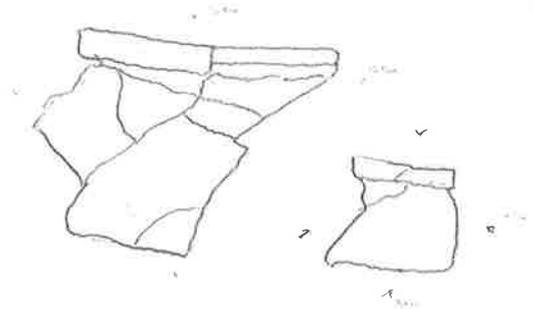
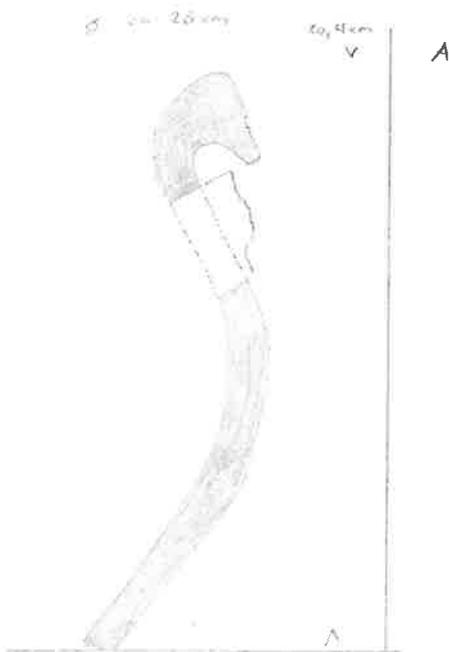
- 1 Teil eines tongrundigen römischen (?) Vorratsgefäßes mit Ausguss (?), insgesamt 7 anpassende Fragmente und 2 weitere RS, zusätzliche 1 Henkelfragment und 17 WS (nicht anpassend) im Befund

Ton: beige
 erhaltene Höhe: 20.4 cm
 Wandstärke: 1.1 cm
 Durchmesser: ca. 28 cm

Inv. Nr.: K 32959 A

Ton: beige
 erhaltene Höhe: 7.4 cm
 Wandstärke: 1.0 cm
 Durchmesser: ca. 28 cm

Inv. Nr.: K 32959 B



Profilsicht mit Ausguss unter dem Rand (Inv. Nr. K 32959 A)

- 1 RS mit verdicktem und abgesetztem Rand einer mittelalterlichen Amphore
- 2 weitere WS der mittelalterlichen Amphore (nicht anpassend)
- 2 anpassende WS einer antiken Amphore
- 1 Schulterfragment bzw. Halsfragment einer Amphore
- 1 Henkel mit Wandansatz einer mittelalterlichen Amphore
- 10 Henkelfragmente unterschiedlicher Form
- 1 BS einer mittelalterlichen Amphore

Kochgefäße:

- 1 RS eines Kochgefäßes (?)
- 1 WS eines Kochgefäßes

sonstige, unbestimmte Keramik:

- 1 RS mit Horizontalrand und leicht erhabenem Deckelfalz
- 2 anpassende RS mit Wulstrand
- 5 RS unterschiedlicher Form
- 1 Ausgussfragment einer mittelalterlichen Siebkanne
- 1 geripptes Bandhenkelfragment
- 1 Henkelfragment
- 3 BS mit Standring unterschiedlicher Form
- 1 BS mit einfacher, flacher Standfläche
- 2 BS mit abgesetzter Standfläche unterschiedlicher Form
- 4 WS mit weisslichem Überzug zur mittelalterlichen Siebkanne gehörig
- 168 WS unterschiedlicher Form

Lampen

- 1 Schnauzenfragment einer Delos X
- 1 Spiegelfragment einer Delos X

Putz

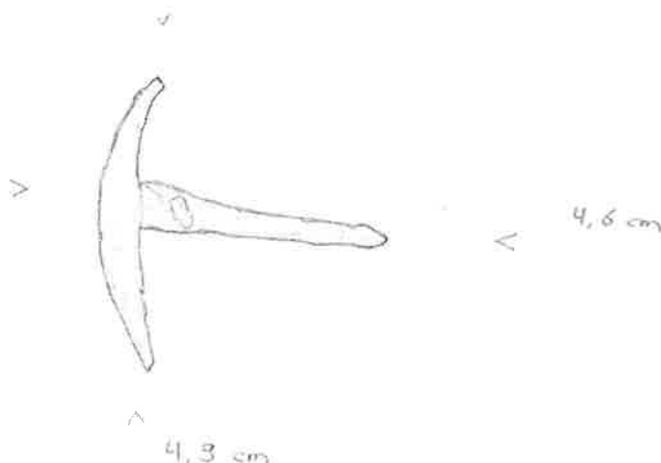
- 3 Putzfragmente, Grobputz (Ariccio)

Varia

Eisen:

- 1 Nagel bzw. nietenartiges Objekt

Inv. Nr.: V 3660



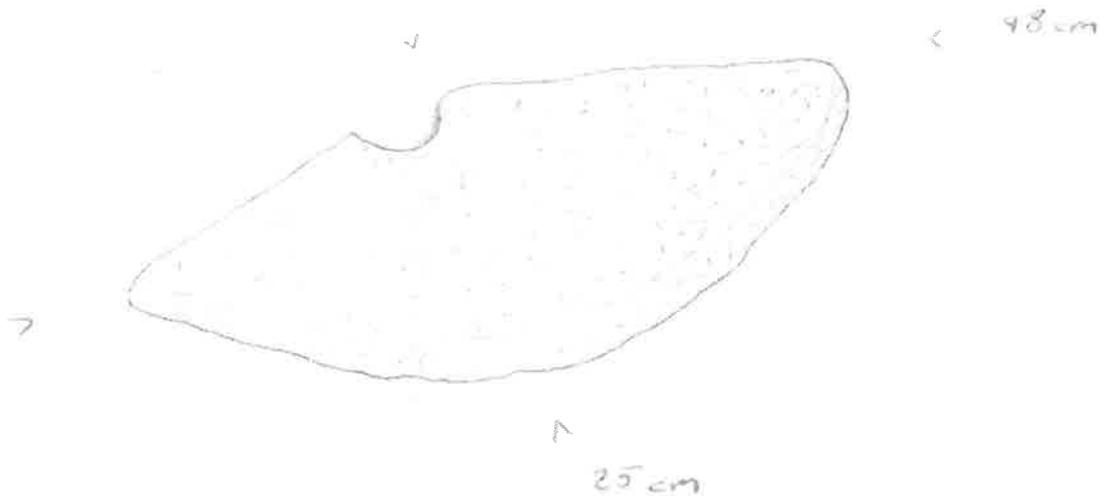
- 2 Stück Eisenschlacke
- 1 unkenntliches, abgerundetes Stück Eisen (fragmentiert), Gewicht (?)

Knochen, Zähne und Horn:

- 5 Gelenkfragmente unterschiedlicher Form, unbestimmt
- 1 angebranntes Knochenfragment, unbestimmt
- 58 Knochenfragmente unterschiedlicher Form, unbestimmt

sonstige:

- 1 fragmentierte Handmühle aus Muschelkalkstein (unterer Teil)
Inv. Nr.: V 3661



- 1 Flusstein

Ziegel

- 1 grosses Fragment eines mittelalterlichen Flachziegels (in der Art eines Stroter)
- 21 mittelalterliche Dachziegelfragmente (Bothros)
- 3 hellenistische oder römische Dachziegelfragmente (Bothros)

Abhub 4 Gelniveau des mittelalterlichen Raumes entlang der Westmauer des MA-Raumes USM 84

OK: 837.38 UK: 837.23

a. Beschreibung, Lokalisierung und Definition:

Mit Abhub 4 wurden die pflasterartigen, grob zugehauenen Kalksteine im Bereich des Eingangs sowie die flach verlegten Ziegelfragmente (hauptsächlich hellenistische oder römische), also das MA-Gelniveau das sich entlang der Westmauer des MA-Raumes USM 84 erhalten hat, vollständig herausgenommen (vgl. oben Abhub 3 Abb. 5).

Das Gelniveau war durch die Benutzungsschicht (Abhub 3) gedeckt. Darunter findet sich im gesamten Bereich eine Kalksteinsplitterschicht (MA-Verfüllung) (Abhub 8).

b. Interpretation und Datierung:

Bei den pflasterartigen Kalksteinen und den flach verlegten Ziegelfragmenten handelt es sich um ein nur partiell erhaltenen Boden des mittelalterlichen Raumes. Es bleibt indes unklar, ob das Gelniveau im gesamten Bereich des Raumes aus pflasterartigen Steinen und flach verlegten Ziegelfragmenten bestand. Der Erhaltungszustand könnte durch die Nähe zu den Mauern bedingt sein, wo der Mauerversturz das Gelniveau nicht zu zerdrücken vermochte; man beachte das sich etliche antike Ziegelfragmente in der Benutzungsschicht fanden. Auf dieser Grundlage könnte das Gelniveau für den gesamten Bereich des Raumes angenommen werden.

c. Materialkatalog:

Ziegel

zahlreiche, kleinteilige hellenistisch-römische Dachziegelfragmente, die den Boden entlang der Westmauer des mittelalterlichen Raumes bildeten und zu diesem Zweck wiederverwendet wurden.

Datierung: **spätes 12. Jh. n. Chr.**

Abhub 5 erhöhte Steinsetzung (Bettstelle) entlang der Ostmauer des MA-Raumes USM 85

OK: 837.62 UK: 837.34

a. Beschreibung, Lokalisierung und Definition:

Mit Abhub 5 wurde die erhöhte Steinsetzung (Bettstelle) vollständig abgetragen (vgl. oben Abhub 3 Abb. 5) und darunter mit OK 837.38 die MA-Unterfüllung präpariert. Der Abhub enthielt nur wenig Fundmaterial. Die Bettstelle erhob sich etwa 30 cm über das Gehniveau (Abhub 4) und war in die Ostmauer des mittelalterlichen Raumes intergriert; sie war demnach von Anbeginn zusammen mit dem Raum baulich konzipiert.

Die Verfüllung der Bettstelle war lehmig-sandig und wies eine braune Färbung auf. Sie enthielt ein deutlich höhere Konzentration an kleineren Kalksteinen als die Benutzungsschicht (Abhub 3) oder die darunter befindliche mittelalterliche Kalksteinsplitterschicht (MA-Verfüllung) (Abhub 8).

b. Interpretation und Datierung:

Die Funktion der erhöhten Steinsetzung dürfte eine Bettstelle gewesen sein. Sie muss zeitlich gleichzeitig mit der Ostmauer des MA-Raumes USM 85 errichtet worden sein, wodurch eine Datierung in die letzten Jahre des 12. Jh. n. Chr. anzunehmen ist. Das Material der Schicht selbst enthielt keinerlei nähere Anhaltspunkte für eine Datierung; sie kann nur durch die Analogie der mittelalterlichen Überbauung bzw. Wiederverwendung im Bereich des Prostylos zeitlich eingeordnet werden.

Datierung: spätes 12. Jh. n. Chr.

c. Materialkatalog:

Münzen

| | | | |
|--------------------|--|------|--------|
| FM 5 | Inv. Nr.: M 4459 | Abk. | – |
| WQ 480/481/484/704 | Syrakus, Litra (289–287 v. Chr.) | OK: | 837.63 |
| Abhub 5 | Vs.: Kopf der Kore n. r. mit Ährenkranz, l. kein Beizeichen erkennbar Rs.: Biga n. r. von Nike gelenkt; oben kein Beizeichen erkennbar, im Abschnitt keine Buchstaben erkennbar | AE | |

Keramik

mittelalterliche Glasurkeramik:

- 1 RS mit leicht, verdicktem, nach aussen gebogenem Rand einer Schüssel mit schlecht erhaltener Glasur (Isler II)

römische Dünnwandkeramik:

- 1 WS eines offenen Gefässes

Amphoren und grosse Vorratsgefässe:

- 3 WS von antiken Amphoren unterschiedlicher Form

Kochgefässe:

- 1 RS mit Deckelfalz auf Aussenseite eines grob gemagerten und weich gebrannten Kochtopfes

sonstige, unbestimmte Keramik:

- 1 RS mit zugespitztem Rand einer grossen Schüssel (Glasurkeramik?)
- 1 BS mit Standring eines geschlossenen Gefässes (Glasurkeramik?)
- 7 WS unterschiedlicher Form

Varia

Eisen:

- 1 länglicher, fragmentierter Stift (Griff eines Messers?)

Knochen, Zähne und Horn:

- 2 Knochenfragmente unterschiedlicher Form, unbestimmt

Ziegel

- 1 mittelalterliches Dachziegelfragment (Bothros)

a. Beschreibung, Lokalisierung und Definition:

Es handelte sich dabei um ein zweischaliges Trockenmauerwerk aus Bruchsteinen und vereinzelt Hausteinen aus Kalkstein. Die Mauer bildete die Westmauer des mittelalterlichen Raumes nördlich der Nordmauer des Naos USM 1. Während die Mauer im Norden deutlich besser erhalten war, wo auch ein Durchgang ausgespart war, der als Eingang in den Raum diente, war die Mauer im Südbereich des Schnittes nur noch in ihrer untersten Steinlage greifbar und war unmittelbar nördlich der südlichen Schnittgrenze nicht mehr erhalten (vgl. oben Abhub 3 Abb. 5). Im Nordprofil wird deutlich, dass sich die Mauer nördlich ausserhalb des Schnittbereiches fortsetzt; die Nordmauer des MA-Raumes muss sich demnach nördlich ausserhalb von Schnitt 704 befinden. Unter der Mauer wird die mittelalterliche Kalksteinsplitterschicht (MA-Verfüllung) präpariert.

b. Interpretation und Datierung:

Obschon keine baulichen Korrespondenzen unter den Mauern erhalten sind, wurde durch die stratigraphische Abfolge der Schichten zwischen den beiden MA-NS-Mauern USM 84 und USM 85 deutlich, dass es sich bei der westlichen Mauer USM 84 um die West- und bei östlichen Mauer USM 85 um die Ostmauer eines mittelalterlichen Raumes handeln muss. Obschon sich die Südbegrenzung des Raumes nicht erhalten hat, darf wiederum auf der Grundlage der Schichtabfolge als gesichert gelten, dass die Nordmauer des Naos USM 1 als Südmauer für den Raum wiederverwendet wurde. Die Nordmauer befindet sich nördlich ausserhalb des Schnittes 704 und bleibt vorerst unbekannt. Die Eingänge zu den mittelalterlichen Häusern auf dem Monte Iato liegen häufig im Bereich einer Ecke und sind nur selten zentriert nachweisbar. Es sollte daher damit gerechnet werden, dass sich die Nordmauer wohl nur wenig nördlich der Schnittgrenze befindet. Da es sich im Bereich des Westquartiers der Sondage 480 oft um mittelalterliche Doppelparzellen handelt, ist eine zweite Parzelle im Norden nicht auszuschliessen, auch wenn sich die Parzellen vornehmlich langseitig aneinander Reihen.¹⁷

Datierung: **spätes 12. Jh. n. Chr.**

¹⁷ Allgemein zur mittelalterlichen Überbauung im Bereich des Prostylos und dem Westquartier im Bereich der Sondage 480 vgl. hier S. 109–112 und den Fundbericht S 2017, S. 120–127.

c. Materialkatalog:

Keramik

mittelalterliche Mattmalerei:

- 1 WS eines geschlossenen Gefässes

Schwarzfirnis-Keramik:

- 1 RS mit ausschwingendem, nach unten gezogenem und leicht abgesetztem Rand eines Tellers

Amphoren oder grosse Vorratsgefässe:

- 2 Henkelfragmente unterschiedlicher Form
- 10 WS unterschiedlicher Form

Kochgefässe:

- 4 WS unterschiedlicher Form

sonstige, unbestimmte Keramik:

- 1 BS mit abgerundeter Standfläche
- 1 BS mit Standing
- 11 WS unterschiedlicher Form (Bothros)

Varia

Knochen, Zähne, Horn:

- 1 angebranntes Knochenfragment, unbestimmt
- 1 Knochenfragment, unbestimmt

Webgewichte

- 1 fragmentiertes, scheibenförmiges Webgewicht

Ziegel

- 2 mittelalterliche Dachziegelfragmente (Bothros)

1 hellenistisches oder römisches Dachziegelfragment mit Stempel, unbekannter

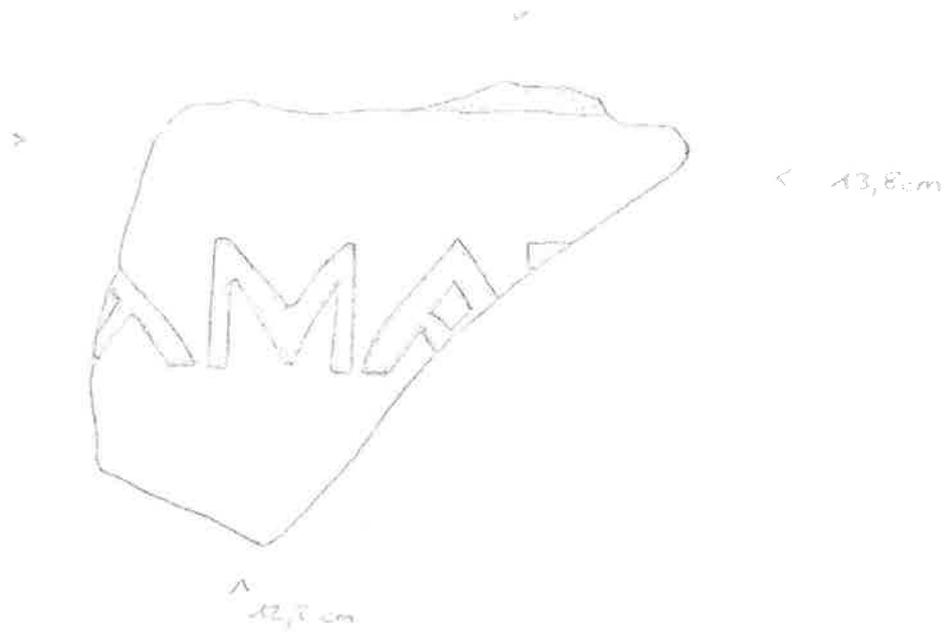
Gruppe: [...] A M A [...]

Ton: orange-braun

Oberfläche: beige bis orange-braun

Wandstärke: 2.3 cm

Inv. Nr.: Z 3623



- 1 hellenistisches oder römisches Dachziegelfragment (Bothros)
- 2 Splitterfragmente von hellenistischen oder römischen Dachziegeln (Bothros)

Abhub 7 Abtrag der Ostmauer des mittelalterlichen Raumes USM 85

OK: 838.10 UK: 837.27

a. Beschreibung, Lokalisierung und Definition:

Nach dem Abtrag der Ostmauer des mittelalterlichen Raumes USM 85 steht nun im gesamten Schnittbereich mit OK 837.78 im Osten und OK 837.46 im Westen die MA-Unterfüllung der abgetragenen MA-Befunde an (Kalksteinsplitterschicht).

Es handelte sich analog zur westlichen MA-NS-Mauer USM 84 um ein zweischaliges Trockenmauerwerk aus Bruchsteinen und vereinzelt Hausteinen aus Kalkstein. Während die Mauer im Norden deutlich besser erhalten war, war die Mauer im Südbereich des Schnittes nur noch in ihrer untersten Steinlage greifbar und war unmittelbar vor der südlichen Schnittgrenze nicht mehr erhalten (vgl. oben Abhub 3 Abb. 5). Im Nordprofil wird deutlich, dass sich die Mauer nördlich ausserhalb des Schnittbereiches fortsetzt; die Nordmauer muss sich demnach nördlich ausserhalb von Schnitt 704 befinden.

b. Interpretation und Datierung:

Obschon keine baulichen Korrespondenzen unter den Mauern erhalten sind, wurde durch die stratigraphische Abfolge der Schichten zwischen den beiden MA-NS-Mauern USM 84 und USM 85 deutlich, dass es sich bei der westlichen Mauer USM 84 um die West- und bei östlichen Mauer USM 85 um die Ostmauer eines mittelalterlichen Raumes handeln muss. Obschon sich die Südbegrenzung des Raumes nicht erhalten hat, darf wiederum auf der Grundlage der Schichtabfolge als gesichert gelten, dass die Nordmauer des Naos USM 1 als Südmauer für den Raum wiederverwendet wurde. Die Nordmauer befindet sich nördlich ausserhalb des Schnittes 704 und bleibt vorerst unbekannt. Die Eingänge zu den mittelalterlichen Häusern auf dem Monte Iato liegen häufig im Bereich einer Ecke und sind nur selten zentriert nachweisbar. Es sollte daher damit gerechnet werden, dass sich die Nordmauer wohl nur wenig nördlich der Schnittgrenze befindet. Da es sich im Bereich des Westquartiers der Sondage 480 oft um mittelalterliche Doppelparzellen handelt, ist eine zweite Parzelle im Norden nicht auszuschliessen, auch wenn sich die Parzellen vornehmlich langseitig aneinander Reihen.¹⁸

Datierung: **spätes 12. Jh. n. Chr.**

¹⁸ Allgemein zur mittelalterlichen Überbauung im Bereich des Prostylos und dem Westquartier im Bereich der Sondage 480 vgl. hier S. 109–112 und den Fundbericht S 2017, S. 120–127.

c. Materialkatalog:

Keramik

mittelalterliche Glasurkeramik:

- 1 RS mit leicht verdicktem, gefurchtem Rand einer Schüssel (Isler V), nur Engobe erhalten
- 2 anpassende WS eines offenen Gefässes

mittelalterliche Mattmalerei:

- 1 Schulterfragment mit Henkelansatz eines geschlossenen Gefässes

römische Keramik:

- 1 WS eines hart gebrannten Koch- oder Vorratsgefässes mit abgeriebenem rötlich braunem Schlicker auf der Innenseite

Schwarzfirnis-Keramik:

- 1 Henkelfragment eines Skyphos
- 1 WS eines offenen Gefässes

Amphoren und grosse Vorratsgefässe:

- 1 RS einer antiken Amphore
- 1 Henkelfragment einer Amphore oder eines grossen Vorratsgefässes
- 4 Henkelfragmente unterschiedlicher Form
- 2 WS einer Amphore oder eines grossen Vorratsgefässes
- 14 WS unterschiedlicher Form

Kochgefässe:

- 3 WS unterschiedlicher Form

sonstige, unbestimmte Keramik:

- 1 RS mit leicht zugespitztem Rand eines offenen Gefässes
- 1 Schulterfragment mit Henkelansatz eines geschlossenen Gefässes
- 2 BS mit Standring unterschiedlicher Form
- 1 BS mit flacher Standfläche
- 2 WS von mittelalterlichen Gefässen mit weissem Überzug
- 33 WS unterschiedlicher Form (Bothros)

Bronze

1 Fragment eines Bronzebleches

Inv. Nr.: B 2324



Varia

Knochen, Zähne, Horn:

15 Knochenfragmente unterschiedlicher Form, unbestimmt

Ziegel

2 mittelalterliche Dachziegelfragmente

(Bothros)

Abhub 8 mittelalterliche Kalksteinsplitterschicht bzw. MA-Verfüllung nördlich der Nordmauer des Naos USM 1

OK W: 837.46 OK E: 837.78
UK W: 836.49 UK SE: 836.34

a. Beschreibung, Lokalisierung und Definition:

Es handelt sich dabei um eine lehmig-sandige braune Erdschicht, eine MA-Verfüllung die ihre Benennung den zahlreichen, kleinteiligen, spitzen und darin enthaltenen Kalksteinsplittern verdankt. Daneben enthielt sie in Anbetracht ihrer massiven Ausdehnung eher wenig Fundmaterial; hauptsächlich kleinteilige Keramik-, Ziegel- und Knochenfragmente.

Sie konnte im gesamten Arbeitsbereich nördlich der Nordmauer des Naos USM 1 in allen vier Schnitten des Arbeitsbereiches nachgewiesen werden. Sie fand sich stets unterhalb der mittelalterlichen Überbauung, bis zu beinahe einem Meter tief und auf einer Länge von gut zehn Metern nachzuweisen. Die Schicht war bereits im Vorjahr in Schnitt 484 teilweise ergraben worden und sie wurde als mittelalterliche Verfüllung bezeichnet.¹⁹

In Schnitt 704 wird die Kalksteinsplitterschicht (MA-Verfüllung) nicht im gesamten Bereich, sondern lediglich in einem in EW-Richtung 3,80 m messenden Streifen abgesenkt (Abb. 6). Im Westen von Schnitt 704 wird ein in EW-Richtung ca. 1.20 m messender Streifen und im Osten ein in EW-Richtung 1.90 m messender Streifen dieser Schicht stehengelassen (Abb. 6). Unter der MA-Verfüllung findet sich mit OK 836.70 die Fortsetzung des antiken Zerstörungsschuttes, welcher bereits im Vorjahr entlang der N-Mauer des hellenistischen Tempels USM 1 präpariert worden ist (Abb. 6). Entlang der Nordmauer des Naos findet sich mit OK 836.65 der Aussenverputz der Nordmauer des Naos des hellenistischen Tempels USM 1 in Sturzlage (Abb. 6). Schliesslich zeigt sich, dass sich der antike Zerstörungsschutt im Osten schlechter als im Westen erhalten hat (Abb. 6).

Im Bereich des abgesenkten Streifens in Schnitt 704 findet sich entlang der nördlichen Schnittgrenze mit OK 836.99 im Nordwesten und OK 837.01 im Nordosten zudem ein antiker Mauerversturz sowie unmittelbar südlich mit OK 836.95 ein antiker Ziegelversturz (Abb. 6). Dieser Befund dürfte zu einem antiken Gebäude gehören, welches sich nördlich ausserhalb des Grabungsbereiches befinden dürfte.

¹⁹ Zur mittelalterlichen Verfüllung bzw. Kalksteinsplitterschicht vgl. auch den Fundbericht S 2017, Abhub 9, S. 63–69 und S. 120–127.

b. Interpretation und Datierung:

Durch ihre enorme Ausdehnung, die heterogene Zusammensetzung und ihre Position ist nicht davon auszugehen, dass es sich um eine intentionell eingebrachte mittelalterliche Verfüllung für die Errichtung der mittelalterlichen Bauten handelt. Sie muss sich vielmehr auf natürlichen Weg durch die Erosion aufgrund der Hanglage gebildet haben. Da die Schicht zwar vorwiegend antikes Fundmaterial enthält, aber durchaus auch mittelalterliche Funde nachgewiesen werden können, ist davon auszugehen, dass sich die Schicht im Zeitraum zwischen dem 1. Jh. n. bis zum späten 12. Jh. n. Chr. auf natürliche Weise ablagern konnte. Diese Verödungszeit zwischen den beiden Siedlungsphasen (frühkaiserzeitlich und mittelalterlich) betrug demnach über 1000 Jahre. Aufgrund der mittelalterlichen Überbauung wird deutlich, dass diese Schicht im Rahmen dieser Bautätigkeit teilweise ergraben worden sein muss. Dies wurde offenbar nur soweit betrieben, wie dies für die Wiederverwendung der damals wohl teilweise auf der Oberfläche sichtbaren hellenistisch-römischen Mauern und Gebäude als notwendig erachtet wurde.

Einerseits bildet das jüngste Material der aufgrund ihrer unterfüllenden Funktion einen *terminus post quem* für alle darüber befindlichen mittelalterlichen Bauten; so auch für den mittelalterlichen Raum nördlich der Nordmauer des Naos USM 1 sowie für die mittelalterliche Doppelparzelle im Bereich des Pronaos. Andererseits sind alle Schichten, die durch diese Kalksteinsplitterschicht übergedeckt werden, unberührte frühkaiserzeitliche Zerstörungsschichten, wie dies hier eindrücklich durch den frühkaiserzeitlichen Zerstörungsschutt des Prostylos nachgewiesen werden kann (Abhub 201).

Alle Putz- bzw. Stuckfragmente und auch die gestempelten hellenistischen oder römischen Ziegelfragmente stammen *de facto* aus dem frühkaiserzeitlichen Zerstörungsschutt (Abhub 201). Sie haben sich beim Präparieren aus dem Zerstörungsschutt gelöst und werden folglich dennoch hier bei der mittelalterlichen Kalksteinsplitterschicht aufgelistet. Dies war als Vorsichtsmaßnahmen notwendig, um nicht Gefahr zu laufen im frühkaiserzeitlichen Zerstörungsschutt Funde aus der mittelalterlichen Kalksteinsplitterschicht zu haben.

Als bemerkenswerter Fund ist das Fragment eines Ziegelantefixes in der Form einer Maske oder Fratze (Inv. Nr. Z 3624) zu erwähnen (*Gorgoneion?*), welches stratigraphisch nicht dem frühkaiserzeitlichen Zerstörungsschutt zugewiesen werden kann. Somit ist eine Zuschreibung an den Prostylos nicht gesichert. Dieser Typus ist von Dachziegel-*Antefices* vom Monte Iato bereits bekannt.²⁰

Datierung:

mittelalterlich

²⁰ Zum Ziegelantefixtypus hier S. 120–123.



Abb. 6: Gesamtansicht des antiken Zerstörungsschuttes nördlich der Nordmauer des Naos des hellenistischen Tempels USM 1, sowie des Mauer- und Ziegelversturzes eines antiken nördlich ausserhalb des Grabungsbereiches liegenden Gebäudes nach Abhub 8: Abtrag der Kalksteinsplitterschicht (MA-Verfüllung). In Schnitt 704 die im Osten und im Westen die stehengelassenen Bereiche: im Osten die der Kalksteinsplitterschicht (MA-Verfüllung) und im Westen die MA-Steinpackung/MA-Verfüllung

c. Materialkatalog:

Münzen

Beim Präparieren des antiken Zerstörungsschuttes:

| | | | |
|--------------------|--|------------|----|
| FM 8 | Inv. Nr.: M 4471 | Abk. | – |
| WQ 480/481/484/704 | Römisch republikanisches As, halbiert (211–146 v. Chr.) | OK: 836.49 | |
| Abhub 8 | Vs.: Januskopf mit Lorbeerkranz; oben ; Perlkreis Rs.: Prora n. r.; Linienkreis | | AE |
| FM 9 | Inv. Nr.: M 4464 | Abk. | – |
| WQ 480/481/484/704 | Panormos, Halbstück (90–50/40 v. Chr.) | OK: 836.72 | |
| Abhub 8 | Vs.: [IIANOPMITAN], weibl. Kopf n. l. mit Stephane (?); Perlkreis Rs.: Krieger frontal, Kopf n. l., in rechter Hand Lanze, mit linker Hand den Rand eines Schildes haltend; Perlkreis | | AE |

Keramik

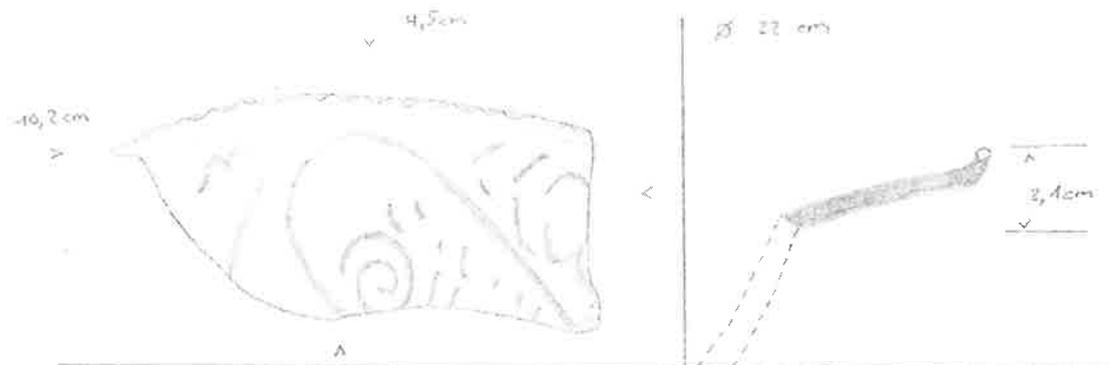
mittelalterliche Glasurkeramik:

- 1 RS mit ausschwingendem, gezahntem Horizontalrand und eines Tellers (Isler IV) und mit arabischer Schrift auf dem Tellerrand

Ton: beige

Glasur: grün, grösstenteils nur Engobe erhalten

Inv. Nr.: K 32963



- 4 RS mit leicht verdicktem, nach aussen gebogenem Rand von Schüsseln (Isler II)
- 2 anpassende Fragmente (RS und WS) mit Wulstrand, im Querschnitt eher rechteckig, einer grossen Schüssel (Isler III)
- 1 RS mit gefurchtem, leicht ausschwingendem Vertikalrand und Knickwandung einer Schüssel oder eines Tellers (Isler IV oder VII)
- 1 RS mit leicht verdicktem, gefurchtem Rand einer Schüssel (Isler V)
- 1 RS mit gerundetem, vertikalem Rand einer Schüssel (Isler V)

- 1 RS mit geradem, spitzem Rand einer Schüssel (Isler V), schlecht erhaltene Glasur
- 1 RS mit nach aussen gebogenem Rand und Deckelfalz einer Kochtopfes (Isler XVI)
- 1 RS mit Wulstrand, im Querschnitt eher quadratisch, einer grossen Schale (Isler III), Glasurkeramik (?), nur Engobe erhalten
- 1 Halsfragment einer Fiasca oder Amphore (Isler XIII oder XIV)
- 1 Henkelfragment einer Fiasca oder Amphore (?) (Isler XIII oder XIV)
- 3 BS mit Standring von Schüsseln (offene Gefässe)
- 1 WS eines offenen Gefässes mit Riefelband
- 5 WS von offenen Gefässen unterschiedlicher Form
- 1 WS eines offenen Gefässes (nur Engobe erhalten)
- 2 WS von geschlossenen Gefässen unterschiedlicher Form

mittelalterliche Mattmalerei:

- 1 RS mit leicht verdicktem, ausschwingendem Rand eines offenen Gefässes (?)
- 1 BS mit Standring eines geschlossenen Gefässes
- 1 WS eines geschlossenen Gefässes mit brauner Bemalung
- 8 WS von geschlossenen Gefässen unterschiedlicher Form

römische Sigillata Keramik:

- 1 RS eines Tellers (arretinische Terra Sigillata)
- 1 RS mit leicht verdicktem, ausschwingendem Rand eines offenen Gefässes (Fabrikat E)
- 1 RS mit zugespitztem, leicht ausschwingendem Rand und Knickwandung eines offenen Gefässes (Becher?)
- 1 Bandhenkelfragment (Fabrikat E)
- 1 BS mit Standring eines Tellers (übriges Fabrikat)
- 1 WS einer Platte oder eines Tellers mit Riefelbandverzierung (arretinische Terra Sigillata)
- 2 WS mit Profilierung
- 3 WS von offenen Gefässen unterschiedlicher Form (Fabrikat E)
- 3 WS von geschlossenen Gefässen unterschiedlicher Form (Fabrikat E)
- 7 WS von offenen Gefässes (unbestimmtes Fabrikat)
- 2 WS von geschlossenen Gefässen unterschiedlicher Form (unbestimmtes Fabrikat)
- 1 WS eines dünnwandigen offenen Gefässes

römische Dünnwandkeramik:

- 2 RS von Bechern oder Kelchen unterschiedlicher Form
- 1 RS mit zugespitztem, abgesetztem Rand eines Bechers oder Kelches (?)
- 1 RS mit zugespitztem Vertikalrand eines Bechers oder Kelches

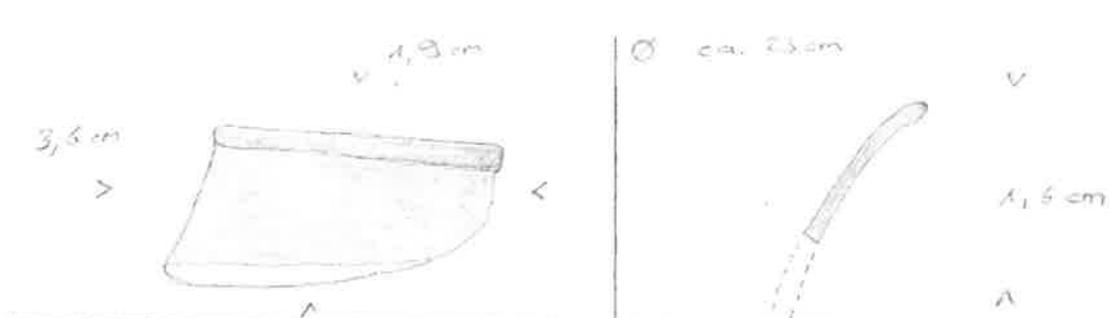
- 1 RS mit leicht verdicktem, gefurchtem Rand eines Bechers oder Kelches
- 2 BS mit einfacher, flacher Standfläche von Bechern oder Kelchen
- 16 WS unterschiedlicher Form

sonstige, römische Keramik:

- 3 RS unterschiedlicher Form
- 2 RS mit Horizontalrand und Deckelfalz von Kochtöpfen (selbes Gefäß?, aber nicht anpassend)
- 3 RS von Kochgefäßen unterschiedlicher Form
- 1 Deckelfragment mit Knauf eines Kochgefäßes
- 1 Knauf eines Deckels von einem Kochgefäß
- 1 Schulterfragment mit Henkelansatz
- 4 Henkelfragmente unterschiedlicher Form
- 2 BS mit einfacher, flacher Standfläche unterschiedlicher Form
- 1 BS mit leicht abgesetztem Standfläche
- 1 BS mit Standring eines offenen Gefäßes
- 1 BS mit Standring eines geschlossenen Gefäßes
- 1 WS eines Balsamarium (?)
- 3 WS von Kochgefäßen unterschiedlicher Form
- 31 WS unterschiedlicher Form
- 7 WS von römischen Kochgefäßen unterschiedlicher Form

Schwarzfirnis-Keramik:

- 1 RS einer schwarzfigurigen, attischen Kylix C
 - Ton: orange-beige Wandstärke: 0.3 cm
 - Firnis: schwarz, glänzend
 - Inv. Nr.: **K 32964**



- 2 RS mit leicht ausschwingendem Rand und Ringhenkelansatz von Skyphoi
- 1 RS mit ausschwingendem Rand einer Schale (Kylix)
- 3 RS mit ausschwingendem Horizontalrand von Tellern

- 1 RS mit verdicktem, ausschwingendem Rand eines offenen Gefäßes
- 2 RS mit leicht verdicktem, nach innen gebogenem Rand von Näpfen
- 1 RS mit zugespitztem Vertikalrand eines Napfes
- 1 RS mit verdicktem, abgesetztem Vertikalrand eines Napfes
- 1 RS mit verdicktem, ausschwingendem und abgesetztem Rand eines offenen Gefäßes
- 1 RS mit Henkelansatz eines Skyphos
- 1 RS mit verdicktem Rand einer Schale oder einer Schüssel
- 1 Henkelfragment mit Wandansatz einer Kylix
- 1 Henkelfragment (Bandhenkel)
- 2 Henkelfragment unterschiedlicher Form
- 1 BS mit Standring eines Skyphos
- 8 BS von offenen Gefäßen unterschiedlicher Form
- 1 BS mit Standring (Schwarzfirnis Keramik?), tongrundig (grauer Ton)
- 2 BS mit profiliertem Standring (Bacino-Gruppe) von offenen Gefäßen
- 10 BS mit Standring von offenen Gefäßen
- 1 BS mit Standring (gesplittert) eines offenen Gefäßes
- 44 WS von offenen Gefäßen unterschiedlicher Form

Dipinta-Keramik:

- 1 RS mit Wulstrand eines Krater
- 1 RS mit verdicktem, ausschwingendem Rand eines offenen Gefäßes
- 1 RS mit ausschwingendem Horizontalrand eines offenen Gefäßes, Schöpfschale (*tazza attingitoio*)
- 1 RS mit Nasenrand eines grossen, offenen (?) Gefäßes
- 2 Henkelfragmente unterschiedlicher Form
- 1 Schulterfragment mit Henkelansatz
- 1 BS eines Schöpfgefäßes (*tazza attingitoio*)
- 3 WS mit Bemalung unterschiedlicher Form
- 7 WS unterschiedlicher Form

Incisa-Keramik:

- 1 RS mit verdicktem, gerundetem Rand eines Schöpfgefäßes mit horizontalen Rillen auf der Aussenseite (*tazza attingitoio*)
- 1 WS mit horizontalen Rillen

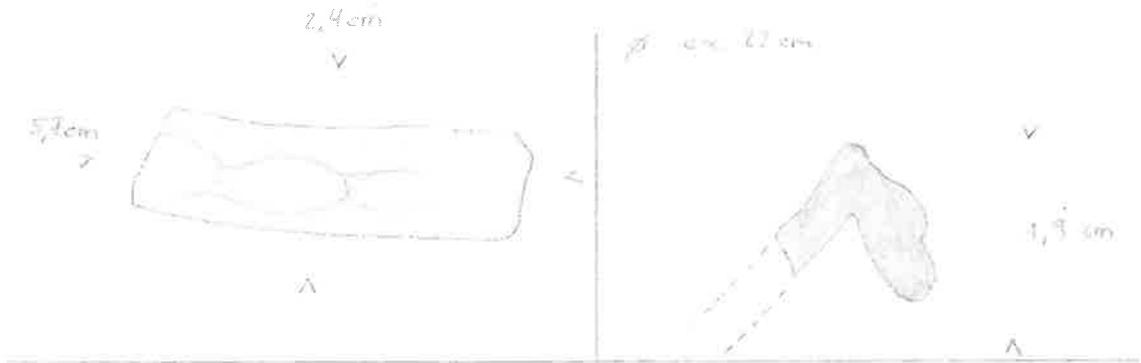
Amphoren und grosse Vorratsgefässe:

- 1 RS mit nach aussen geknicktem Rand und Fingertupfenleistendekor auf der Randaussenseite eines mittelalterlichen Vorratsgefässes

Ton: grau-beige

Wandstärke: 0.8 cm

Inv. Nr.: K 32965



- 5 RS von bauchigen, punischen Amphoren
- 1 RS einer antiken Amphore
- 1 RS mit Henkelansatz
- 25 RS von Amphoren oder Vorratsgefässen unterschiedlicher Form
- 2 Halsfragmente unterschiedlicher Form
- 1 Henkelfragment einer mittelalterlichen Amphore
- 1 Henkelfragment mit Wandansatz einer antiken Amphore
- 1 Henkelfragment einer antiken Amphore
- 1 Henkelfragment mit Wandansatz
- 62 Henkelfragmente unterschiedlicher Form
- 5 Schulterfragment mit Henkelansatz unterschiedlicher Form
- 8 Fussfragmente von Amphoren unterschiedlicher Form
- 6 BS mit einfacher Standfläche unterschiedlicher Form
- 4 WS von archaischen Pithoi
- 415 WS unterschiedlicher Form

Kochgefässe:

- 1 RS mit leicht verdicktem, ausschwingendem Rand eines grob gemagerten, weich gebrannten Kochgefässes (Kochplatte)

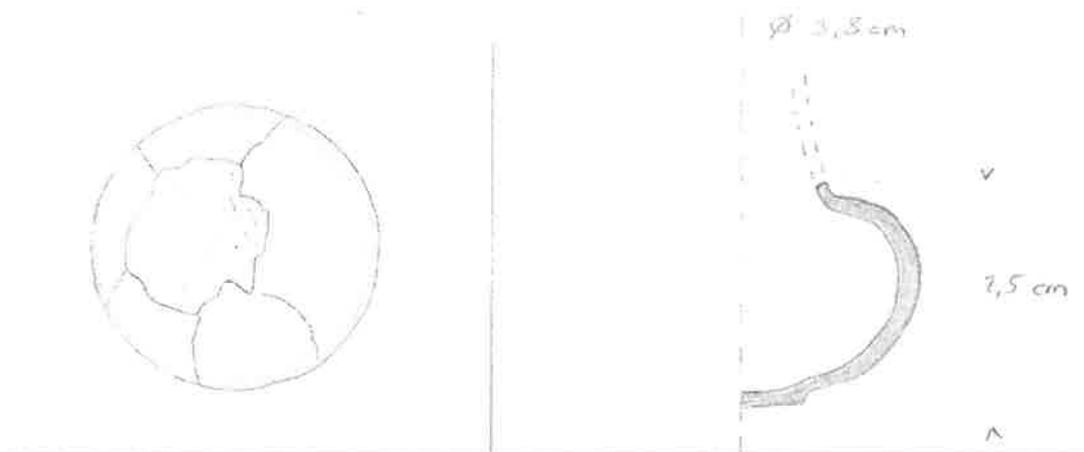
- 1 RS mit Horizontalrand und leicht angedeutetem Deckelfalz eines Kochgefäßes (Kochtopf)
- 1 RS mit ausschwingendem Rand und Deckelfalz eines Kochtopfes
- 3 RS von grob gemagerten, weich gebrannten Kochgefäßen (Kochtöpfe)
- 2 RS mit Wulstrand von Kochgefäßen unterschiedlicher Form
- 1 RS eines Deckels
- 4 Knäufe mit Deckelansatz
- 2 BS von grob gemagerten, weich gebrannten Kochgefäßen (Kochtöpfe)
- 1 BS mit abgesetzter Standfläche eines Kochgefäßes (?)
- 20 WS unterschiedlicher Form

sonstige, unbestimmte Keramik:

- 6 anpassende Fragmente eines bauchigen, balsamariumartigen und tongrundigen Gefäßes (zusätzlich 2 WS, nicht anpassend im Befund)

Ton: orange

Inv. Nr.: K 32966

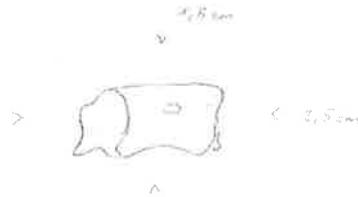


- 1 RS mit Halsansatz eines geschlossenen Gefäßes
- 46 RS unterschiedlicher Form
- 1 Henkelfragment mit Wandansatz eines offenen, mittelalterlichen (?) Gefäßes
- 17 Henkelfragmente unterschiedlicher Form
- 3 Schulterfragment unterschiedlicher Form
- 1 Schulterfragment oder Deckelfragment (?)
- 34 Fussfragmente von Unguentaria
- 1 Standring eines Fusses, Gefäß (?)
- 42 BS mit Standring unterschiedlicher Form
- 21 BS mit abgesetzter Standfläche unterschiedlicher
- 1 WS mit vertieften Kreisstempelverzierungen
- 1 WS mit Griffappenansatz

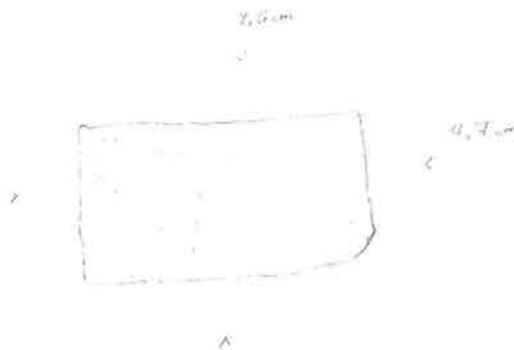
- 3 WS mit gerippter Oberfläche eines Gefäßes (nicht anpassend)
- 1 WS mit Fingertupfenleistendekor (?)
- 758 WS unterschiedlicher Form (Bothros)
- 90 Splitterfragmente unterschiedlicher Form (Bothros)

Bronze

- 1 fragmentierter Bronzebeschlag mit Befestigungslöchern
Inv. Nr.: B 2325



- 1 fragmentiertes Bronzeblech
Inv. Nr.: B 2326



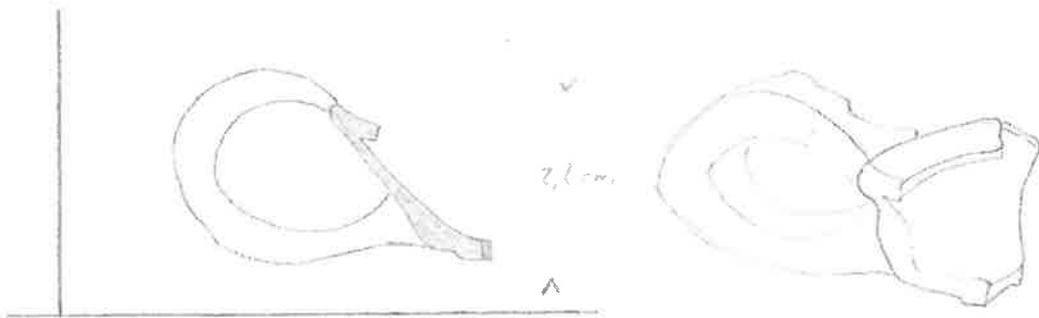
- 1 einseitig gerundetes, flaches Fragment aus Bronze
- 1 gefaltetes Stück Bronzeblech
- 1 unkenntliches Bronzefragment

Lampen

- 1 Fragment mit Ringhenkel (vollständige Rückenprofil) einer sizilianischen, scheibengedrehten Lampe

Ton: orange

Inv. Nr.: L 2800



- 1 Randfragment des Spiegels einer schwargefirnissten Lampe
- 2 Spiegelfragmente von *Delos X* Lampen
- 1 BS mit abgesetzter Standfläche und Ringhenkelansatz einer braun gefirnissten Lampe

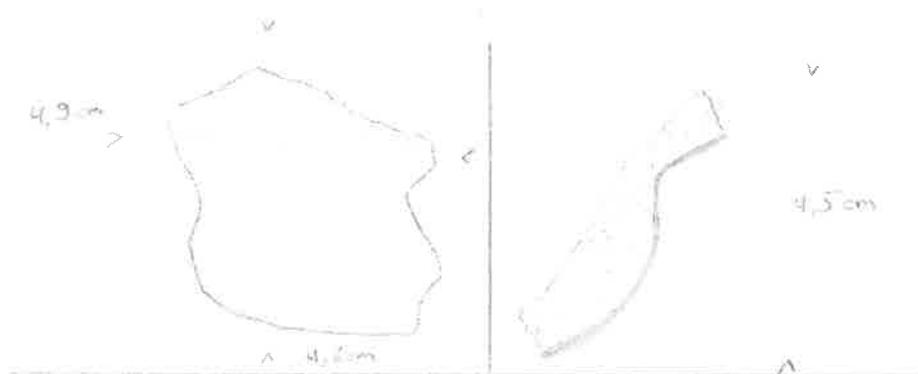
Putz

- 1 Putzfragment mit Profilierung, Aussenverputz der Naos Nordmauer (USM 1)

Oberfläche weiss, auffällig stark gesandet (Sandkörner als Zuschlag)

Fragment der Gebälkstückierung

Inv. Nr.: P 123



- 20 Putzfragmente (Grobputz, *Ariccio*) des Aussenwandverputzes der Nordmauer des Naos (USM 1)

zahlreiche weitere, kleine Fragmente nicht ausgezählt (beim Präparieren des antiken Zerstörungsschuttes eingesammelt)

Terrakotta

- 1 frgmentierte Terrakotta-Platte (klein) mit Einlassungen an der Ecke, die einer Verklammerung dienlich waren (?)
- 1 unkenntliches Fragment aus Terrakotta oder Keramik (?)

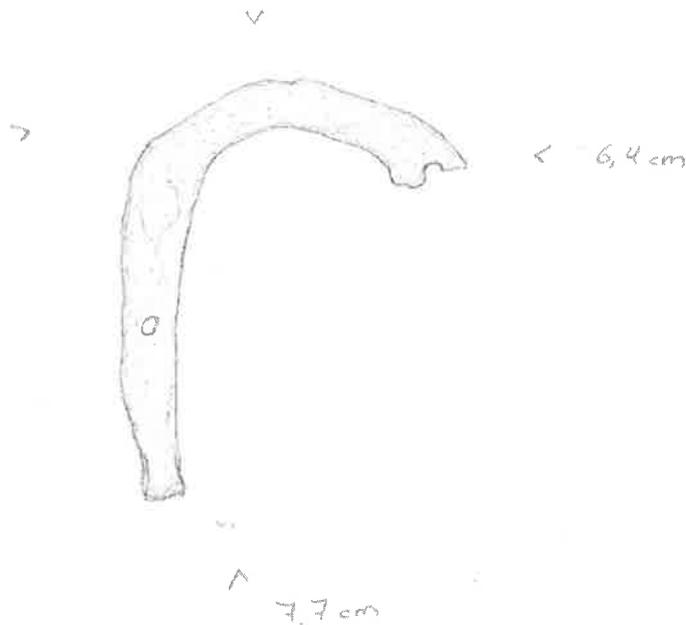
Varia

Eisen:

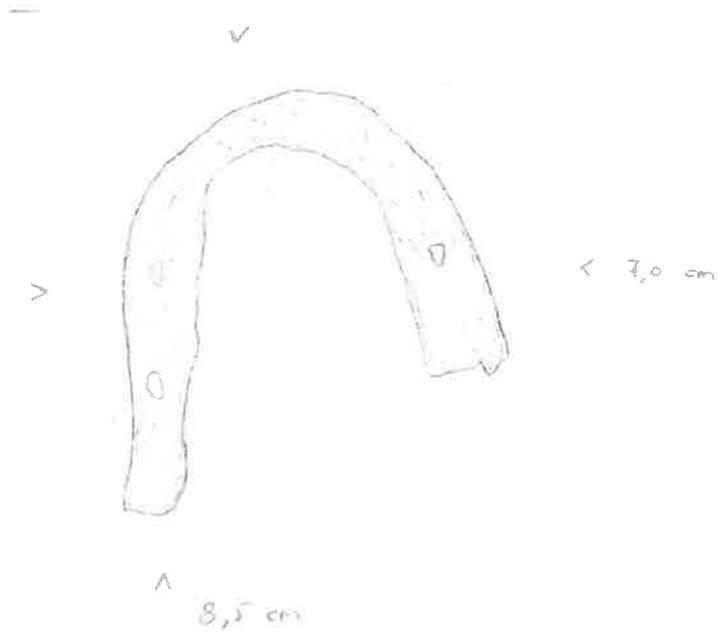
- 1 Nagel mit rundem Kopf
- 1 Nagel mit langrechteckigem Kopf (Hufeisennagel)
- 1 Eisengriff mit Nietenloch
- 1 längliches Eisenfragment, zum Hufeisen gehörig (?)
- 10 Eisenspitzen (Eisennägel) unterschiedlicher Form und Grösse
- 3 Stück Eisenschlacke

- 1 Fragment eines Hufeisens

Inv. Nr.: V 3663



- 1 Fragment eines Hufeisens
Inv. Nr.: V 3664



Knochen, Zähne, Horn:

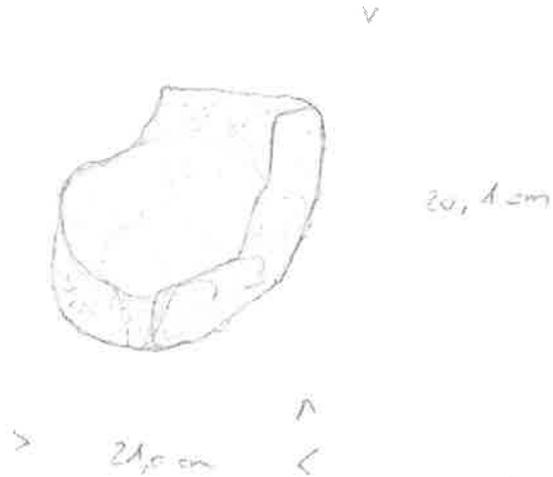
- 1 Gelenkknochen (Astragal?)
- 3 Gelenkfragmente unterschiedlicher Form, unbestimmt
- 3 Zahnfragment von grossen Pflanzenfressern (Kuh, Esel, Pferd?)
- 1 angebranntes Knochenfragment, unbestimmt
- 93 Knochenfragmente unterschiedlicher Form, unbestimmt

sonstiges:

- 1 fragmentiertes, halbiertes Muschelkalksteinbecken

Ton: beige, weich gebrannt, grob gemagert

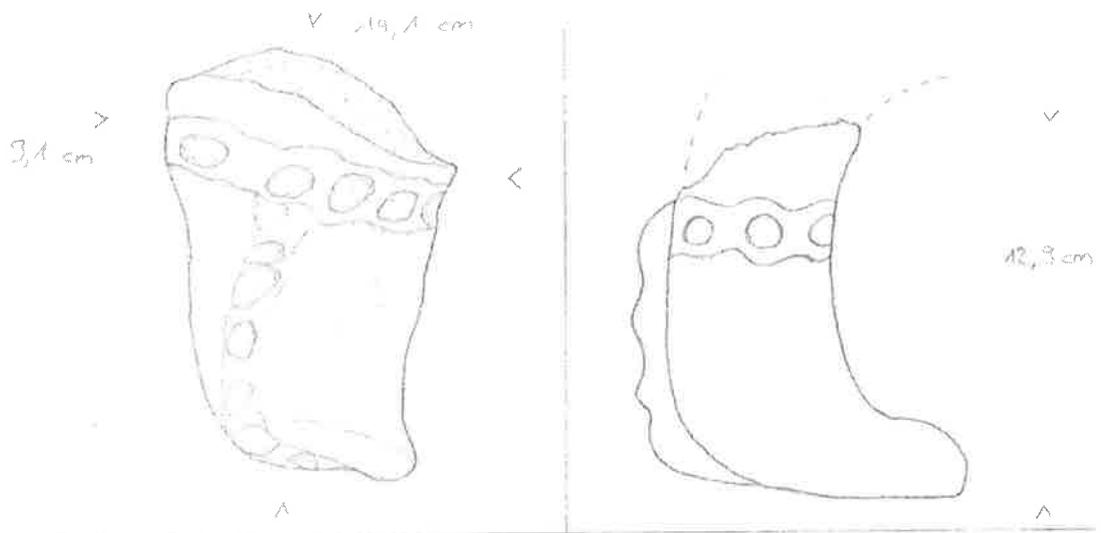
Inv. Nr.: V 3662



- 1 Fussfragment einer portablen (mobilen) Herdstelle mit Fingertupfenleistendekor

Ton: beige, weich gebrannt, grob gemagert

Inv. Nr.: V 3665

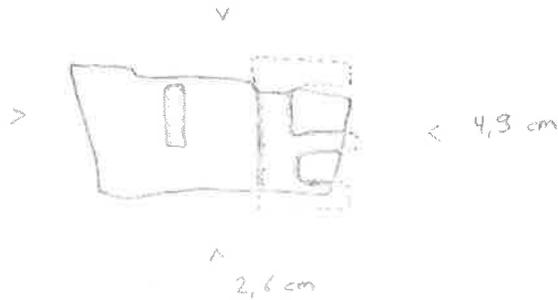


- 1 Fragment aus gebranntem Ton mit Inschrift (Stempel), Trennzeichen und Epsilon (?), Ziegelantefix (?)

Ton: beige, weich gebrannt, grob gemagert

Wandstärke: 1.8-1.9 cm

Inv. Nr.: V 3666



Webgewichte

- 4 fragmentierte, scheibenförmige Webgewichte unterschiedlicher Grösse

Ziegel

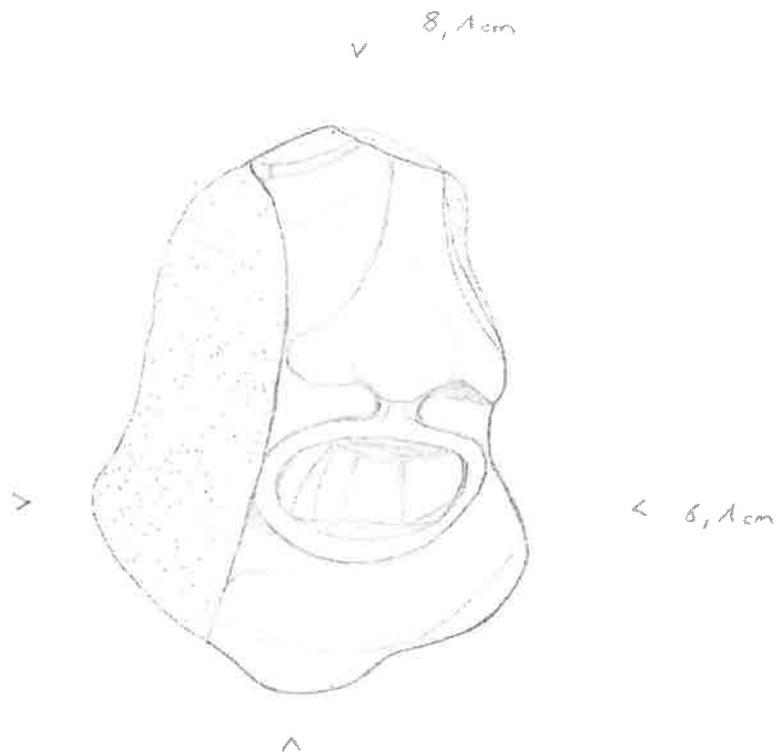
- 1 Fragment eines aus einer Matrize gewonnen Ziegelantefix in Form einer Maske bzw. Fratze mit eingeritzten und ursprünglich wohl bemalten Zahnfugen

Ton: orange

Oberfläche (Überzug): beige

Dicke max: 3.6 cm

Inv. Nr.: Z 3624²¹

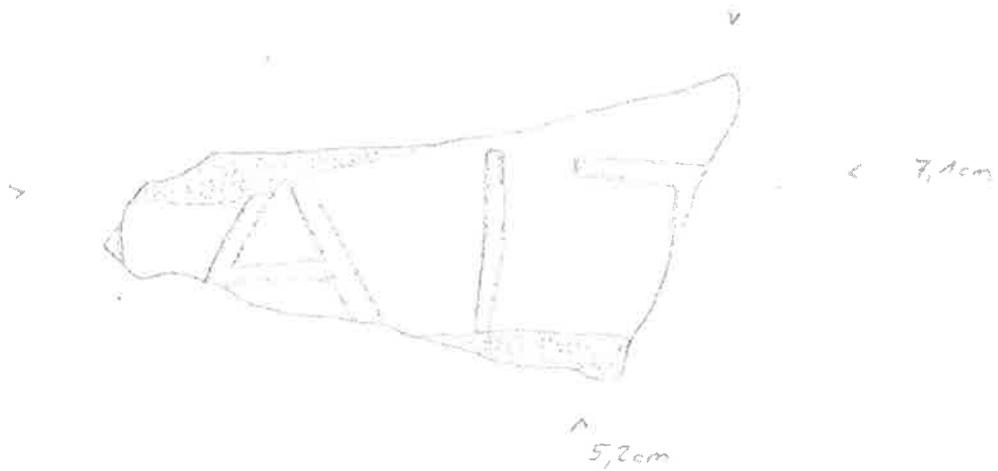


²¹ Ausführlicher zu diesem Antefix-Typus unten S. 113–116.

- 1 hellenistisches oder römisches Dachziegelfragment mit Stempel der Gruppe I
(Iατρον): [I] A I T [O Y]

Ton: orange
Oberfläche: orange (Überzug nicht erhalten)
Wandstärke: 1.9 cm

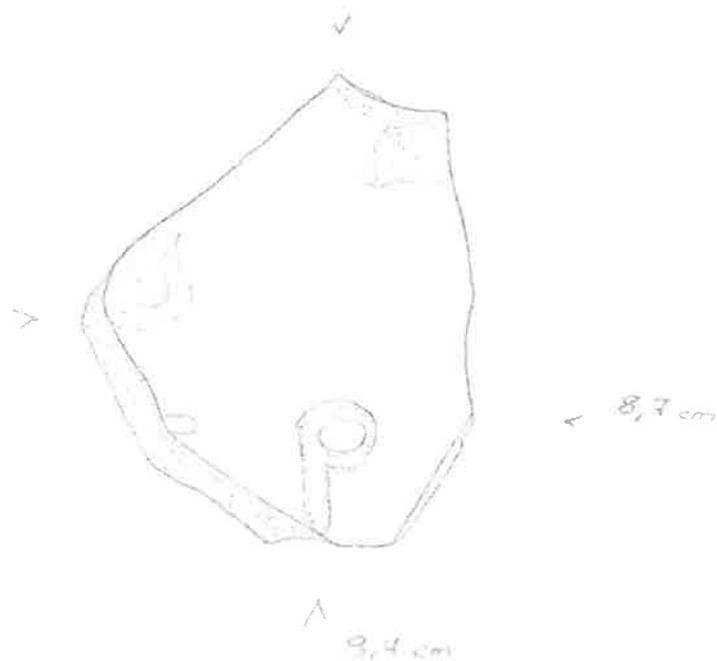
Inv. Nr.: Z 3625



- 1 hellenistisches oder römisches Dachziegelfragment mit Stempel der Gruppe III
(ιεραί): [I E] P [A I]

Ton: orange-braun
Oberfläche: beige
Wandstärke: 2.1 cm

Inv. Nr.: Z 3626



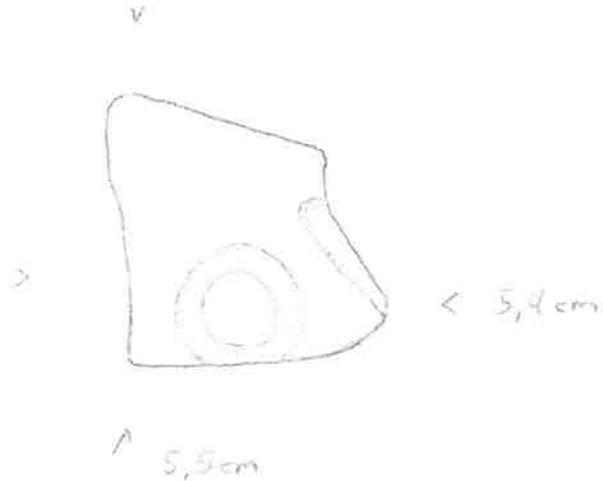
- 1 hellenistisches oder römisches Dachziegelfragment mit Stempel der Gruppe V, 1
(ἐπὶ Συμμαχοῦ): [Ε Π Ι Σ Υ Μ Μ Α Χ] Ο Υ

Ton: orange-braun

Oberfläche: beige

Wandstärke: 2.0 cm

Inv. Nr.: Z 3627



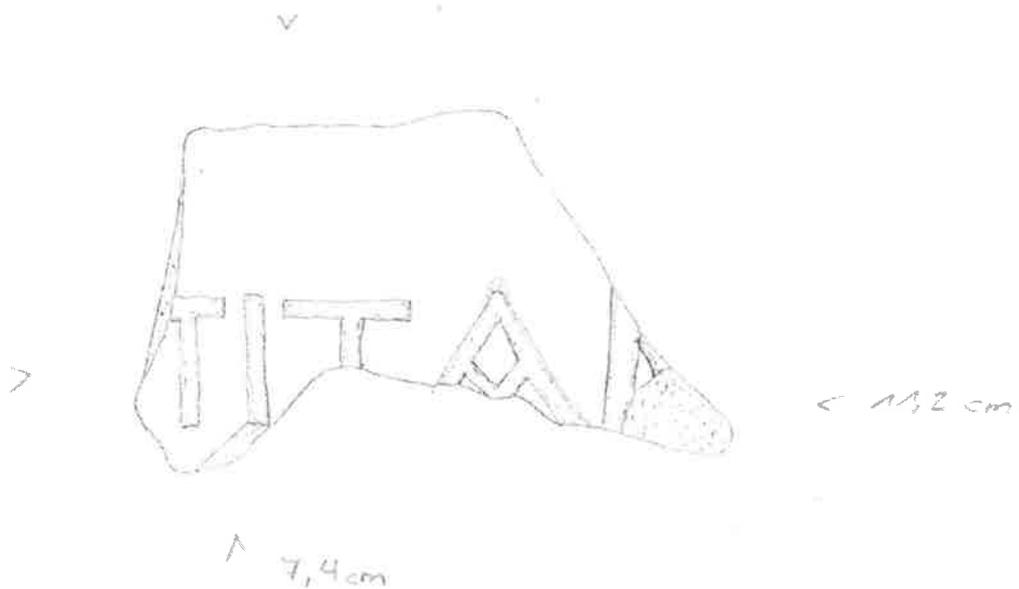
- 1 hellenistisches oder römisches Dachziegelfragment mit Stempel der Gruppe V, 2
(ἐπὶ Ταμμαροῦ): [Ε] Π Ι Τ Α Μ [Μ Α Ρ Ο Υ]

Ton: orange-braun

Oberfläche: beige

Wandstärke: 2.5 cm

Inv. Nr.: Z 3628



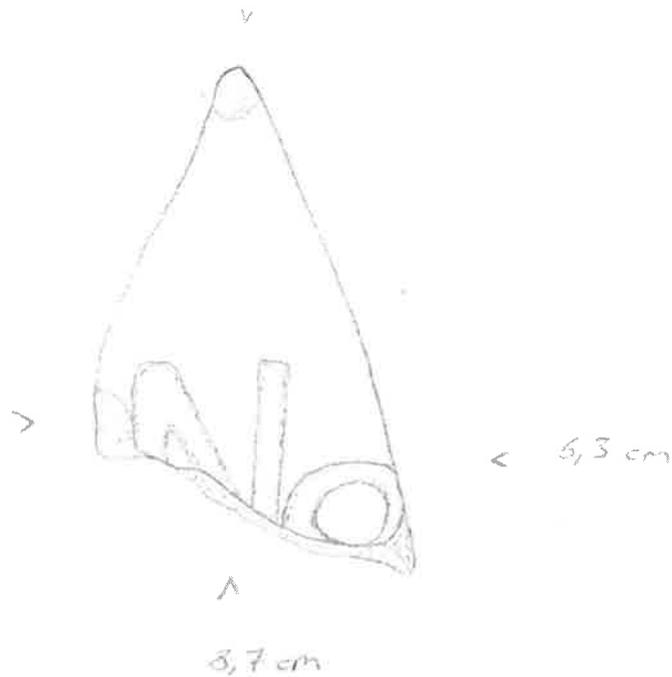
- 1 hellenistisches oder römisches Dachziegelfragment mit Stempel der Gruppe V, 5
(ἐπὶ Ταμμαρου): [Ε Π Ι Λ Α Κ Ω] Ν Ο [Σ]

Ton: orange-braun

Oberfläche: beige

Wandstärke: 1.9 cm

Inv. Nr.: Z 3629



- | | | |
|-----|--|-----------|
| 48 | mittelalterliche Dachziegelfragmente | (Bothros) |
| 6 | Splitterfragmente von mittelalterlichen Dachziegeln | (Bothros) |
| 155 | hellenistische oder römische Dachziegelfragmente | (Bothros) |
| 13 | Splitterfragmente von hellenistischen oder römischen Dachziegeln | (Bothros) |
| 4 | Randfragmente von archaischen Ziegeln (Stroter) | |
| 2 | Fragment von archaischen Ziegeln (Stroter) | |
| 1 | Fragment eines quaderförmigen Ziegels | |

a. Beschreibung, Lokalisierung und Definition:

Bei der mittelalterlichen NS-Mauer USM 16 handelte es sich um den nach Norden erweiterten Teil der Westmauer des Naos des hellenistisch-römischen Tempels (Abb. 7. 10). Zusammen mit der Osmauer des Naos bzw. der Westmauer des Pronaos USM 3 stellte diese Mauer ehemals die Westmauer der mittelalterlichen Doppelparzelle im Bereich des Pronaos dar (Abb. 10).²²

Der Versturz der Westschale, dieser einst als zweischaliges Trockenmauerwerk konstruierten Mauer, wurde bereits im Vorjahr herausgenommen. Im Süden stößt die Mauer an die Nordostecke des Naos USM 1 und USM 3 an und überlagerte diesen nördlichen Teil der Ostmauer des Naos bzw. Westmauer des Pronaos (Abb. 7). Im Norden band die Mauer einst die mittelalterliche EW-Mauer USM 15 ein (Abb. 10), die bereits im Frühling 1991 herausgenommen wurde. Es ist anzunehmen, dass die MA-Mauer USM 16 einst weiter nach Norden verlief und gar für eine dritte mittelalterliche Parzelle nördlich des Pronaos als Westmauer diente (Abb. 10).²³

Unter der Mauer konnte sowohl im Vorjahr als auch in diesem Jahr die mittelalterliche Kalksteinsplitterschicht (MA-Verfüllung) präpariert werden. In diesem Bereich stand allerdings beinahe auf demselben Niveau auch der antike Zerstörungsschutt an, der sich im östlichen Bereich aufgrund der tieferreichenden Eingriffe der mittelalterlichen Baumassnahmen deutlich schlechter erhalten hat.

b. Interpretation und Datierung:

Die Mauer kann aufgrund der mittelalterlichen Kalksteinsplitterschicht, welche unter der Mauer präpariert werden konnte, in mittelalterliche Zeit datiert werden. Aus Analogie der gesamten Überbauung darf eine Datierung in die letzten Jahre des 12. Jhs. n. Chr. angenommen werden.²⁴

Datierung:

mittelalterlich

²² Zur Mauer: USM-Formulare, s. v. USM 16; Fundbericht S 2017, Abhub 12. Abhub 13, S. 76–78 und zusammenfassend S. 120–127.

²³ Vgl. Fundbericht S 2017, S. 121 Abb. 20.

²⁴ Vgl. Fundbericht S 2017, S. 120–127 und hier S. 109–112.



Abb. 7: E-Ansicht der Ostmauer des Naos des hellenistischen Tempels USM 3 und der anstossenden sowie teilweise überlagernden MA-NS-Mauer USM 16 sowie der mittelalterlich ausgeraubten Nordmauer des Pronaos des hellenistischen Tempels USM 1

c. Materialkatalog:

Keramik

mittelalterliche Glasurkeramik:

- 1 WS eines offenen Gefäßes mit schlecht erhaltener Glasur

mittelalterliche Mattmalerei:

- 1 WS eines geschlossenen Gefäßes

Schwarzfirnis-Keramik:

- 1 BS mit abgesetztem Standring einer Platte oder eines Teller mit Riefelband und Stempeldekor (Palmette?)

Ton: orange-braun

Firnis: dunkelbraun bis schwarz, matt, stark verrieben

Wandstärke: 1.1 cm

Inv. Nr.: K 32967



Amphoren oder grosse Vorratsgefässe:

- 8 WS unterschiedlicher Form

sonstige, unbestimmte Keramik:

- 1 RS eines geschlossenen Gefässes (Amphore?)
- 1 BS mit Standring eines geschlossenen Gefässes
- 1 WS eines geschlossenen Gefässes mit gerippter Aussenseite

Lampen

- 1 WS einer schwarzgefirnissten Lampe

Varia

Gussmörtelböden:

- 1 grosses Fragment des Unterzuges mit geglätteter Oberfläche des weissen Würfelmosaikbodens des hellenistisch-römischen *Prostylos* (*Pronaos*)

Knochen, Zahn, Horn:

- 1 Knochenfragment, unbestimmt

Ziegel

- | | | |
|---|--|-----------|
| 1 | mittelalterliches Dachziegelfragment | (Bothros) |
| 5 | hellenistische oder römische Dachziegelfragmente | (Bothros) |
| 1 | Splitterfragment | |
| 1 | archaisches Ziegelfragment (Stroter) | |

Hellenistisch-römische Schichten im Bereich nördlich der Nordmauer des Naos USM 1

Vorbemerkungen

Unter der mittelalterlichen Kalksteinsplitterschicht konnte schliesslich entlang der Nordmauer des Naos USM 1 der bereits Vorjahr beobachtet antike Zerstörungsschutt in seiner vollständigen Erhaltung freigelegt und mit Abhub 201 abgetragen werden (Abb. 6. 8). Zusätzlich wurde er im nördlichen Bereich von einem weiteren antiken Zerstörungsschutt überlagert (Abb. 6) (vgl. oben Abhub 8), der zu einem Gebäude nördlich ausserhalb des Grabungsbereichs gehören muss. Im Gegensatz zum antiken Zerstörungsschutt des hellenistisch-römischen Naos enthält dieser nördliche keinerlei Putz- bzw. Stuckfragmente, sondern Bestand aus deutlich mehr Kalksteinen und hellenistischen bzw. römischen Dachziegelfragmenten.

Der antike Zerstörungsschutt des Naos stösst direkt an den noch erhaltenen Aussenverputz der Nordmauer des Naos an und ist im Bereich der Nordwestecke des Naos mittelalterlich gestört (Abb. 6. 8). Insgesamt hat sich der Zerstörungsschutt im Westen deutlich besser als im Osten erhalten (Abb. 6. 8). Dies ist wiederum durch die mittelalterliche Überbauung bedingt: einerseits aufgrund der Errichtung des oben bereits besprochenen mittelalterlichen Raumes nördlich des Naos und andererseits durch die deutlich tiefer reichende Westmauer der Doppelparzelle im Bereich des Pronaos USM 16 (Abb. 7).

Unmittelbar unter dem antiken Zerstörungsschutt, der maximal bis zu 34 cm mächtig war, konnte eine römische (frühkaiserzeitliche) Füllschicht freigelegt werden. Bereits das – lediglich durch das Präparieren – geborgene Fundmaterial dieser Füllschicht erlaubt eine zeitliche Einordnung in die frühe Kaiserzeit und liefert damit einen *terminus post quem* für den Zerfall des hellenistisch-römischen Prostylos mit gleichzeitigem axialem Anbau.

Abhub 201 antiker Zerstörungsschutt des hellenistisch-römischen Naos

OK W: 836.72 OK E: 836.38

UK W: 836.55 UK E: 836.25

a. Beschreibung, Lokalisierung und Definition:

Unter der mittelalterlichen Kalksteinsplitterschicht (MA-Verfüllung) konnte der antike Zerstörungsschutt des hellenistisch-römischen Naos in seiner vollständigen Erhaltung freigelegt werden (Abb. 6. 8). Im Westen hatte er sich unter der mittelalterlichen Kalksteinsplitterschicht (MA-Verfüllung) am besten erhalten (Abb. 6. 8). Obschon er über beinahe die gesamte Länge entlang der Nordmauer des Naos USM 1 nachgewiesen werden konnte, ist er im Westen durch die mittelalterliche Überbauung gestört; insbesondere im Bereich der mittelalterlichen NS-Mauer USM 16. Im Bereich westlich der Nordwestecke des Naos ist er ebenso mittelalterlich gestört. Ansonsten reicht er im Westen dermassen weit nach Norden, dass er gar von einem weiteren Zerstörungsschutt, der deutlich mehr Steine enthielt und keine Putzfragmente überlagert wird (Abb. 6. 8).

Der antike Zerstörungsschutt des hellenistisch-römischen Naos bestand vorwiegend aus Ziegel-, Putz- und Stuckfragmenten, darunter fanden sich nur vereinzelt Kalkstein und einige Muschelkalksteine, die teilweise einseitig Putzreste aufwiesen.

Insgesamt wogen die Ziegelfragmente rund 185 kg. Bislang ist mir das Gewicht eines vollständigen hellenistisch-römischen Ziegelversturzes unbekannt; bei einer groben Schätzung von 5 kg pro Ziegel würde es sich insgesamt nur um 37 vollständige Dachziegel handeln. Die Menge der Ziegel schienen sich in unberührter Sturzlage befunden zu haben, da kaum mehr als drei anpassende Fragmente nebeneinander lagen und sich somit die Fragmente nach dem Zerschlagen flächig verteilt haben; es fanden sich, ohne dabei die inventarisierten gestempelten Fragmente zu zählen, 143 Rand- und 904 Ziegelfragmente ohne Rand. Daneben fanden sich zahlreiche Putzfragmente und Muschelkalksteine mit Putzresten.

Unter dem Zerstörungsschutt liess sich überall mit OK 836.60 im Westen und mit OK 836.32 im Osten eine römische Füllschicht präparieren (Abb. 9). Im Westen wird die römische Füllschicht durch eine MA-Verfüllung (OK 836.57) gestört. Im Norden ziehen die Reste des antiken Zerstörungsschuttes des hellenistischen Tempels unter den stehengelassenen antiken Ziegelversturz des sich nördlich ausserhalb des Grabungsbereiches befindlichen antiken Gebäudes (Abb. 9). Der Aussenverputz der Nordmauer des Naos des hellenistischen Tempels USM 1 (OK im Westen: 836.90; OK im Osten: 836.36), welcher teilweise von der Nordmauer des Naos des hellenistischen Tempels USM 1 verstürzt ist, sich aber auf der gesamten Länge der Nordmauer des Naos des hellenistischen Tempels USM 1 erhalten hat, wird stehengelassen.

b. Interpretation und Datierung:

Beim antiken Zerstörungsschutt handelt es sich um einen Ziegel- und Gebälkversturz, der beim Zerfall des Daches auf die nördliche Aussenseite des Naos gefallen sein muss. Grosse Teile des Wandverputz lösten sich erst zu einem späteren Zeitpunkt von der Wand, da sie sich insbesondere über den Ziegelfragmenten fanden; dieser Sachverhalt liess sich beim teilweise in Sturzlage gelösten Wandverputz deutlich ablesen. Aufgrund des Fundmaterials unter Ziegeldecke, arretinische Terra Sigillata Keramik (Inv. K 32998 und K 32999) sowie einer Münze von Panormos (90–30/20 v. bzw. bis 14 n. Chr.) (FM 10 Inv. M 4465), welche sich beim Präparieren der römischen Füllschicht fand, kann fielen die Ziegel und Gebälke frühestens in der frühen Kaiserzeit vom Dach.

Datierung: **römisch (frühkaiserzeitlich)**

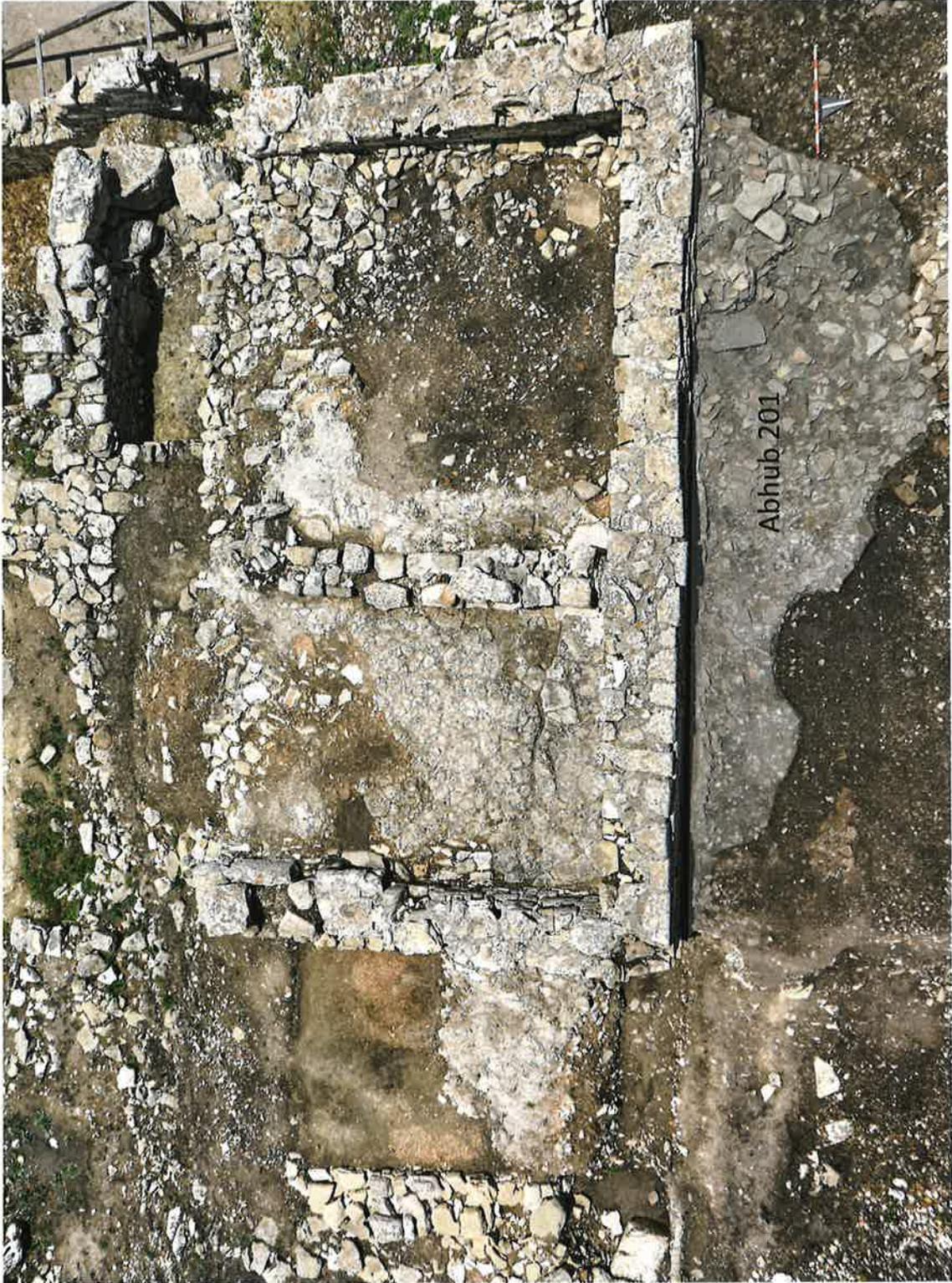


Abb. 8: Der antike Zerstörungsschutt des hellenistisch-römischen Naos



Abb. 9: Bereich nördlich der Nordmauer des Naos des hellenistischen Tempels USM 1 nach dem Herausnehmen des antiken Zerstörungsschuttes (Abhub 201) mit der römischen Füllschicht. Im Nordwesten Mauer- und Ziegelversturz eines nördlich ausserhalb des Grabungsbereiches liegenden antiken Gebäudes. Schlusssaufnahme

c. Materialkatalog:

Münzen

FM 10

Inv. Nr.: M 4465

Abk. -

WQ 480/481/484/704 Panormos, Halbstück (90–30/20 v. Chr. od. bis 14 n. Chr.?) OK: 836.58

Abhub 201

Vs.: Köpfe der Dioskuren n. r.; Perlkreis
Rs.: ΠΑΝΟΡΜΙΤΑΝ im Lorbeerkranz; Perlkreis

AE

Keramik

Terra Sigillata (arretinische):

- 1 BS einer Platte oder eines Tellers (?)

Ton: braun

Wandstärke: 0.4 cm

Schlicker: rötliches braun

Inv. Nr.: K 32999



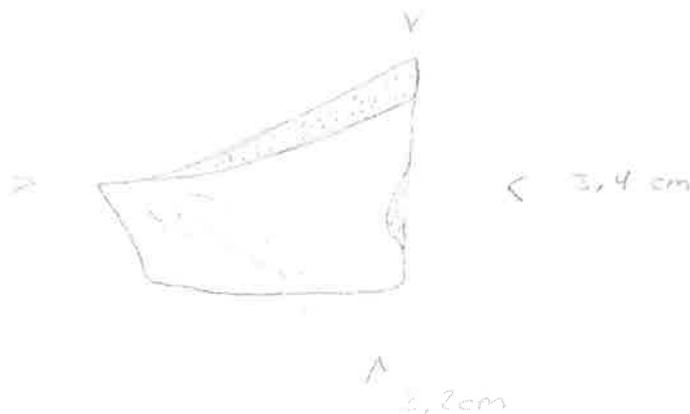
- 1 WS oder BS einer Platte oder eines Tellers (?)

Ton: braun

Wandstärke: 0.3–0.4 cm

Schlicker: rötliches braun

Inv. Nr.: K 32998



Terra Sigillata (Fabrikat: *Eastern Sigillata*):

- 3 WS von offenen Gefäßen unterschiedlicher Form
- 1 WS eines geschlossenen Gefäßes (?)

übrige Fabrikate römischer Sigillata Keramik:

- 1 RS eines offenen Gefäßes mit Vertikalrand
- 1 RS mit ausschwingendem Wulstrand eines offenen Gefäßes
- 1 Schulterfragment mit Henkelansatz eines Becher oder Kelches (?)
- 1 RS mit Henkelansatz und verdicktem Rand
- 4 BS mit Standing unterschiedlicher Form
- 1 WS eines offenen Gefäßes
- 11 Fragmente eines geschlossenen Gefäßes mit Henkelansatz
 - 1 RS
 - 2 anpassende Schulterfragmente mit Henkelansatz
 - 3x2 anpassende WS
 - 4 weitere WS, nicht anpassend

römische Dünnwandkeramik:

- 1 WS eines Bechers mit vertikalem Ritzliniendekor

Ton: orange

Wandstärke: 0.2 cm

Firma: beige

Inv. Nr.: K 33000



- 1 RS mit Schulteransatz eines bikonischen Bechers (?)
 - 1 WS zum bikonischen Becher gehörig, nicht anpassend
- 3 RS unterschiedlicher Form
- 1 Schulterfragment mit Henkelansatz
- 2 BS mit abgesetzter Standfläche
- 1 WS mit Knickwandung
- 1 WS mit Henkelansatz
- 27 WS unterschiedlicher Form

sonstige römische Keramik:

- 2 anpassende BS eines Balsamarium, teilweise gefirnisst

Ton: beige

Wandstärke: 0,3–0,4 cm

Firnis: rötlich braun

Inv. Nr.: K 33001



- 1 RS eines Siebgefäßes
3 RS unterschiedlicher Form
1 BS mit Standring eines geschlossenen Gefäßes
1 BS mit abgesetzter Standfläche eines offenen oder geschlossenen Gefäßes
1 BS mit einfacher Standfläche eines steilwandigen, geschlossenen Gefäßes
22 WS unterschiedlicher Form

Schwarzfirnis-Keramik:

- 1 RS mit ausschwingendem Rand einer Schale
1 RS mit ausschwingendem Horizontalrand eines Tellers (?)
1 Halsfragment eines geschlossenen Gefäßes
1 Henkelfragment mit Wandansatz eines Skyphos
1 Schulterfragment mit Henkelansatz eines geschlossenen Gefäßes
1 Schulterfragment eines geschlossenen Gefäßes oder Wandfragment einer Lampe
1 Standringfragment
1 BS mit profiliertem Standring
1 Fussfragment einer Schale, *Kylix* (?)
10 WS von offenen Gefäßen unterschiedlicher Form
2 WS von geschlossenen Gefäßen

Dipinta-Keramik:

- 1 WS eines geschlossenen Gefäßes

Amphoren oder grosse Vorratsgefässe:

1 Fussfragment einer antiken Amphore

Ton: rötlich braun

Fuss (Durchmesser): 4,4 cm

Fusshöhe: 3,3 cm

Inv. Nr.: K 33002



- 1 RS einer graeco-italischen Amphore
- 1 RS einer antiken Amphore
- 1 Schulter- oder Halsfragment mit Henkelansatz einer antiken Amphore
- 1 Henkelfragment einer graeco-italischen Amphore
- 2 Henkelfragmente unterschiedlicher Form
- 1 BS mit Standring eines grossen Vorratsgefässes
- 1 WS einer graeco-italischen Amphore
- 3 WS einer antiken Amphore (nicht anpassend)
- 1 WS mit Henkelansatz
- 41 WS unterschiedlicher Form

Kochgefässe:

- 5 RS von Kochgefässen unterschiedlicher Form
- 1 Fragment eines Horizontalrandes (Randabschluss nicht erhalten) eines Kochtopfes (?)
- 24 WS unterschiedlicher Form

sonstige, unbestimmte Keramik:

- 1 RS mit ausschwingendem, klobigen Wulstrand und wellenförmiger Ritzverzierung auf Randaussenseite
- 7 RS unterschiedlicher Form
- 1 RS eines geschlossenen Gefäßes
- 1 Ringhenkelfragment
- 5 Henkelfragmente unterschiedlicher Form
- 1 Fussfragment eines *Unguentarium*
- 2 BS mit Standring unterschiedlicher Form
- 1 BS mit einfacher Standfläche
- 67 WS unterschiedlicher Form
- 38 kleine Splitterfragmente von Gefässen oder Ziegeln (Bothros)

Bronze

- 1 fragmentierte Bronzenadel mit Öse
Inv. Nr.: B 2339



- 1 fragmentierte Bronzenadel mit Öse
Inv. Nr.: B 2340



- 1 fragmentierte Nadelspitze
Inv. Nr.: B 2341



1 fragmentiertes Kettenstück (unterer Teil)

Inv. Nr.: B 2342



3 längliche Bronzefragmente unterschiedlicher Form und Länge

1 Nietenkopf aus Bronze (?)

3 kugelige, unkenntliche Bronzeobjekte (sehr klein)

1 fragmentiertes Bronzeblech

6 weitere, kleine Bronzefragmente, unkenntlich

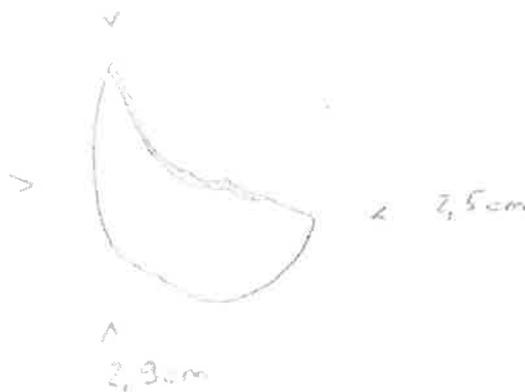
Glas

1 WS eines römischen Balsamarium (?)

klarsichtiges Glas, stark versintert

Wandstärke: 0.2 cm

Inv. Nr.: G 1378



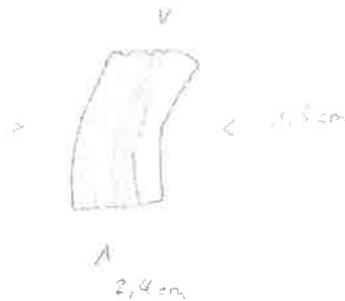
Lampen

1 Spiegelfragment einer spätrepublikanischen bzw. frühkaiserzeitlichen Lampe

Ton: weissliches beige (eierschalenfarbig) Wandstärke: 2.3 cm

Schlicker: braun bis dunkelbraun

Inv. Nr.: L 2801

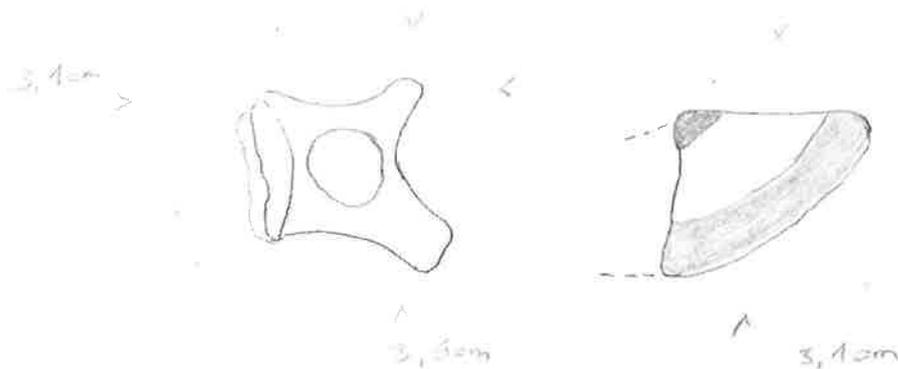


1 Schnauzenfragment einer sizilianischen, scheidengedrehten Lampe

Ton: orange-braun

Frinis: braun bis schwarz, matt

Inv. Nr.: L 2802



1 Spiegelfragment einer Delos X Lampe mit Perstabdekor

Ton: grau

Inv. Nr.: L 2803



- 1 Spiegelfragment mit profilierten Rillen einer gefirnissten Lampe (?)

Putz

- 6 profilierte, stuckierte Fragmente mit weisser Oberfläche, zum Gebälk der Aussenfassade der *Naos* Nordmauer (USM 1) gehörig
Inv. Nr.: P 125 a-g (die ersten beiden Reihen)
- 1 profiliertes, stuckiertes Fragment, Oberfläche nicht erhalten (nur Kern), zum Gebälk der Aussenfassade der *Naos* Nordmauer (USM 1) gehörig
(erstes Fragment von links in der dritten Reihe)
- 1 Fragment mit Profilkante (die Profilkante markiert normalerweise den Farbübergang zwischen Sockelzone und darüber liegenden Bereich, hier leider aufgrund des Erhaltungszustandes nicht nachweisbar) des Aussenverputzes mit weisser Oberfläche, zum Aussenwandverputz der *Naos* Nordmauer (USM 1) gehörig
Inv. Nr.: P 126 (zweites Fragment von links in der dritten Reihe)
- 18 weitere Fragment des Aussenwandverputzes der *Naos* Nordmauer (USM 1) mit partiell erhaltener, weisser Oberfläche (Grob- und Feinputz erhalten)



- 145 Putzfragmente, Grobputz des Aussenwandverputzes der Nordmauer des *Naos* (USM 1)
- 8 Putzfragmente, Grobputz und Oberfläche erhalten (weiss mit starker Sandung) des Aussenwandverputzes der Nordmauer des *Naos* (USM 1)

- 1 Putzfragment, Grobputz mit Vorzeichnung für Profilierung des Aussenwandverputzes der Nordmauer des Naos (USM 1)

Varia

Eisen:

- 1 zugespitzter Eisenstift, Armierung für Aussenwandstuckierung in der Gebälkzone der Nordmauer des Naos (USM 1)

Inv. Nr.: V 3673



- 1 Eisennagel mit rundem Kopf
- 4 fragmentierte Eisenspitzen, Armierungen für Aussenwandstuckierung (?)
- 2 fragmentierte längliche Eisenstifte, Armierungen für Aussenwandstuckierung (?)
- 1 Eisennagelspitze, fragmentiert (?)
- 3 unkenntliche, kleine Eisenfragmente unterschiedlicher Form

Knochen, Zähne, Horn:

- 2 Zahnfragmente unterschiedlicher Form, unbestimmt
- 2 Gelenkfragmente unterschiedlicher Form, unbestimmt
- 9 Knochenfragmente, unterschiedlicher Form, unbestimmt

sonstiges:

- 1 Kalkstein mit grob zugehauener Hohlkehle (fragmentiert)
Inv. Nr.: P 127 (Fragment ganz links)



- 21 weitere Muschelkalksteine mit Mörtelresten (stuckiertes Gebälk), davon vier auf dem Photo

Webgewichte

- 1 fragmentiertes scheibenförmiges Webgewicht (?)

Ziegel

- 1 Fragment eines hellenistischen oder römischen Dachziegels oder eines Antefix (?) mit Reliefstempel; je nach Ausrichtung des Fragmentes: [...] **Y** oder **I** (falls Ende des Stempels) **I** [...] vielleicht auch **K** (falls Anfang des Stempels);

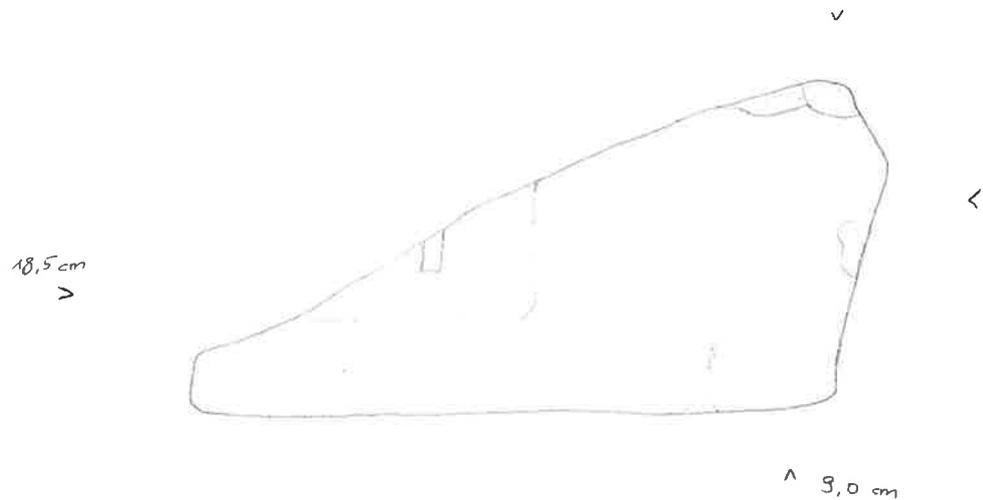
Stempel der Gruppe II (Θεάτρον): [Θ E A T P O] **Y** (aufgrund der Buchstabenform eher unwahrscheinlich)

Ton: orange-braun

Oberfläche: beige

Wandstärke: 2.3 cm

Inv. Nr.: Z 3636

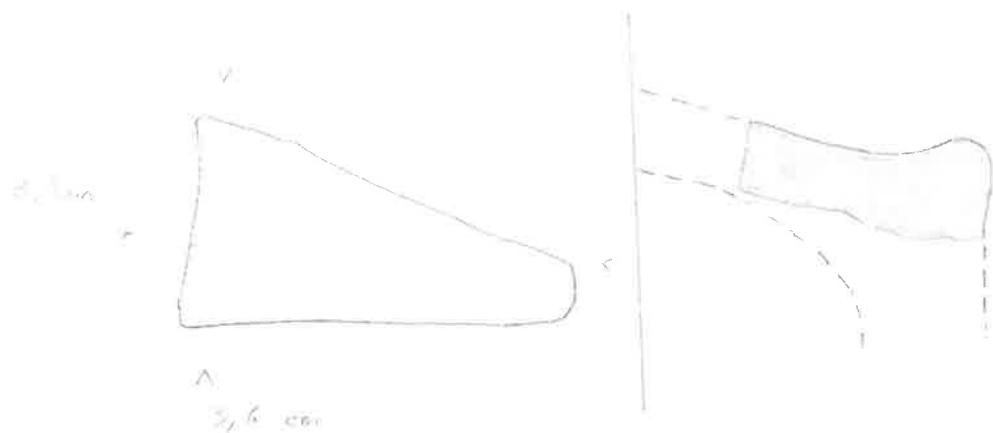


- 1 Strinfragment eines Antefix (?)

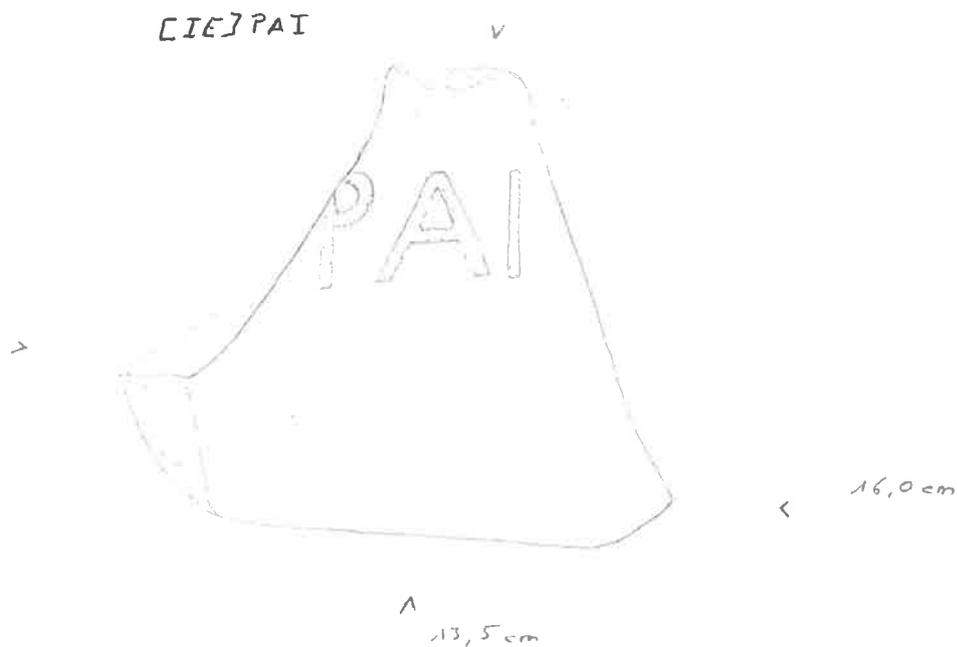
Ton: orange-braun

Oberfläche: beige

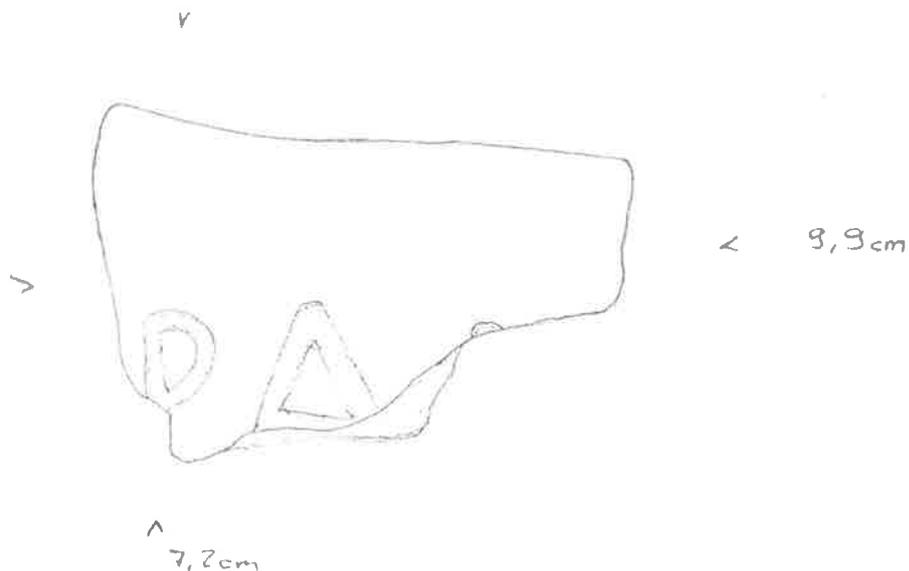
Inv. Nr.: Z 2637



- 1 hellenistisches oder römisches Dachziegelfragment mit Stempel der Gruppe III
 (ἱεραὶ): [I E] P A I
 Ton: orange
 Oberfläche: beige
 Wandstärke: 2.0 cm
 Inv. Nr.: **Z 3638**



- 1 hellenistisches oder römisches Dachziegelfragment mit Stempel der Gruppe III
 (ἱεραὶ): [I E] P A [I]
 Ton: orange-braun
 Oberfläche: stark abgerieben
 Wandstärke: 1.8 cm
 Inv. Nr.: **Z 3639**

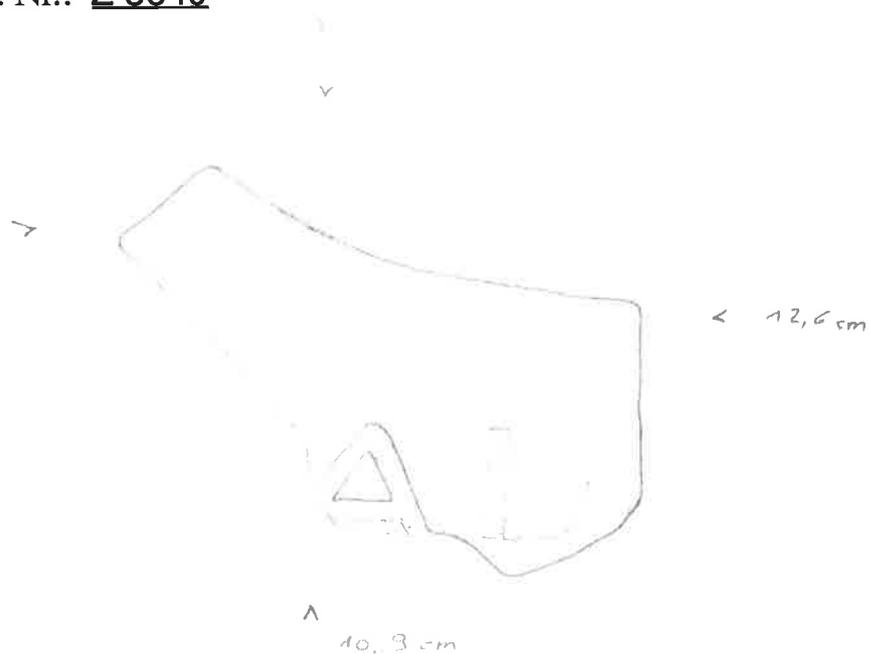


- 1 hellenistisches oder römisches Dachziegelfragment mit Stempel der Gruppe III
(ιεραι): [I E P] A I

Ton: orange-braun Wandstärke: 2.2 cm

Oberfläche: beige, weisse Kalkversinterung (vom Putz?)

Inv. Nr.: Z 3640



- 1 hellenistisches oder römisches Dachziegelfragment mit Stempel der Gruppe III
(ιεραι): [I E P] A I

Ton: orange-braun Wandstärke: 2.0 cm

Oberfläche: beige

Inv. Nr.: Z 3641



- 1 hellenistisches oder römisches Dachziegelfragment mit Stempel der Gruppe IV
(AT-ιεραί): [AT] - **Ι Ε Ρ Α** [I] (AT in Ligatur)

Ton: gelblich beige

Wandstärke: 2.1 cm

Oberfläche: gelblich, stark verrieben und Kalkversinterung (vom Putz)

Inv. Nr.: Z 3642

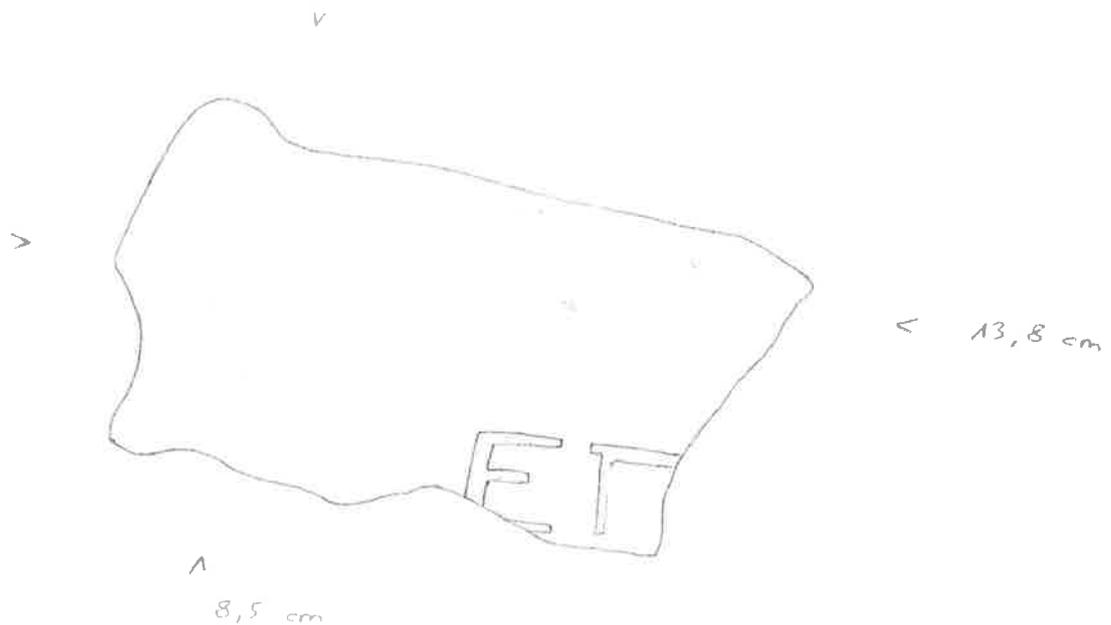


- 1 hellenistisches oder römisches Dachziegelfragment mit Stempel der Gruppe V, 2
(ἐπι Ταμμαρου): **Ε Π** [I T A M M A Ρ Ο Υ]

Ton: rötlich-braun

Wandstärke: 2.3 cm

Inv. Nr.: Z 3643



- 1 hellenistisches oder römisches Dachziegelfragment mit Stempel der Gruppe V, 2
(ἐπὶ Ταμμαρου): [Ε Π Ι Τ] Α Μ [Μ Α Ρ Ο Υ]

Ton: orange-braun

Oberfläche: beige

Wandstärke: 2.3 cm

Inv. Nr.: **Z 3644**



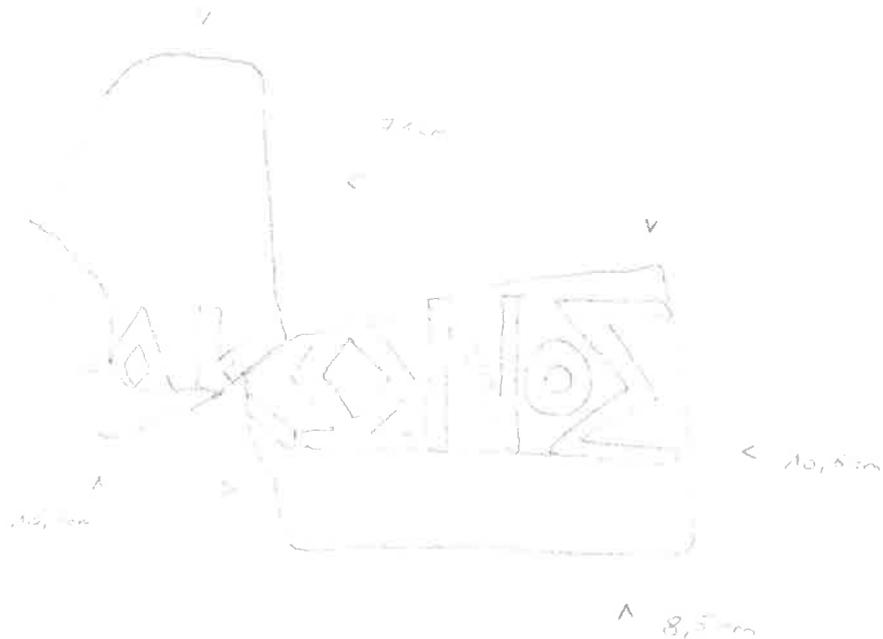
- 1 hellenistisches oder römisches Dachziegelfragment mit Stempel der Gruppe V, 5
(ἐπὶ Λάκωνος): [Ε Π Ι Λ] Α Κ Ω Ν Ο Σ

Ton: rötlich-braun

Wandstärke: 1.9 cm

Oberfläche: beige

Inv. Nr.: **Z 3631**



- 1 hellenistisches oder römisches Dachziegelfragment mit Stempel der Gruppe V, 5
(ἐπι Λάκωνος): [Ε Π Ι Λ] Α Κ Ω [Ν Ο Σ]

Ton: rötlich, bräunlich beige Wandstärke: 2.3 cm

Oberfläche: beige, mit Kalk versintert und mit Putzresten verklebt

Auffälligkeit: Der Stempel wurde zweimal angesetzt

Inv. Nr.: Z 3632



Λ
12,1 cm

- 1 hellenistisches oder römisches Dachziegelfragment mit Stempel der Gruppe V, 5
(ἐπι Λάκωνος): [Ε Π Ι Λ Α Κ Ω Ν Ο] Σ

Ton: rötlich, bräunlich beige Wandstärke: 2.0 cm

Oberfläche: beige, mit Kalk versintert und mit Putzresten verklebt

Auffälligkeit: Der Stempel wurde zweimal angesetzt zum obigen Fragment gehörig, nicht anpassend

Inv. Nr.: Z 3633



Λ
6,8 cm

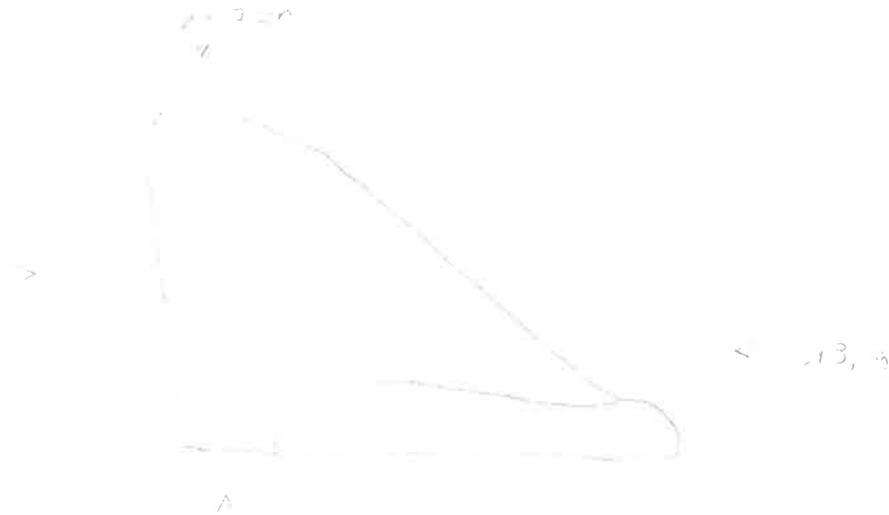
< 12,0 cm

- 1 hellenistischer oder römischer Flachziegel mit nicht durchgehendem, abgesetztem Wulstrand, Funktion unbekannt

Ton: rötlich-braun

Wandstärke (ohne Wulst): 1.6 cm

Inv. Nr.: Z 3634



- 1 hellenistischer oder römischer Flachziegel mit nicht durchgehendem, abgesetztem Wulstrand, Funktion unbekannt

Ton: rötlich-braun

Wandstärke (ohne Wulst): 1.6 cm

Inv. Nr.: Z 3635



- 11 hellenistische oder römische Dachziegelfragmente
1 hellenistisches oder römisches Splitterfragment
2 antike Ziegelfragmente (Stroter)

Zusammenfassende Bemerkungen zu den Bauphasen

Die mittelalterlichen Bauten westlich, nördlich und innerhalb des Naos

Es sind grundsätzlich drei mittelalterliche Bauten zu unterscheiden (Abb. 10). Erstens befindet sich westlich an die Westmauer des Naos USM 2 angebaut ein mittelalterlicher langrechteckiger Raum, bei welchem die Westmauer des Naos USM 2 als Ostmauer wiederverwendet wurde. Zweitens fand sich erst in diesem Jahr ein weiterer mittelalterlicher langrechteckiger Raum, der höchstwahrscheinlich nördlich an die Nordmauer des Naos USM 1 angebaut war und diese als Südmauer wiederverwendet hat (Abb. 10, 11). Als letztes ist noch die längst bekannte Doppelparzelle innerhalb des Naos zu nennen, die ziemlich direkt die vorhandene Baustruktur wiederverwendet hat (Abb. 10); einzig die Südmauer USM 7 wurde neu errichtet und damit die ursprüngliche Breite des Naos verkürzt. Auch die NS-Mauer USM 8 wurde direkt auf den weissen Würfelmosaikboden gestellt und teilte den Naos einen westlichen und einen östlichen Raum (Abb. 10); deshalb wird dieser Einbau als mittelalterliche Doppelparzelle innerhalb des Naos bezeichnet.

Von der westlichen Parzelle innerhalb des Naos wurde erst in diesem Jahr die Reste des Mauerversturzes (Abhub 1) und die Benutzungs- bzw. Verlassungsschicht (Abhub 2) ergraben. Während in der östlichen Parzelle der Unterzug des hellenistisch-römischen weissen Würfelmosaikbodens als Gehniveau wiederverwendet wurde, hat sich in der westlichen Parzelle der weisse Würfelmosaikboden und dessen Unterzug nur im östlichen Teil der Parzelle erhalten und wurde wohl intentionell herausgerissen. Dies ist wegen der nachgewiesenen bedürftig eingerichteten Feuerstelle in der Nordwestecke anzunehmen und weil sich beträchtliche Teile sowohl der 1. wie auch 2. Innenausstattungsphase in der Hinterfüllung südlich der mittelalterlichen Südmauer USM 7 fanden. Zudem haben sich im Südwesten die Reste eines mittelalterlichen Steinplattenpflasters erhalten, welches an sowohl an die Westmauer des Naos USM 2, aber noch viel wichtiger im Süden entlang dieser mittelalterlichen Südmauer der Parzelle USM 7 verlegt ist. Ein weiterer Hinweis darauf, dass die westliche Parzelle im Gegensatz zur östlichen Parzelle für gewisse gröbere Tätigkeiten genutzt wurde; im Sinne eines Arbeits- und Kochraums.

Die Ausmasse des mittelalterlichen Raumes westlich des Naos sind aufgrund des starken Gefälles und der damit verbundenen Erosion bereits ohne ausführliche Grabungsarbeiten auf der Oberfläche erkennbar. Ergraben ist nur die stark nach Süden verkippte und verstürzte Nordmauer USM 83, die auf der Nordseite (also ausserhalb des Raumes) bis auf die Unterfüllung freigelegt wurde.²⁵

Die einzelnen Schichten, Überreste und Mauern des mittelalterlichen Raumes nördlich der Naos Nordmauer USM 1 (Abb. 11) wurden bereits besprochen. Anhand der Funde innerhalb des Raumes lassen sich keine zweifelsfreien Rückschlüsse auf die Nutzung

²⁵ Zu dieser mittelalterlichen EW-Mauer vgl. Fundbericht S 2017, S. 70–75. 79–81. 120–127.

ziehen. Die beinahe vollständig erhaltene, mittelalterliche Amphore (Inv. K 32962) und ein Teil einer Handmühle aus Muschelkalkstein (Inv. V 3662) könnten auf einen Vorratsraum hindeuten.

Der Münzfund (Inv. M 4478) aus der Benutzungs- bzw. Verlassungsschicht der westlichen Parzelle innerhalb des Naos sowie die Münze aus dem Versturz des mittelalterlichen Raumes nördlich des Naos (Inv. M 4482) deuten auf dieselbe Nutzungszeit der Bauten hin wie dies bereits für die Doppelparzellen im Süden des Westquartiers im Bereich der Sondage 480 nachgewiesen werden konnte. Demnach wurden die Bauten allesamt frühestens in den letzten Jahren des 12. Jhs. n. Chr. errichtet und wurden bereits in den frühen 20er Jahren des 13. Jhs. n. Chr. wieder verlassen.²⁶ Es konnten keine Münzen aus dem 2. Viertel des 13. Jhs. n. Chr. gefunden werden und die Glasurkeramik ermöglichte keine genauere zeitliche Einordnung.

In welcher Verhältnis die einzelnen, mittelalterlichen Bauten funktional zueinander stehen, ist nicht zu ermitteln. Baulich handelt sich mehr um dürftig errichtete Räume, die unzureichend bis kaum fundamentierte wurden. Der Erhaltungszustand lässt auch keine wiederholende Systematik erkennen, ausser dass oft zwei Parzellen i. d. R. an ihren Längsseiten aneinander gestellt und miteinander errichtet wurden.

²⁶ Zu den Münzfunden aus der Unterfüllung der mittelalterlichen Überbauung im Süden des Westquartiers im Bereich der Sondage 480: Fundbericht S 2017, S. 120-127; für den Nordbereich der mittelalterlichen Überbauung FM 2: Inv. M 4482; FM 6: Inv. M 4478.



Abb. 10: Schematischer Überblick der mittelalterlichen Phase, Westquartier im Bereich der Sondage 480

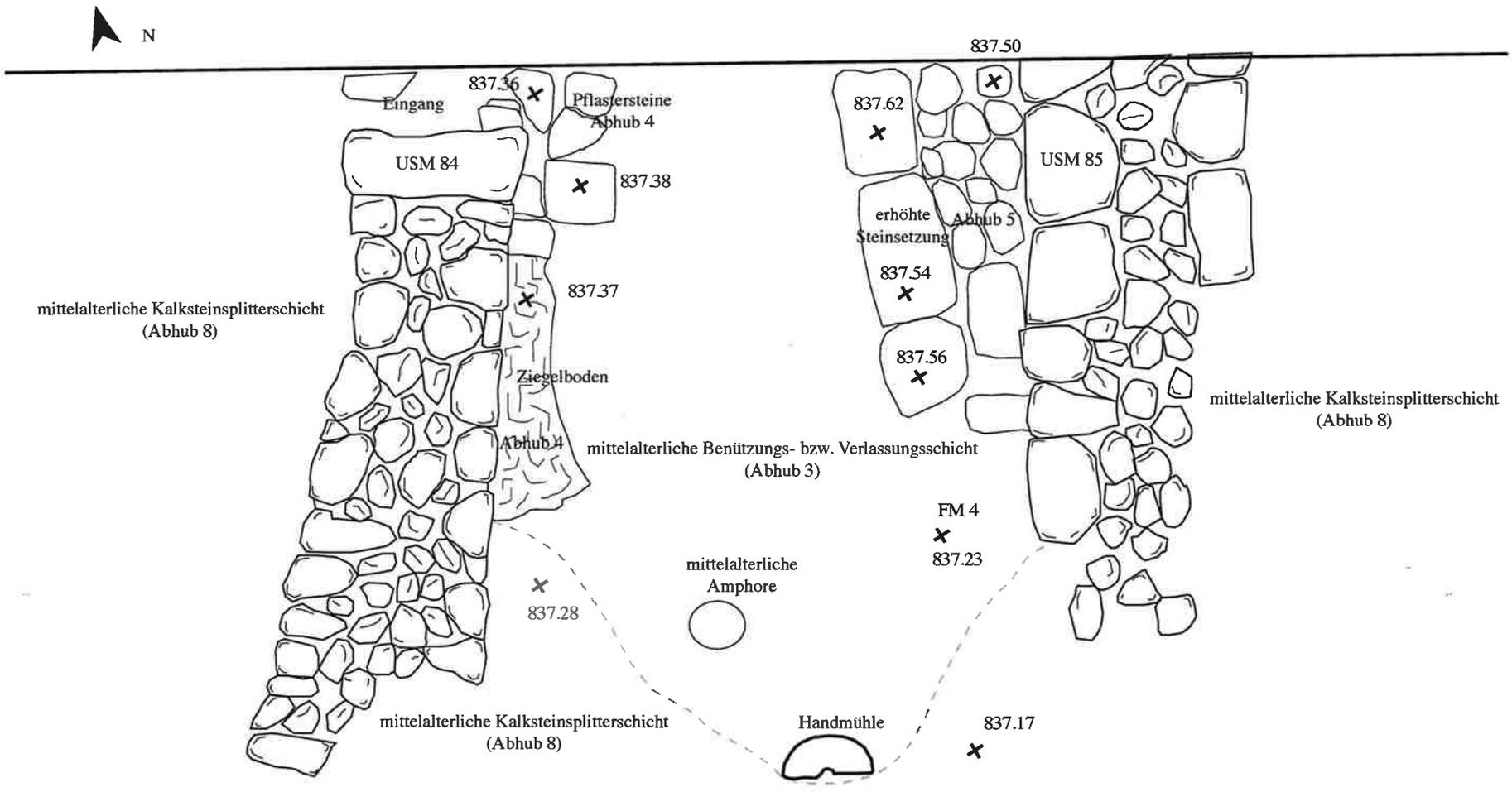


Abb. 11: Der mittelalterliche Raum nördlich der Nordmauer des Naos USM 1 in Schnitt 704

Bemerkungen zum dorischen, tetrastylen Prostylos mit gleichzeitigem axialem Anbau (Gebäude N) (Abb. 12)

Bemerkungen zur Benennung und Datierung

Bis heute fehlen verlässliche Anhaltspunkte für die zeitliche Einordnung der Errichtung des Gebäudes N. Aufgrund der baulichen Gestaltung kann das Gebäude N als dorischer tetrastyler Prostylos mit axialem gleichzeitigem Anbau angesprochen und darf auf der Grundlage dieser Bauform als Tempelbau bezeichnet werden. Die Funktion des axialen gleichzeitigen Anbaus lässt sich anhand des Erhaltungszustandes nicht bestimmen, da sich lediglich die Terrassierung des Anbaus erhalten hat.

Ein vorgelagerter Altar konnte bislang nicht nachgewiesen werden. Auch fehlen jegliche Hinweise dafür, welcher Gottheit der Tempelbau dediziert war. Die gesamte Anlage verkürzt als Gebäude N zu bezeichnen, in vielerlei Hinsicht sinnvoll.

Erst seit dieser Grabungskampagne konnten stratigraphisch gesicherte Hinweise für den Endpunkt der Nutzung der Tempelanlage erarbeitet werden. Aufgrund der Terra Sigillata Keramik (Inv. K 32998, K 32999) und der Münze aus Panormos (Inv. M 4465), die sich unmittelbar unter dem deckenden, antiken Zerstörungsschutt (Abhub 201) fanden, liefert die Datierung des Materials einen *terminus post quem* für den Zeitpunkt des Zerfalls des Gebäudes N, der in der 1. Hälfte des 1. Jhs. n. Chr. angesetzt werden muss. Dieser Befund deckt sich mit dem allgemeinen Ende der hellenistisch-römischen Phase von *Iaitas*.

Die Problematik bei der Zuschreibung von möglichen Baugliedern

Neben den Grabungsarbeiten wurden auch alle Architekturstücke, die im Westquartier im Bereich der Sondage 480 gefunden wurden zusammengestellt und erfasst. Mit einbezogen wurden auch die frühen Fundstücke, die sich im Rahmen der Grabungsarbeiten des Peristylhauses 1 fanden und nicht dem Peristylhaus zugeschrieben wurden.

Dabei zeigte sich, dass etliche Stücke zum Peristylhaus gehören. Die anderen Stücke vermitteln ein heterogenes Sammelsurium unterschiedlicher Ausführungen; am deutlichsten wird dies bei den unterschiedlichen dorischen Kapitellen. Ein Zuschreibung an den hellenistisch-römischen Prostylos ist des Weiteren dadurch erschwert, dass alle Stücke in mittelalterlichen Schichten oder in mittelalterlichen Mauern wiederverwendet wurden. Da der gesamte Prostylos (Naos und Pronaos) im Mittelalter wieder genutzt wurde, war diese Ausgangslage vorgegeben.

Zur Gestaltung des Gebälks anhand des antiken Zerstörungsschuttes

Der Zerstörungsschutt nördlich der Nordmauer des Naos USM 1 enthielt entscheidende Hinweise zur Gebälkgestaltung des Prostylos und sichert, die bereits im Pronaos getätigten Annahmen des Vorjahres. Aufgrund der zahlreichen profilierten Stuckierungen und der verputzten Muschelkalksteinen, die sich im antiken Zerstörungsschutt fanden, ist davon auszugehen, dass die dorische Ausarbeitung des Gebälks nicht in Stein sondern in Stuckierungen ausgeführt wurde. In Kombination mit den *triglyph*-, *regulae*- und *guttae*-Fragmenten, die im Bereich des Pronaos gefunden wurden, wird deutlich, dass von einem dorischen, polychromen Stuckfries auszugehen ist. Die *Tryglypha* waren rot, die *regulae* und die *guttae* blau und die Profile der *geisa* wurden weiss belassen (Abb. 13. 15). Die Stuckierungen wurden offenbar an grob vorgehauenen Muschelkalk- und Sandsteinen angebracht (Abb. 14) und möglicherweise – analog zu den Stuckgesimsen der Innenräume des Peristylhauses 1 – mit Eisenarmierungen zusätzlich gestützt (Abb. 16).



Abb. 13: *guttae* mit Ansatz der *regula* und blauen Farbresten: Inv. P 19 (links), P 44 (mitte), P 45 (rechts)



Abb. 14: Fragmentierter Muschelkalkstein mit Putzresten an zugehauener Hohlkehle (Inv. P 127)



Abb. 15: vollstuckierte Fragmente von Triglyphen mit roten Farbresten (oben und auf den schrägen Seiten)



Abb. 16: Inv. V 3673: Armierung in der Form eines zugespitzten Eisenstiftes aus dem frühkaiserzeitlichen Zerstörungsschutt (Abhub 201) des hellenistisch-römischen Prostylos (sog. Gebäude N) nördlich der Nordmauer des Naos (USM 1)

Beim Aussenverputz des Naos können bislang nur Putzfragmente mit weisser Oberfläche nachgewiesen werden. Ein Aussenwandverputzfragment aus dem frühkaiserzeitlichen Zerstörungsschutt mit erhaltener Profilkante deutet allerdings darauf

hin, dass an den Aussenwände die Sockelzone mit einer Profilkante abgesetzt, aber nicht rot gefärbt wurde (Abb. 17). Dies wäre insofern nahe liegend gewesen, da im Bereich des Pronaos – sprich an der Ostseite der Ostmauer des Naos – eine solche rote Sockelzone mit Profilkante im Vorjahr nachgewiesen werden konnte; die Sockelzone auf der Aussenseite im Bereich des Pronaos ist demzufolge nicht umlaufend an den Aussenwänden um den Naos herum zu rekonstruieren.



Abb. 17: Aussenwandverputzfragment mit Profilkante der Nordmauer des Naos USM 1

Auffallend im Vergleich des Innen- mit dem Aussenwandverputz ist, dass die Aussenwandverputzfragmente eine deutlich höhere Konzentration an Sandkörnern aufweisen (Sandung); dies ist möglicherweise damit zu begründen, dass stärker gesandeter Putz witterungsbeständiger ist (Abb. 18).



Abb. 18: Oberfläche des Aussenwandverputzes (links) und Oberfläche des Innenwandverputzes (rechts)

Dieselbe Sandschicht kann auch bei den bereits 1991 gefundenen *triglyphae* und *guttae* mit Ansatz der *regula* beobachtet werden. Dort ist dies aufgrund der modernen

Festigung der Fragmente und der unzureichenden Reinigung allerdings photographisch nur schwierig nachzuvollziehen.

Die Gebälkgestaltung des Peristylhauses 1 mit seinen ionischen Horizontal-*Geisa*, in welche auf der Oberseite eine halbrunde Kanalrinne eingearbeitet wurde, sammelte einerseits das vom Dach abfließende Wasser und leitete es zu einem Sammelausguss weiter. Bei einer solchen Gebälkrekonstruktion wären die auf dem Iato bekannten Antefixe jeglicher Sichtbarkeit entzogen.

Bei Stuckarbeiten des 2. und 1. Jhs. v. Chr. wäre bei einer dorischen Ausführung mit verspielten ornamentalen Formen zu rechnen. Der dorische Fries lässt sich aufgrund der kleinteiligen Fragmente nicht vollständig rekonstruieren. Vergleiche für eine solche Gestaltung des Gebälks gibt es auf dem Monte Iato bislang nicht.

Ergänzende Bemerkungen zur Innenausstattung

Die einzige nennenswerte Ergänzung und neuen Erkenntnis im Vergleich zum Vorjahr betrifft die Gestaltung der älteren Innenausstattungsphase des Prostylos. Durch ein signifikantes *opus-signinum*-Fragment mit Wandverputzansatz zeigt sich, dass der *opus-signinum*-Boden eine Randzone aufwies. Diese war nicht in der typischen Art gemustert, sondern war deckend in braun bzw. altrosa gehalten (Abb. 19). Ausserdem wird deutlich, dass nicht nur die Ostseite des Pronaos sondern auch die Naos-Innenwände eine rote Sockelzone aufwies, die durch eine Profilkante in der Putzoberfläche zusätzlich akzentuiert wurde (Abb. 19). Zusätzlich ist dabei bemerkenswert, dass die Oberflächen ohne Fuge ineinander gearbeitet sind; es handelt sich um den selben Arbeitsschritt bei der Gestaltung der Oberflächen (ein vergleichbares Beispiel ohne Fuge ist meines Wissens auf dem Monte Iato nicht bekannt).



Abb. 19: *opus-signinum*-Fragment mit brauner bzw. altrosa farbener Randzone und rotem Wandansatz (ohne Fuge, Oberflächen ineinander gearbeitet)

Für die jüngere Innenausstattung mit dem weissen Würfelmosaik ist für den Wandverputz dieselbe Gestaltung anzunehmen. Die überraschend weiss gehaltene Sockelzone auf den Aussenwänden wurde bereits bei den Ausführungen des Gebälks erwähnt (s. o.). Ein weitere bislang nicht erwähnte Beobachtung konnte im Bereich der Nordostecke im Innern des Naos gemacht werden. Im Gegensatz zur nördlichen (USM 1) und westlichen Innenwand (USM 3) wurde der Grobputz des Wandverputzes der älteren Innenausstattungsphase nicht belassen und lediglich aufgespritzt, sondern vollständig weggeschlagen. Die einzige sinnvolle Erklärung für diesen Mehraufwand und die Nicht-in-Kaufnahme der zusätzlichen 7–10 cm Putzschicht ist wohl aufgrund der nach innen öffnenden Tür zu begründen.

Ergänzende Bemerkungen zu den lakonischen Dachziegeln

Im Vorjahr wurden lediglich drei Ziegelstempelgruppen bei den Dachziegel festgestellt. Durch den antiken Zerstörungsschutt, der hauptsächlich aus hellenistisch-römischen Dachziegelfragmenten bestand, konnte nun ein ziemlich vollständiges Bild der nachweisbaren Stempelgruppen gewonnen werden. Zu den bereits im Vorjahr erwähnten Stempelgruppen, Gruppe I (ιαιτου), Gruppe III (ιεραί) und Gruppe V, 2 (ἐπι Ταμμαρου), kommen in diesem Jahr die Gruppe IV (AT-ιεραί), Gruppe V, 1 (ἐπι Συμμαχου) und Gruppe V, 5 (ἐπι Λάκωνος) hinzu. Gruppe V, 1 (ἐπι Συμμαχου) allerdings nur dann, wenn die beim Präparieren des Zerstörungsschuttes gefundenen Ziegelfragmente mit einbezogen werden (Abhub 8).²⁷ Dieses vielfältigere Bild der Dachziegel war aufgrund der zwei Innenausstattungsphasen naheliegend. Es war davon auszugehen, dass auch die Ziegel des Daches im Laufe der Nutzungszeit erneuert werden mussten.

Neben den hier genannten Stempelgruppen ist noch ein gestempeltes Ziegelfragment mit einem Reliefstempel zu erwähnen, welches keiner bereits bekannten Gruppe zugewiesen werden kann. Auch die Zuschreibung an die einzige bekannte Gruppe mit Reliefstempel (Gruppe II, Θεάτρον) ist aufgrund der Buchstaben Form (Fuss eines Y) eher unwahrscheinlich. Ein weiteres Fragment, welches keiner Gruppe zugewiesen werden konnte (Inv. Z 3623, unbekannte Gruppe: [...] A M A [...]), fand sich in der mittelalterlichen NS-Mauer USM 84 und kann daher nicht mit Sicherheit dem hellenistisch-römischen Prostylos zugewiesen werden.

²⁷ Liste der Stempel; hier Abhub 8 und insbesondere Abhub 201. Vgl. dazu auch die Ausführungen im Fundbericht S 2017, S. 146–147.

Die Ziegel-Antefices in der Form von Masken – ΠΟΡΤΑΞ

In der mittelalterlichen Kalksteinsplitterschicht (Abhub 8) fand sich ein Fragment eines auf dem Iato bereits bekannten Antefix-Typus. Die Vorderseite ist dabei in der Form eines weiblichen Gesichts (Maske, Komödie?) mit weit geöffneten Mund und Augen gestaltet (Abb. 20. 22–26). Ein signifikantes Merkmal des Typus ist die ovalförmige Öffnung des Mundes und insbesondere die Hasenscharte zwischen Oberlippe und Nasensteg (*columella*). Die Nase selbst ist eher flach und breit geformt und die weit geöffneten Augen werden durch ausgeprägte Augenlieder umrahmt. Die Zähne, genauer die Zahnzwischenräume wurden mit einer feinen Relieflinie wiedergegeben. Der gebrannte Ton steht den lakonischen Dachziegeln in Farbe und Überzug äusserst nahe (Ton: orange bis rötlich braun, Überzug: eierschalenfarben, beige). Der Ton der *Antefices* ist etwas weniger grob gemagert als die Dachziegel.



Abb. 20: Inv. Z 1144, gut erhaltenes Beispiel des Antefix-Typus, Frauenmaske Theater, Schnitt 24M, Abhub 70 (F 1978)

Neben den Frauenmasken gibt auch Männermasken (Komödie?), die sich leicht voneinander unterscheiden lassen (Abb. 20. 21). Durch die männlichen Masken ist der Produktionsstempel, der Name ΠΟΡΤΑΞ bekannt. Er befindet sich auf der Oberseite des Stirnziegels der vom darüber liegenden Dachziegel gedeckt war. Obschon sich

keine Farbresten erhalten haben, sollte sich eine Bemalung grundsätzlich nicht ausgeschlossen werden. Beide Masken-Typen werden dem Bühnenhaus des Theaters zugeschrieben. Dies bedeutet nicht, dass die Antefix-Typen nicht auch bei anderen Gebäuden eingesetzt werden konnten.

Aufgrund der Fundlage (mittelalterliche Kalksteinsplitterschicht, Abhub 8) kann das diesjährige Fragment des weiblichen Masken-Typus (Abb. 22) allerdings nicht mit Sicherheit dem Prostylos zugeschrieben werden.



Abb. 21: Inv. Z 1142, gut erhaltenes Beispiel des Antefix-Typus, Männermaske
Theater, Schnitt 24M, Abhub 70 (F 1978)



Abb. 22: Inv. Z 3624 Westquartier 480, Schnitt 704
mittelalterliche Kalsteinsplitterschicht (S 2018)



Abb. 23: Inv. Z 612, Theater, Schnitt 19
Schicht und Abhub nicht bekannt (F 1975)



Abb. 24: Inv. Z 2604, Theater, Schnitt 320
Abhub 8 (Schicht?) (F 1992)



Abb. 25: Inv. Z 765, Theater, Schnitt 24
mittelalterliche Verfüllung (F 1976)



Abb. 26: Inv. Z 1807, Theater, Schnitt 38M
Abhub 58, Zerstörungsschicht 6 (F 1980)



Abb. 27: Inv. Z 1295, Theater, Schnitt 24M
Auffüllung, 2. Bauphase (F 1978)
Oberseite mit Produktionsstempel: Π Ο Ρ Τ Α Ε



Abb. 28: Inv. Z 2890, Agora, Schnitt 566/570/573/574
Abhub 104 (F 1996)

Abb. 29: Inv. Z 2890, Oberseite mit Produktions-
stempel [Π] Ο Ρ Τ Α [Ε]

Das archaische Gebäude unterhalb des Prostylos (Gebäude O)

Vom archaischen Gebäude O konnten in diesem Jahr einzig im westlichen Bereich des Naos unterhalb der mittelalterlichen Benützungs- bzw. Verlassungsschicht (Abhub 2) Teile der kompakten, orange-gelblichen Sandsteinsplitterschicht beobachtet werden, die als Unterzug des Kalkmörtelbodens des archaischen Gebäudes O zu verstehen sind. Diese wurden bewusst aus konservatorischen Gründen nicht freigelegt. Dennoch wurde deutlich, dass diese Sandsteinsplitterschicht im Westen an die vorkragende Steinsetzung USM 90 anstösst, bei der sich um die Westmauer des archaischen Gebäudes O handeln dürfte (Abb. 30). Dasselbe Verhältnis konnte im Vorjahr im Bereich des Pronaos festgestellt werden (Abb. 31).²⁸ Vorläufig ist davon auszugehen, dass die Westmauer des Gebäudes ziemlich genau an derselben Stelle wie die Westmauer des Naos USM 3 verlief. Die Nordmauer des archaischen Gebäudes O muss sich nördlich der Nordmauer des Naos USM 1 befunden haben, da die vorkragende Steinsetzung im Bereich der Nordwestecke des Naos unter dessen Nordmauer USM 1 zieht. Beim derzeitigen Stand der Grabungsarbeiten ist sicher, dass sich das archaische Gelniveau des Gebäudes O im Bereich innerhalb des hellenistisch-römischen Naos erhalten hat. Ob nördlich der Nordmauer des Naos USM 1 die archaischen Schichten und Mauern durch die hellenistisch-römische Bautätigkeit herausgerissen wurden oder nicht, lässt sich beim derzeitigen Grabungsstand nicht sagen.



Abb. 30: Vorkragende Steinsetzung USM 90 unter der Westmauer des Naos USM 1 im Bereich der Nordwestecke des hellenistisch-römischen Naos

²⁸ Zum archaischen Boden und den archaischen Mauern vgl. Fundbericht S 2017, S. 148–150.

Westquartier
Bereich der Sondage 480

Archaische Phase
im Bereich des hellenistischen Prostylos
Sommer 2017, Fabio Mascherin

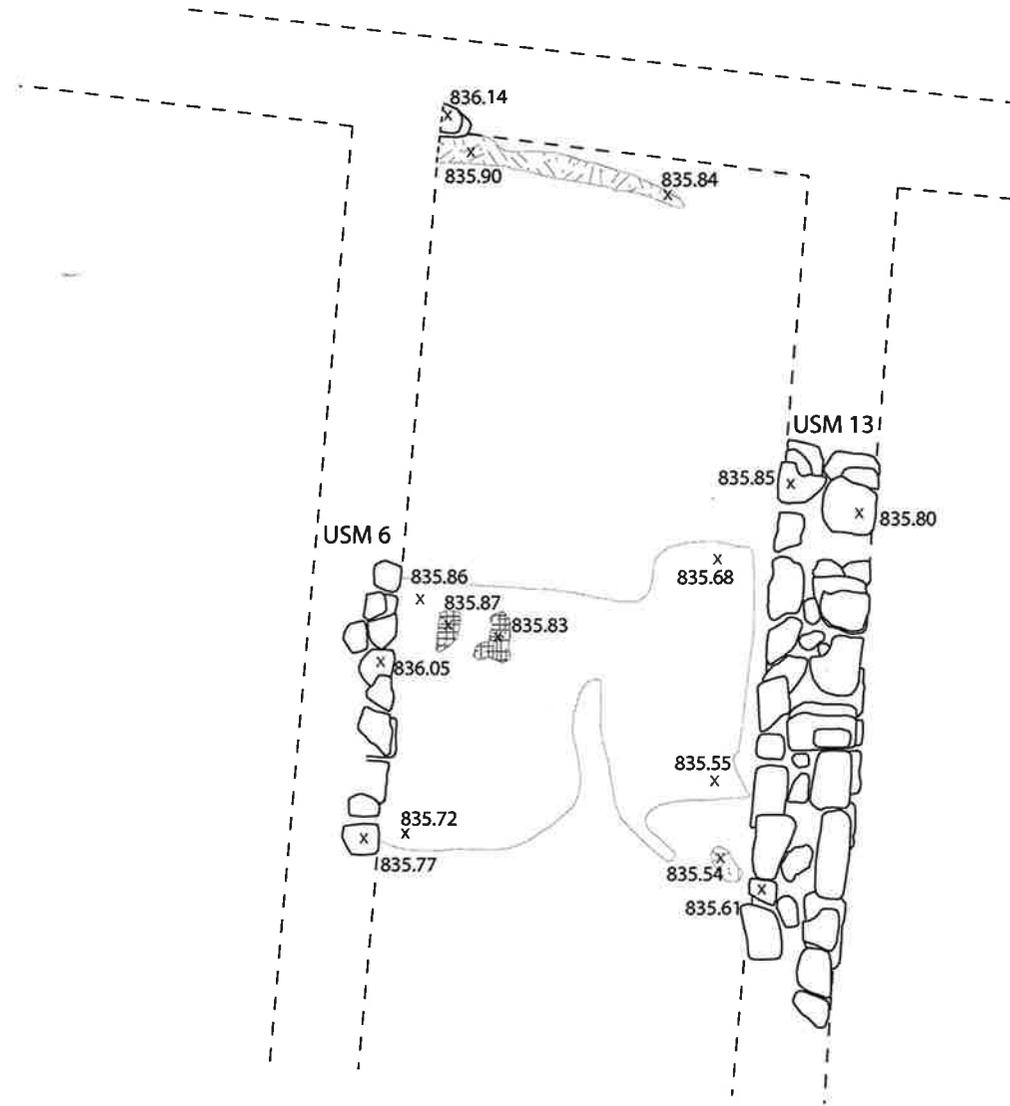


Abb. 31: archaisches Gebäude O im Bereich des hellenistisch-römischen Pronaos